Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

380 (19.8.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pfg — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 19. August 1930.

46. Jahrgang. Nr. 380.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Stephan Quirmbach
Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Der unruhige Balkan:

Serbische Waffendrohung

gegen Ungarn und Bulgarien.

TU. **Belgrad**, 19. Aug. Die Reise des Grafen Bethlen ins Ausland hat in Belgrad starke Nervosität erregt. Das kommt am Montag in einem Artikel der „Prawda" zum Ausdruck, die die Reise Bethlens in schärfster Weise kritisiert und behauptet, daß es sich dabei um eine Verschwörung zur Erhebung der Habsburger auf den Thron handele. Die Geheimdiplomatie Bethlens sei nicht nur ein ungarischer Skandal, sondern auch eine europäische Schande, wie sie sich noch lange nicht ereignet habe. Trotz aller Bemühungen der Kulturstaaten, den Frieden aufrechtzuerhalten, sei Bethlen nicht davor zurückgeschreckt, die europäische Moral mit seiner Geheimdiplomatie zu diskreditieren. Nicht nur die Haltung Bethlens, sondern auch die Europas sei eine Schande, denn in Europa sei gegen Ungarn noch nicht ein einziger Protest laut geworden. Die Verteidiger des Friedens müßten sich zu einem Gegenangriff gegen die kriegerische Wühlarbeit Bethlens zusammenfinden.

Die „Novosti" veröffentlicht einen Artikel aus Veldes, wo sich gegenwärtig der jugoslawische Hof, die Minister und das diplomatische Korps aufhalten. Der Artikel beruft sich auch auf Informationen von unterrichteter Seite und kündigt gegen Ungarn und Bulgarien Waffengewalt an, falls die Habsburger Frage und die Frage des mazedonischen Komitees nicht in befriedigender Weise gelöst würden. Die Gewährsmann der „Novosti" betont, daß die Wiedereinsetzung der Habsburger in Ungarn eine flagrante Verletzung der Friedensverträge bedeuten würde. Daher hätten Südslawien und die Kleine Entente in diesem Falle das Recht, mit Waffengewalt einzugreifen. Gegenüber Ungarn warte Südslawien die Entwicklung der Beziehungen noch ab. Die Regierung werde aber nicht länger mit gekreuzten Armen die blutigen Herausforderungen der Mazedonier entgegennehmen, sondern ganz energisch das Eingreifen des Völkerbundes gegen die Friedensstörer am Balkan verlangen. Im Falle der Völkerbund sich weigere, einzugreifen, würde Südslawien den Standpunkt vertreten, daß es gegenüber Bulgarien freie Hand habe. Bezeichnend ist, daß der Artikel der „Novosti" auch durch die amtliche Agentur Avala verbreitet wird.

Wieder eine polnische Grenzverletzung

m. **Berlin**, 19. Aug. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Die Königsberger Meldungen über eine neue Grenzverletzung durch polnische Zollbeamte werden von Berliner zuständiger Stelle in vollem Umfang bestätigt. Man versichert uns, daß die Reichsregierung den Fall zum Anlaß nehmen werde, um erneut entschiedene Vorstellungen gegen die fortgesetzten Grenzübertritte und Grenzverletzungen durch polnische Flieger und polnische Beamte zu machen. Nach der bisherigen polnischen Praxis muß freilich befürchtet werden, daß auch eine noch so deutliche Sprache nicht sehr viel fruchtet.

Schwere Verkehrsunfälle:

Eisenbahnunglück bei Metz.

Zusammenstoß zweier Züge.

Saarländische Bergarbeiter verunglückt.

B. **Paris**, 19. Aug. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".) Im Kohlenrevier von Kreuzwald in Lothringen hat sich eine schwere Eisenbahnkatastrophe ereignet. Ein Zug, in dem sich ungefähr sechzig saarländische Bergarbeiter aus der Grube La Houve befanden, stieß infolge einer versehentlichen Weichenstellung mit einem Kohlenzug zusammen. Drei Wagen des Arbeiterzuges wurden buchstäblich zertrümmert. Unter den Trümmern wurden vier Tote und gegen vierzig Verletzte, darunter fünfzehn Schwerverletzte, geborgen. Gegen den Weichenwärter, auf dessen Unachtsamkeit die Katastrophe zurückzuführen ist, wird wahrscheinlich eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet werden.

Zu dem schweren Eisenbahnunglück erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Der Arbeiterzug, in dem etwa 60 Arbeiter von Grube I nach Grube II befördert werden sollten, wurde von der Lokomotive gehoben, sodaß der erste Wagen bei dem Zusammenprall am schlimmsten mitgenommen wurde. Alle drei Wagen wurden vollkommen zertrümmert. Die Unglücksstätte bot einen furchtbaren Anblick. Schuhe und andere Kleidungsstücke lagen umher, während aus den Trümmern das Hilfegeschrei der Verletzten drang. Die Holzsplitter der zerstörten Wagen waren den Unglücklichen zum Teil tief in den Körper eingedrungen, sodaß die Rettungsarbeiten nur mit äußerster Vorsicht durchgeführt werden konnten. Bei den meisten Schwerverletzten, die in das Krankenhaus von Kreuzwald überführt wurden, haben die Aerzte jede Hoffnung aufgegeben. Angehörige und Arbeitskollegen halfen der Sanitätswache der Grube bei den Rettungsarbeiten und suchten verzweifelt nach Verwandten und Freunden. Frauen schrien nach ihren Männern, und Kinder nach ihren Vätern.

Schweres Autobusunglück.

Zahlreiche Tote und Schwerverletzte.

TU. Paris, 19. Aug. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich am Montag abend in der Nähe von Grenoble. Ein Autobus, in dem 62 Personen Platz genommen hatten, wollte an einem Uebergang über den Isère einem in entgegengesetzter Richtung kommenden Personenwagen ausbiegen, wobei der Führer so scharf rechts einbog, daß es ihm nicht mehr gelang, den Wagen in die gerade Fahrtrichtung zu bringen. Das Auto raste in voller Fahrt gegen das Brückengeländer und stürzte in den Fluß, der an dieser Stelle besonders tief ist. Im Wasser spielten sich die entsetzlichsten Szenen ab. Die Reisenden klammerten sich aneinander und rissen sich gegenseitig in die Tiefe. Die Insassen des Personenautos bemühten sich sofort um die Rettung der Verunglückten, während andere die Feuerwehr benachrichtigten. Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurden bis in die späten Abendstunden vier Tote und zehn zum Teil Schwerverletzte geborgen. Eine Reihe anderer konnte sich schwimmend retten.

32 Arbeiter in Indien ertrunken.

*** Berlin, 19. Aug. (Funkspruch.) Ein Schiff, das 54 Spinnereiarbeiter von einem Ufer des Hooghly zum anderen beförderte, schlug — wie die „Vossische Zeitung" aus Kalkutta meldet — unter dem Anprall einer Flutwoge um. 22 Arbeiter konnten gerettet werden. Die übrigen werden vermißt.**

Der Führer von „D 1826" aufgefunden.

*** Berlin**, 19. Aug. **(Funkspruch.)** Bei einer bei Westerwik geborgenen Leiche in Fliegertracht handelt es sich — wie Berliner Blätter aus Stockholm melden — um den Führer des am. 7. August verunglückten Postflugzeuges „D 1826", Kapitän Langanke.

Ein schweres Eisenbahnunglück in Rumänien.

Auf der Station Seceleanu, wo infolge falscher Weichenstellung der Bukarester Schnellzug und der aus Konstanza kommende Expreßzug in voller Fahrt ineinander rasten: zehn Todesopfer und 17 Schwerverletzte!

Chinesische Reiskultur.

Von unserem Vertreter in China

Dr. Werner Vogel.

Was nach der ersten Ernte, also um die Wende des fünften und sechsten Monats auf den Feldern Mittelchinas vor sich geht, pflegt dem Ausländer, der in diesem Reich der Bauern nur als Großstädter zu leben vermag, fast völlig zu entgehen. Freilich genießt er um so mehr die kurze und berückende Zeit, die — Frühling und Sommer zugleich — fast unvermittelt aus dem trüben Winter Chinas aufsteigt und in müheloser Schöpfung Duft und Blüte, Frucht und Ernte bringt, ehe noch im heimischen Deutschland der Lenz sich ganz entfaltet hat. Es ist dies die Zeit, wenn erste Südwinde wie riesige, weiche Wogen über das Land fließen, ein fast gespenstisch Wachstum das Antlitz der Erde über Tag verändert; wenn an brechenden Mauern uralter Städte, über Lärm und Gedränge der Kanäle Pfirsichbäume in langen roten Ketten blühen, wenn die gelben Rapsfelder leuchten und über Hänge und Hügel, rotübergossen von wilden Azaleen, Symphonien von Duft und Farbe strömen. Es sind dies die sonderbar schönen Tage des chinesischen Frühlings, die doch die herbe Linie nicht ganz verlieren, die China eigentümlich ist. Denn was hier blüht und wächst, die Täler und Ebenen schmückt, die fernen Ströme begleitet, ist nicht die schöne Verschwendung eines üppigen Klimas. Raps, Weizen, Bohnen reifen auf sorgsam bereiteten Feldern, und ihr Ertrag ist das Leben der emsigen Massen eines letzten großen Bauernvolkes.

Wenn aber die Zeit der ersten Ernte vorüber ist und der Sommer dieser Breiten mit seiner Hitze heraufsteigt, dann kommt die wichtigere, ernstere Hälfte des Feldbaues, das Brot der Massen, das unentbehrlichste aller Güter: Reis. Nur wenige Tage ruhen die Felder. Dann beginnen überall an den Strömen und Kanälen, den zahllosen kleinen und großen Wasserarmen dieses großzügigen Bewässerungssystems, die Wasserräder zu knarren, als Tretmühlen von Menschen getrieben oder, häufiger, von Wasserbüffeln im Kreise gedreht. Ueberall füllen sich die reisstrohüberdachten runden Hütten, in denen das uralt überkommene und doch wunderbar vollendete Wasserwerk läuft, ein großes horizontales Zahnrad, das in einfacher Uebertragung das lange schmale Band der Holzschaufeln in ihrem Gehäuse in Bewegung hält. So füllen sich die Felder mit Wasser, nur von schmalen, hochgebauten Wegen überrandet. Inzwischen bricht der Pflug schwere schwarze Schollen auf. Mensch und Wasserbüffel waten knietief in dem sich lösenden Erdreich. Die Egge folgt, und bald ist das Feld, das noch vor wenigen Tagen den gelben trockenen Reichtum des Weizens trug, ein schlammiger Morast, über dem im glatten Spiegel handhoch das Wasser steht. Jetzt ist das Feld bereitet für die schwerste und mühsamste aller Feldfrüchte. In kleinen beetartigen Zuchtfeldern ist der Reis ausgesät und nun zu kleinen Pflänzchen herangewachsen. Er steht so dicht in seiner feuchten Wiege, daß man meint, es sei ein Teppich, ein weiches, sanftes Gewebe. In ihm verlebt der Reis seine Kinderzeit, bis er zum Verpflanzen reif ist. Dies Verpflanzen ist eine wichtige und mühsame Tätigkeit. Frauen sitzen auf kleinen Hockern im Wasser und lösen die Pflänzchen sorgsam mit den Wurzeln und binden sie zu Büscheln zusammen. Aus diesen Büscheln erst werden die Setzlinge, drei und vier Halme zugleich, auf die großen Felder verpflanzt. In langen Reihen sieht man nun von frühestem Morgen bis zur Dämmerung die Dorfbewohner, Männer und Frauen durcheinander, gebückt die Pflänzchen setzen mit erstaunlicher Regsamkeit und doch, an Richtschnüren entlang, in geraden und regelmäßigen Linien. Wie ein Heer auf dem Uebungsplatz stehen die Pflänzlinge, wenn das Feld endlich so mit den Händen bereitet ist. Ein Genuß, dieser unfaßlichen Geschicklichkeit zu folgen, die die vererbte Uebung ungezählter Generationen ist, die Schönheit der Linien, die wie von selber aus den Feldern hervorwachsen. Ein unendlich wohltuendes Grün im Widerschein des Wassers, vom zarten Halbgrün junger Pflanzen bis zum tiefsten satten Leuchten früher bestellter Felder. Ein Blick von den Hügeln verwischt die zarten Grenzwege zwischen den Aeckern. Ein sanfter grüner Strom fließt zu fernen, glücklichen Meeren.

Wenn Reis mit europäischen Arbeitslöhnen, mit Ueberstunden und Wochenenden gebaut würde, so wäre er weißer Kaviar. Es ist wohl die schwerste aller Feldarbeiten, diesen Reis zu bauen, von dem die halbe Menschheit lebt. Man denke sich ein Getreidefeld in welches der Halm von Menschenhand gepflanzt wurde, dabei knietief im Schlamm und Wasser, stundenlang unter der brütenden Sonne oder unter den Regenschwaden feuchter Junitage. Auch eine entsagungsreiche Arbeit, die keine Auszeichnung, kein Heldentum des Einzelnen kennt, denn es gibt keinen berühmten Bauern. Und doch wird hier das unzufälligste alles Schaffens geleistet, der Anfang des Daseins; geheiligt durch seine Notwendigkeit und die tiefe Naturverbundenheit, die es voraussetzt.

Es ließe sich manches verbessern durch maschinelle Hilfe; Erleichterung der Arbeit, vielleicht auch Steigerung des Ertrages: an der wesentlichen Mitwirkung menschlicher Geduld und menschlicher Hände wird alle Modernisierung nichts ändern können. Es gibt im Grunde keinen Ersatz für diese Arbeit und ihre Voraussetzungen, die immer seltener werden in der fortschreitenden Mechanisierungswelt, und die doch geleistet werden muß, um ungezählte Millionen satt zu machen.

In China ist eine ständige Zufuhr von Reis aus dem Ausland erforderlich, um den Bedarf zu decken. Wachsende Industrie-Bevölkerung, Verelendung des Bauernstandes in weiten Gebieten durch Bürgerkriege und Hungerkatastrophen tragen dazu bei, den Bedarf aus dem Ausland immer in beträchtlicher Höhe zu halten. Im Jahre 1928 wurden 12 Millionen Pikuls (1 Pikul = 60 Kilogramm) im Werte von 65 Millionen Täls, im Jahre 1927 gar 21 Millionen Pikuls Reis eingeführt.

Eine große Gefahr nicht für China, sondern für die gesamte Menschheit liegt in einer Entwicklung, die den Menschen abbringen muß von der Grundlage eines natürlichen Lebens. Man lernt im Reisbau unmittelbar, wie unersetzlich der Mensch und ein bestimmt gearteter Mensch für dieses Schaffen ist, das uns keine Maschine ersetzen kann.

Sinn und Ziel der Staatspartei.

Eine Rede Hoepker-Aschoffs.

* **Berlin, 19. Aug. (Funkspruch.)** Nachdem Dr. Hoepker-Aschoff am Sonntag in Düsseldorf gesprochen hatte, setzte er am Montag auf dem Parteitag der Berliner Demokraten Sinn und Ziel der Staatspartei auseinander. Er betonte dabei, daß man den Wahlkampf gegen die Extreme von rechts und links und gegen die Sozialdemokratie führen müsse:

für eine starke Regierung und für ein verantwortungsbewußtes Palament!

Als notwendige Reformen hierzu forderte er die Wahlreform, wobei auch mit der Parlamentsspielerei in den Ländern Schluß gemacht werden müsse, und die Reichsreform. Dabei wolle man Preußen nicht zerschlagen. Verschwinden müsse das Nebeneinander von zwei Regierungen in Berlin. In Zukunft habe die Reichsregierung die starke Klammer zwischen Osten und Westen zu bilden. Aber auch in Süddeutschland werde man nicht mehr nach parlamentarischem System, sondern nach den Grundsätzen der Selbstverwaltung regieren und verwalten. Weiter forderte er eine Reform des Parteiwesens. Auch er wolle den Kampf gegen die Sozialdemokratie, weil sie sich den Bedürfnissen des Staates in den letzten Jahren letzthin versagt habe. Er wolle aber nicht die Sozialdemokratie als minderwertig betrachtet wissen, als ob sie für eine Regierungsbeteiligung überhaupt nicht in Betracht komme. Er halte aber auch im Gegensatz zu Dr. Scholz eine Parteibildung für unmöglich, die konservative und liberale Elemente in sich schließe.

Das außenpolitische Ziel der Staatspartei sei die Revision der Friedensverträge.

Das Schwergewicht der deutschen Außenpolitik liege nun im Osten. Ostpolitik treiben heiße für Deutschland heute in erster Linie wirtschaftliche und kulturelle Bindungen zu den Völkern Ost- und Südeuropas herstellen — nicht zuletzt im Interesse positiver Minderheitenpolitik — und dadurch ein organisiertes Mitteleuropa vorzubereiten, ohne das der Weg nach Paneuropa nicht denkbar sei. Damit kämpften wir für den deutschen Gedanken und für den Friedensgedanken.

Polizeimajor Hermann, der Kandidat der Volksnationalen Bewegung, wurde zum Spitzenkandidaten der Staatspartei für den Wahlkreis Potsdam I gewählt.

Geheimrat Kahl zum Scheitern der Sammlungsaktion.

* **Berlin, 19. August. (Funkspruch.)** In einer längeren Zuschrift an die Nationalliberale Korrespondenz äußert sich der Senior der Deutschen Volkspartei, Geheimrat Kahl, über die inzwischen gescheiterte Sammlungsbewegung der Mitte. Das völlige Versagen aller Verhandlungen — so sagt er — habe ihn natürlich schmerzlich berührt. Enttäuscht habe es ihn kaum. Das Ergebnis einer Parteieneinheit habe er nicht erwartet. Der Plan von Scholz sei großzügig vorbedacht gewesen und konnte immerhin zu einem der augenblicklichen Lage entsprechenden guten Ergebnis führen. Die Tatsache aber, daß, und die Art, wie die Durchführung durch die überraschende Haltung der Staatspartei durchkreuzt und vereitelt wurde, könne er nur aufrichtig bedauern.

An dem gemeinsamen großen Ziele der Gründung einer liberalen Partei, die er sich allerdings anders vorstelle, halte er heute und immer fest.

Professor Kahl betont ausdrücklich, daß er gegen die Staatspartei als solche nicht einen Feldzug eröffnen wolle und auch volles Verständnis für das Wahlbündnis in Württemberg und Baden habe. Dagegen komme es ihm auf das klare Bekenntnis an, daß er nach Verlauf und Ergebnis der Verhandlungen auch seinerseits der von Scholz getroffenen letzten Entscheidung nur aus vollster Ueberzeugung beitreten könne. Der Vorschlag Höpker-Aschoffs und Dietrichs, beide Parteien auf gleichberechtigter Grundlage unter seiner — Kahls — Führung zusammenzuschließen, sei gewiß für ihn sehr ehrenvoll. Aber er hätte aus sachlichen Gründen die ihm zugedachten Aufgaben niemals zu lösen vermocht, denn

es fehlte die Grundvoraussetzung eines wirklichen Zusammenschlusses und die vorangegangene programmatische Verständigung wenigstens über die Hauptlinien der erstrebten gemeinsamen Politik.

Kahl verweist vor allem auf die Zwiespältigkeit im Verhältnis zur Sozialdemokratie. Er kenne kaum eine größere politische Torheit als den Satz, daß nur ohne oder gegen die Sozialdemokratie regiert werden könne. Es handle sich jetzt aber um die politischen Folgerungen aus einer bestimmten Zeitlage und einem ganz konkreten Tatbestand. Sollte die Sammlung des Bürgertums nach dieser Reichstagsauflösung überhaupt einen politischen Sinn haben, so war es nur der, in der gegenwärtigen schweren Notlage von Staat und Volk eine geschlossene Phalanx für das vorläufige und endgültige Rettungsprogramm des Reichspräsidenten und der Reichsregierung für absehbare Zeit sicherzustellen. Diesem ersten und dringendsten Bedürfnis gegenüber sei jede einseitige Koalitionsbindung verfehlt.

Das Wahlabkommen in Baden und Württemberg.

Die Frage der Reststimmen.

Das württembergisch-badische Abkommen der Deutschen Volkspartei und der Staatspartei sieht in seinen wichtigsten Bestimmungen folgendes vor: Beide Parteien stellen in Baden und Württemberg je eine Gemeinschaftsliste auf, die in Baden von Curtius und Dietrich, in Württemberg von Heuß und Keinath geführt wird. Zwischen beiden Listen wird Listenverbindung hergestellt, d. h. es werden die Reststimmen zunächst innerhalb der beiden Länder verrechnet werden. Legt man die Ziffern der letzten Reichstagswahl zugrunde, würden danach auf die Gemeinschaftsliste in Baden 149000, in Württemberg 173000 Stimmen entfallen. Es wären danach in beiden Ländern zunächst je zwei Abgeordnete gewählt. Darüber hinaus würden in Baden 29 000, in Württemberg 53 000 Reststimmen verbleiben. Diese insgesamt 82 000 Reststimmen würden der Liste mit dem größten Stimmenrest, also der württembergischen zugute kommen, auf der infolgedessen ein dritter Kandidat gewählt wäre. Es wäre dann noch ein weiterer Stimmenrest von 32 000 Stimmen an eine der Reichslisten zu vergeben. Man hat sich, da eine Verteilung der Reststimmen auf mehrere Reichslisten nicht zulässig ist, in Stuttgart, wie die „Frankfurter Zeitung" berichtet, dahin geeinigt, daß dieser letzte Stimmenrest der Reichsliste der Staatspartei zufallen soll.

Die deutschnationalen Kandidaten in Baden.

Die Deutschnationale Volkspartei für den Wahlkreis Baden hat folgende Kandidaten-Liste aufgestellt: 1. Dr. Alfred Hanemann, Landgerichtsdirektor, Heidelberg; 2. Alfons Josef Kaufmann, Landwirt, Walldürn; 3. Dr. Ernst Christoph Brühler, Verlagsleiter, Freiburg i. Br.; 4. Friedrich Becker, Metalldreher, Wolfartsweier; 5. Frau Johanna Richter, Oberzahlmeisterswitwe, Heidelberg; 6. Heinrich Mahla, Fabrikant, Pforzheim; 7. Fritz Kobe, Pfarrer, Knielingen; 8. Dr. Paul Schmitthenner, Privatdozent, Heidelberg; 9. Georg Hertle, Bürgermeister, Sachsenflur; 10. Ludwig Stump, Oberpostsekretär und Stadtrat, Konstanz; 11. D. Theodor Friedrich Mayer, Geh. Oberkirchenrat, Karlsruhe; 12. Ferdinand Lang, Glasermeister, Karlsruhe.

Die Reichsliste des Zentrums.

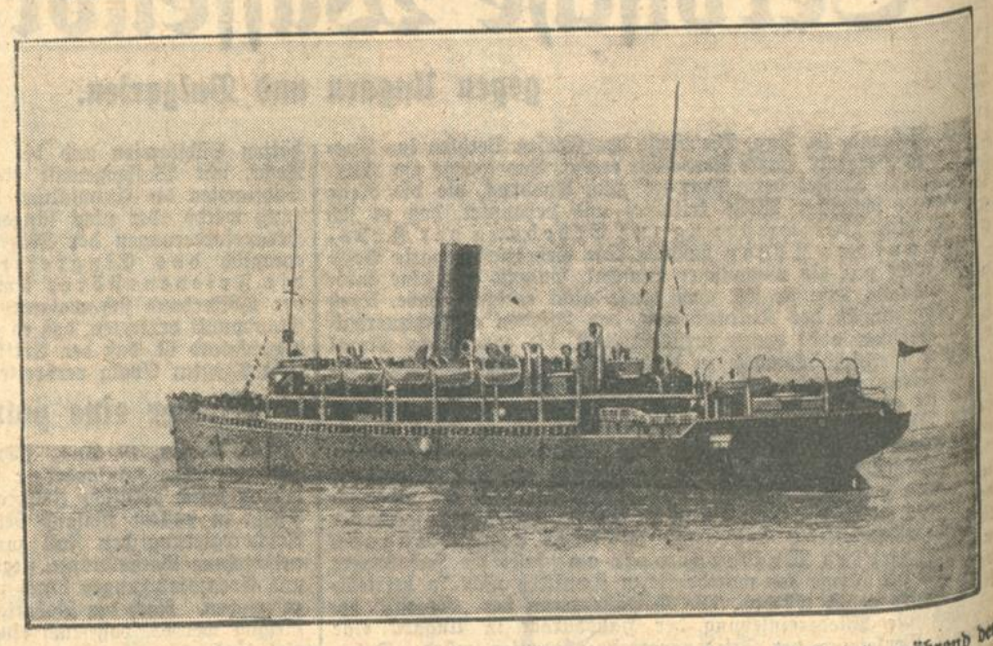
* **Berlin, 19. August. (Funkspruch.)** Der Reichsparteivorstand des Zentrums beschäftigte sich am Montag bis in die späten Abendstunden mit der Aufstellung der Reichsliste für die kommenden Reichstagswahlen. Nach längeren Beratungen kam man zu dem folgenden Ergebnis:

Die Liste wird geführt durch Reichskanzler Dr. Brüning und Prälat Dr. Kaas. Dann folgen an sicheren Stellen als Vertreter der Industrie Geheimer Finanzrat a. D. Bürgers-Köln und Florian Klöckner, als Vertreterin der Frauen Fräulein Dr. Peerenboom-Düsseldorf und August Winkler-Köln, der Vorsitzende des Reichsjugendausschusses der Deutschen Zentrumspartei.

„Graf Zeppelin" in der Schweiz.

M. **Friedrichshafen, 19. Aug.** Unter Führung von Luftschiffführer Lehmann ist das Luftschiff „Graf Zeppelin" heute früh 5 Uhr 15 Minuten zur Fahrt nach der Schweiz aufgestiegen. 8 Uhr 40 Min. landete „Graf Zeppelin" wieder in Friedrichshafen. Das Luftschiff stieg um 9 Uhr wieder mit 25 Passagieren zur Weiterfahrt auf. Unter den Passagieren befand sich auch der amerikanische Gesandte Wilson.

Die Dampferkatastrophe im Stillen Ozean.



Der neuseeländische 8000-Tonnen-Dampfer „Tahiti", der auf der Fahrt von Wellington (Neuseeland) nach San Franzisko die Steuerbordschraube verlor und durch die eindringenden Wassermassen zum Sinken gebracht wurde. In letzter Stunde erreichte ein amerikanischer Dampfer das sinkende Schiff und rettete die 128 Passagiere und die 142 Mann der Besatzung..

Die von dem gesunkenen Dampfer „Tahiti" mitgeführte Post ist zum allergrößten Teile von dem Dampfer „Ventura" aufgenommen worden. Mit Ausnahme von sechs Postsäcken, die bei der Uebertragung der Post von der sinkenden „Tahiti" auf die „Ventura" ins Wasser fielen, sind nur Drucksachenpost und die Paketpost verlorengegangen. Nach anderen Berichten soll sich an Bord der „Tahiti" auch Gold befunden haben. Eine Bestätigung hierüber liegt jedoch weder von der Reederei der „Tahiti" noch von der neuseeländischen Regierung vor. Von den geretteten Passagieren ist in einem Telegramm an die neuseeländische Regierung dem Kapitän der „Tahiti" hohes Lob gezollt worden. Der außerordentlichen Pflichterfüllung des Kapitäns sei in erster Linie die Rettung sämtlicher Reisenden zu danken.

Ein dänischer Sportflieger abgestürzt.

TU. **Kopenhagen, 19. Aug.** Wie aus Aalborg gemeldet wird, hat sich am Montag in der Nähe des Städtchens Siversblet ein Flugzeugunglück ereignet. Ein Sportflugzeug mit dem bekannten dänischen Flieger La Cour und einem Mechaniker an Bord stürzte infolge Loslösens des linken Flügels von der Maschine aus 400 Meter Höhe plötzlich ab. Der Flieger war auf der Stelle tot, während der Mechaniker schwer verwundet wurde.

Preistreiberei in Amerika.

TU. **Newyork, 19. August.** Newyorker Behörden haben eine Untersuchung eingeleitet, um die Ursachen und die Hintermänner der Preistreiberei mit Milch und anderen Nahrungsmitteln festzustellen. Zahlreiche Personen sind vorgeladen worden. Generalanwalt Groat sieht in der Preistreiberei eine allgemeine Zerstörung, wobei die in letzter Zeit herrschende Dürre nur als Deckmantel benutzt wird.

Die Lage in Indien:

Gandhis Bedingungen.

Vor einer Aufhebung des Boykotts in Bombay?

H. **London, 19. Aug. (Eigener Drahtber. der „Badischen Presse".)** Der „Daily Telegraph" glaubt in der Lage zu sein, die Bedingungen mitteilen zu können, die Gandhi nach der Friedenskonferenz im Gefängnis dem Vizekönig zugeschickt hat. Hiernach soll Gandhi angesichts der Stärke der konservativen und liberalen Opposition in England anerkennen, daß es dem Vizekönig und der gegenwärtigen Labourregierung unmöglich sei, Indien als direktes Resultat der Konferenz den Dominion-Status zu garantieren. Er fordere aber, daß der Vizekönig und die Labourregierung grundsätzlich ihrerseits die Politik der Verleihung des Dominion-Status als ihre eigene auf den Konferenztisch lege. Als Gegenleistung hierfür und für eine politische Amnestie, die sich auf alle während der Salzkampagne verhafteten Inder erstrecken soll, will Gandhi sich verpflichten, die Ungehorsamkeitsbewegung abzublasen.

Andere Meldungen über diese Bedingungen Gandhis liegen nicht vor. Sollte Gandhi diese Bedingungen wirklich gestellt haben, so ist natürlich mit seiner Teilnahme an der Konferenz und

mit einem Frieden zwischen ihm und der Labourregierung nicht zu rechnen.

Die Labourregierung hat gar keinen Zweifel daran gelassen, daß der Dominion-Status ein Ziel sei, das nur in allmählicher Entwicklung erreicht werden könne.

Wie aus Bombay gemeldet wird, ist es zwischen dem indischen Boykottausschuß und dem Provinzialkongreßausschuß auf der einen Seite und der Spinnereibesitzervereinigung auf der anderen Seite

zu einer Vereinbarung gekommen, wonach der Boykott gegen die von Europäern geleiteten Spinnereien in Bombay aufgehoben wird.

Die Einzelheiten dieses Abkommens sind noch nicht veröffentlicht worden, doch verlautet, daß die Spinnereibesitzer u. a. die Verpflichtung eingegangen sind, keine britischen Waren oder Material für die Herstellung ihrer eigenen Fabrikate einzuführen. In den beiden letzten Tagen sind in Bombay drei weitere im englisch-indischen Besitz befindliche Baumwollspinnereien geschlossen worden. Von dem Boykottausschuß wird eine lebhafte Propaganda entfaltet, um die Arbeiter sämtlicher noch arbeitenden Baumwollspinnereien zum Verlassen der Betriebe zu bewegen.

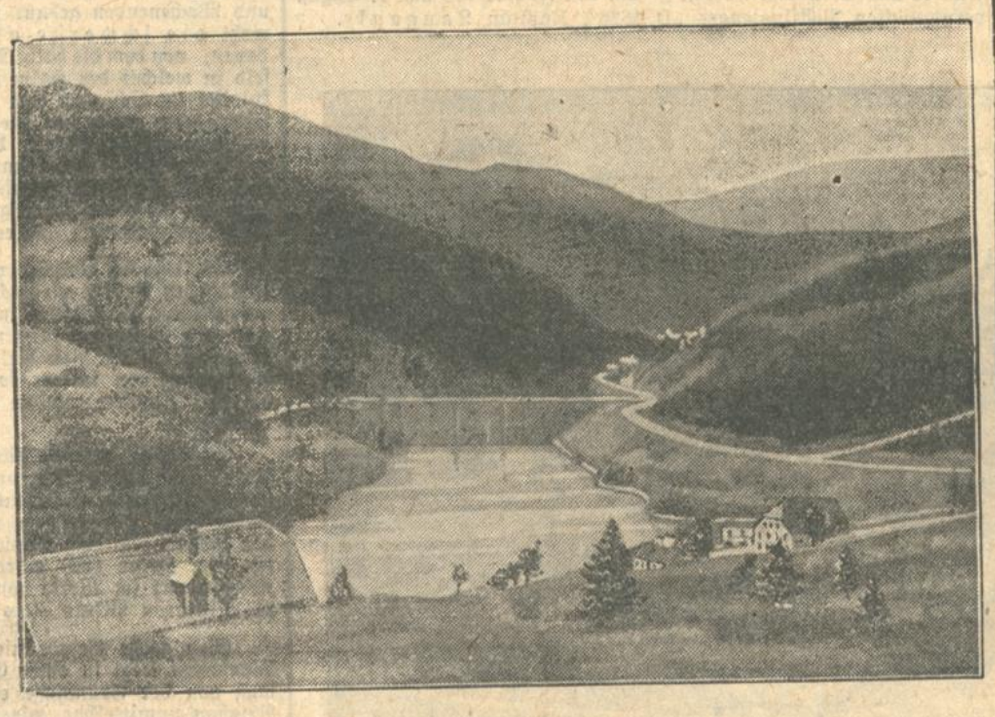
Eine vernünftige Mahnung.

B, **Paris, 19. Aug. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".)** Das gemäßigt bürgerliche „Petit Journal", das Organ des früheren französischen Ministers Loucheur, bezeichnet heute in einer Berliner Korrespondenz die Nervosität und Aufregung eines Teils der französischen Oeffentlichkeit über die politischen Ereignisse in Deutschland als durchaus ungerechtfertigt oder zum mindesten als maßlos übertrieben. Vergißt man denn in Frankreich, fragt das Blatt, daß Deutschland gegenwärtig eine der schwersten wirtschaftlichen und sozialen Krisen durchmacht, daß es eine äußerst bedrückende Finanzreform zu verabschieden und die Lage von drei bis vier Millionen Arbeitslosen zu regeln hat? Es wäre ungeschickt und unwürdig, den Ernst dieser Lage zu verkennen. Selbst falls es Hitler und Hugenberg gelingen sollte, 70—75 Abgeordnete in den neuen Reichstags zu senden, so würde das Schicksal Europas keineswegs beeinflußt werden. Das deutsche Volk habe in seiner Mehrheit ganz andere Sorgen als außenpolitische Abenteuer und denke in erster Linie an die Durchführung der Finanz- und Steuerreform.

Frankreichs Heeresausgaben.

B. **Paris, 19. Aug. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Ein Sonderausschuß zur Kontrolle der Ausgaben für die Landesverteidigung, dessen Gründung vom französischen Ministerrat vor einigen Wochen beschlossen wurde und dem der Ministerpräsident als Vorsitzender, der Kriegs- und Marineminister, der Kolonial- und Luftschiffahrtminister sowie der Budgetminister und hohe Beamte der französischen Verwaltung als Mitglieder angehören, ist gestern zum ersten Male zusammengetreten, um seine Arbeitspläne festzulegen. Es handelt sich keineswegs um eine Einschränkung, sondern nur um eine bessere Verteilung und rationelle Verwendung der militärischen Kredite.

Der Schauplatz des Autobusunglücks bei Spindlermühle



im böhmischen Riesengebirge, wo unweit der Elbe-Talsperre ein vollbesetzter Postomnibus ins Schleudern geriet und in die hochgehende Elbe stürzte. Von den hilflos eingeklemmten Insassen ertranken acht, sechs erlitten schwere Verletzungen.

Die Heilung / Von Curt Krispien.

Der öffentliche Vortrag des berühmten Psychotherapeuten begann mit einer kleinen Verspätung, und der Buchhalter Milenz hatte Zeit, die Menschen zu betrachten, die um ihn herum auf den schwarzen Bänken saßen. Das waren Menschen, wie er sie nicht alle Tage sah, und aus denen er nicht recht klug werden konnte: Alternde Damen mit üppig wuchernden Komplexen, einsame Seelen, die dem Redner Zettel auf das Pult zu schicken pflegen, in denen sie um eine persönliche Aussprache unter vier Augen bitten. Neben ihnen junge Mädchen mit durchgeistigten Gesichtern und von allerlei Literatur gefährlich angefressen, Notizblöcke in den gelblich blassen Fingern, die zum Schluß die Nase pudern und die Lippen nachziehen. Neben diesen wieder junge Beamte und Kaufleute aus allen Branchen, die es lieben, an den Redner kniffige und höchst verfängliche Fragen zu stellen, wie: „Ist der Mensch stärker als das Schicksal?" und: „Findet ein Leben nach dem Tode statt?" und: „Entspringt die Liebe dem Geiste, oder ist dieselbe im Körper enthalten?"

Zwischen diesen und anderen also saß der Buchhalter Milenz und zerknitterte sein Freibillett zwischen Daumen und Zeigefinger der linken Hand. Und gerade in dem Augenblick, als der berühmte Redner ernst nickend das Vortragspult bestieg, vom diskreten Beifall seiner Anhänger sanft umspült wie von einem lauen Sommerregen, gerade in dem Augenblick bemerkte Milenz eine junge Dame neben sich, die er bisher — vermutlich eben deswegen, weil sie gar so nahe bei ihm saß — vollkommen übersehen hatte. Sie war blond, sie war grauäugig — aber das besagt ja nichts! Tausend junge Damen haben gleichfalls blondes Haar und graue Augen. Trotzdem war Milenz auf der Stelle überzeugt davon, daß keine andere sich mit dieser hätte messen können, denn sie hatte ihn mit einem kurzen, sinnenden Blick angesehen, nicht gerade ermunternd, aber doch auch nicht unfreundlich. Ach, es war so wohltuend für den kleinen, unscheinbaren Buchhalter Walter Milenz, einmal nicht gleich auf Anhieb abgewiesen zu werden, etwa, weil seine Krawatte nicht zu seinen Socken paßte oder weil er einen Regenschirm trug.

Wer mag dieses junge Mädchen mit den grauen Augen sein, warum kommt sie hierher? Vielleicht auch nur infolge eines Freibilletts? So überlegte er. Sie war — das bildete er sich keineswegs bloß ein! — auf alle Fälle etwas ganz Besonderes, etwas ganz Anderes als alle anderen hier im Saal. Leider beachtete sie ihn jetzt nicht mehr, sondern folgte mit großer Aufmerksamkeit den Ausführungen des Redners, der sich mit schwindelerregender Gewandtheit in die nur scheinbar unentwirrbaren Labyrinthe der menschlichen Seele stürzte. Er hörte etwas von der Flucht in die Neurose, von Theologie und von Komplexen. Solche waren ihm bekannt. Von den Komplexen wußte er, daß sie meist unanständig und leider weit verbreitet seien. Er war verwundert und betrübt, weil dieses zarte Kind an seiner Seite so viel von allem zu verstehen schien. Zuweilen nickte sie, zuweilen zog sie nachdenklich die schmalen Brauen hoch, und immer hing sie mit einer Achtung und Verehrung an des Redners Munde, daß Milenz eifersüchtig und neidisch wurde.

Wie hätte er auch wohl gegen solche Konkurrenz bestehen können! Zwar, im Augenblick war ihm eine große Chance an die Hand gegeben, aber der selbstbewußte Mut, die rasche Kühnheit des frechen Zugriffs fehlten ihm. Er war schüchtern und unentschlossen und sah die junge Dame nur bewundernd von der Seite an. Und als ihr einmal das Handtäschchen entrutschte, da verstand er auch aus dieser günstigen Gelegenheit nichts zu machen, bückte sich viel zu spät und ungeschickt, sodaß sie gehörig mit den Köpfen aneinanderfuhren. Seine beschämten Entschuldigungen wurden gleichwohl freundlich und gelassen aufgenommen. Milenz war glücklich darüber. Er hatte bei ähnlichen Anlässen schon die Bezeichnung „oller Dussel" schweigend hingenommen.

Inzwischen war der Redner mit seinem Vortrag am Ende angelangt. Er schloß sehr einprägsam mit einem kurzen Satz und neigte dann den Kopf unter dem mächtig auf ihn niederprasselnden Beifall. Einige besonders Begeisterte eilten zu ihm hin, ihm die Hand zu schütteln. Auch die junge, blonde Dame war unter ihnen, und Milenz war, um sie nicht aus den Augen zu verlieren, gleichfalls mit nach vorn gegangen. Da stand er nun in ihrer unmittelbaren Nähe und zugleich dem großen Manne gegenüber, wie sich die beiden herzlich begrüßten und darauf miteinander den Saal verließen.

Minutenlang stand Milenz so, aufs äußerste bestürzt von dieser Wendung! Er ließ sich von dem hinausdrängenden Publikum hin und her stoßen, hielt sich am Rednerpult fest und ergriff endlich den Arm eines vorübergehenden Herrn, um sich noch einmal das bestätigen zu lassen, was er soeben mit eigenen Ohren hatte hören können. Ja, auch dieser sagte es! Es stimmte also: die junge, blonde Dame war die Tochter des berühmten Psychotherapeuten. Mit Freude und Bedauern nahm Milenz das zur Kenntnis, denn jetzt wußte er zwar ihre Wohnung oder konnte sie doch jedenfalls leicht feststellen, aber wie durfte er, ein so unbedeutender und ungebildeter Mensch, es wagen, sich dieser zweifellos durch große Klugheit und bedeutendes Wissen ausgezeichneten Dame zu nähern. Er verfluchte seine entsetzliche Schüchternheit, die ihm den Angstschweiß austrieb, ihm den Mund verschloß und ihn auf diese Weise an der vollen Entfaltung seiner körperlichen und geistigen Vorzüge entscheidend zu hindern pflegte. Aber wie! Hatte er nicht soeben gehört, daß man Erfolg „trainieren" könne? Daß auch der schwächste Mensch durch straffe Geisteszucht alles erreichen könne, wonach er systematisch strebe? Daß gerade die größten Leistungen aus dem „trotzdem" entstanden seien? — Und er faßte den Entschluß, sich alsbald von dem großen Seelenarzt behandeln und womöglich heilen zu lassen. Als letzter, doch in vortrefflicher Stimmung verließ Milenz den Saal.

Die Behandlung begann mit der Feststellung der aktuellen Situation, und nachdem kein Zweifel mehr darüber war, daß der Buchhalter nichts als Narrheiten „trainiert" hatte und zum praktischen Leben ziemlich untauglich war, begann der Meister, aus den Jugenderinnerungen säuberlich die Leidlinie herauszuschälen. Danach ging das Ganze ziemlich schnell, was von Milenz schon wegen der nicht unbeträchtlichen Behandlungskosten angenehm empfunden wurde. Zudem erwies er sich als ein recht taugliches Objekt, wenn auch zuweilen Mißverständnisse nicht zu vermeiden waren. Ein solches unterlief bei der Lektion über das Wohlbefinden.

Um aufzuzeigen, wie relativ das Wohlbefinden sei, erzählte der Meister jene Anekdote von dem russischen Bauern, der sich beim Popen über seine schlimmen Wohnverhältnisse beklagen kam, denn er war gezwungen, mit Frau und Kindern und der Magd in einem einzigen Raum zu schlafen. Der Pope gab den Rat, auch noch den Viehbestand mit in dieselbe Stube zu nehmen, und ließ sich nach einer Woche melden, ob es jetzt besser sei. „Noch viel, viel schlechter!", wimmerte der Bauer, erhielt die Weisung, das Vieh wieder in den Stall zurückzubringen und fand von da ab seine Stube sehr gemütlich. — In der Sitzung danach erschien der Buchhalter mit einem fürchterlichen Schnupfen. Der Ofen in seinem Zimmer — so erzählte er — war verstopft und hatte nicht geheizt werden können, obgleich es draußen ziemlich kalt gewesen sei. Milenz hatte sich darum Rock und Weste ausgezogen und sich an das geöffnete Fenster gestellt, bis er die Kälte nicht mehr hatte aushalten können. Darauf hatte er das Fenster geschlossen, Rock und Weste wieder angezogen und es zu seiner Freude ziemlich erträglich im Zimmer gefunden. Bis zum Abend, wo ihn ein Fieberanfall zwang, zeitig ins Bett zu gehen und Kamillentee zu trinken, weil er sich sehr erkältet hatte.

Im allgemeinen aber machte Milenz gute Fortschritte und war jetzt schon so kühn, den Meister um Rat betreffs eines Mädchens zu fragen, dessen Besitz ihm zum Wohlbefinden unerläßlich dünke, an das er sich aber bisher noch nicht herangewagt habe.

„Wie! Sie kennen das Mädchen noch nicht persönlich?", fragte der Meister ärgerlich. „Haben Sie diese blöde Schüchternheit noch immer nicht endgültig überwunden? Nur die Wohnung ist Ihnen bekannt? Gut! Dann erwarten Sie das Mädchen einfach vor der Tür! Tun Sie das möglichst in jenen Stunden, in denen Frauen auszugehen pflegen. Das ist gewöhnlich am Spätnachmittag — warten Sie, ich kann es Ihnen noch genauer sagen. Bei meiner Tochter, zum Beispiel, ist es die Zeit zwischen fünf und sechs. Was eine tut, werden auch andere tun. Richten Sie sich danach! Sonst können Sie sich auch mit den Portiersleuten in Verbindung setzen. Sie müssen Energie und Ausdauer zeigen, auch, wenn Sie nicht gleich Erfolg haben sollten. Sie sind ein negativer Ehrgeiziger, darum haben Sie bisher so wenig erreicht. Napoleon war ein Positiver. Er ging durch Blut und über Leichen — das brauchen Sie natürlich in diesem Falle nicht zu tun," fügte der Meister vorsorglich hinzu, denn er kannte seinen Schüler.

Von da ab dauerte die Behandlung nicht mehr lange. Der Patient machte erstaunliche Fortschritte, auffällig war auch der gewählte Anzug, in dem er stets erschien. Die Heilung gipfelte in folgendem, schriftlichen Dank:

„Sehr geehrter Herr Professor, Ihre Methode ist ganz vortrefflich. Sie haben mich mit neuem Lebensmute erfüllt, und fühle ich mich jetzt wie neugeboren. Ich habe meine berufliche Position verbessert, und es ist mir auch gelungen, meine Persönlichkeit auf das Mädchen meiner Wahl erfolgreich einwirken zu lassen. Dies alles verdanke ich nur Ihnen, und stehe ich nicht an, Ihnen für die erfolgreiche Behandlung meinen herzlichsten Dank und meine vollste Anerkennung auszusprechen. Hochachtungsvoll Walter Milenz, Hauptbuchhalter."

Der Psychotherapeut entschloß sich nach kurzem Ueberlegen, diesen Brief unter seine zahlreichen, notariell beglaubigten Anerkennungsschreiben einzureihen.

„Drei Monate Hölle" / Von unserem Madrider Vertreter F. H. Kluge.

Tres meses de infierno, drei Monate Hölle, und nueve de invierno, neun Monate Winter, hat Madrid dem Sprichwort und den Reisehandbüchern zufolge. In der Tat stehen wir in einer Glut, die etwas von satanischer Lust an sich haben mag. Peinigend warm die Nächte, die dem Schlaf den Zutritt wehren; widerlich, süßlich heiß die sonnige Morgenluft; von unsichtbarer Hand geschürt steigt das Brennen in der Luft und setzt sich in zitternden Atomen über glühenden Steinen und Schienen der Straße als unsichtbare Säule vor dem schmerzenden, flimmernden Auge fest. Das grelle Weiß der Sonne und ihrer Reflexe blendet wohl nach Sonnenuntergang nicht mehr; dann aber strömen auf abertausend feinsten Wegen aus der Tischplatte, der Wand, dem Eisenstab die tagsüber von ihnen gierig eingesaugten Wärmemassen zurück, bis mit dem ersten Morgenstrahl der zerreibende Kreislauf neu beginnt. Unlustig, verstört sieht man den Tag vorüberziehen. Niedergeschlagen, dem Tun so fern, wie dem Unterlassen, schleppt sich die Stadt bis zum Abend hin, im schlimmsten aller menschlichen Zustände: der alles auflösenden Gleichgültigkeit. Nur nichts bedenken, sich für nichts interessieren müssen; hinweg mit Politik, Nachdenken erfordernden Leitartikeln und problemaufrollendem Theaterspiel. Gebt Schatten, ein linderndes Lüftchen und labende Erfrischungen. Im Hause sind die Fensterläden bis zum Sonnenuntergang dreifach verschlossen und die Zimmer verdunkelt; der Steinfußboden kommt zu Ehren, von allen Teppichen befreit, und mit dem Sonnenstand flieht man von einem dämmernden Raum zum nächsten. Balkone und Türen stehen hinter den Läden weit offen; sie bringen die Zugluft, ohne die Spanien weder im Sommer noch im Winter leben kann. Summende Ventilatoren und heftig winkende Fächer, diese auch von Herren gebraucht, bieten wenigstens für Augenblicke Labung. Große, nasse Tücher, quer durch das Schlafzimmer gespannt, sollen der Abkühlung nachhelfen, die im Hause nicht kommen will.

Mit Sonnenuntergang beleben sich die Straßen. Um Mitternacht ist überall in der Stadt, wo unter Laub und Nadeln die Luft reiner, die Lippen vom Staub weniger trocken zu sein scheinen, ein Kommen und Gehen, Musik, Summen und Plaudern vor Kaffeehäusern und Erfrischungsständen. Die Castellana entlang reiht sich eine Gruppe an die andere, Grammophone schmettern, Paare wiegen sich auf Fußsteigen und Fahrdämmmen; Bettler und Straßenmusikanten halten reiche Ernte, und an allen Orten hört man „Tabaco, Cerillas, Loteria" anbieten. Unvorstellbar ist der Verbrauch an Erdmandelmilch, Apfelsinen- und Zitronenwasser, Eis und Kaffee; Kopf an Kopf sehen Scharen an Freiluftkinos dem Leinwandspiel zu, und die Verbenas (Kirchweihfeste) der einzelnen Stadtteile entsteigen nach Mitternacht jung und frisch der Asche ihres schattenlosen Daseins am Tage. In Kleidung und Sitten weichen schüchtern Bande frommer Scheu. Niemand wird darob grollen, nicht über die und jene fallende Fessel und nicht über das nächtliche Treiben. Wie sollte sonst die Hölle überstanden werden?

Wohl den Zehntausenden, die sie nicht zu erleben brauchen, weil sie bis Ende September das Ausland oder die spanische Küste von Santander bis San Sebastian aufgesucht haben. Das ist alles, was sich zur Gesellschaft und zum guten Ton rechnet. Wenn es nicht die Küste sein kann, dann wenigstens das Guadarramagebirge mit seinen Sommerdörfern und den würzigen, schattigen Fichtenwäldern zu beiden Seiten des Hochgebirgskammes. In dem nur eine Schnellzugsstunde entfernten Escorial ist um das weltbekannte Kloster in eintausend Metern Höhe in den letzten Jahren eine ganze Stadt von Landhäusern entstanden, die nur im Sommer bezogen werden; Cercedilla, Guadarrama, San Rafael, La Granja um das Königsschloß und das Kloster El Paular sind Namen, die den Kranz der Gebirgserholungsstätten mit ihren balsamischen Nächten vervollständigen. Jeden Samstag und Sonntag wälzt sich neuerdings ein Strom von Madridern in privaten Kraftwagen, Kraftomnibussen und auf Rädern von der Hauptstadt nach dem Gebirge; im Sommer, um wenigstens für einen Tag der drückenden Stadt entronnen zu sein, im Winter zum Schneeschuhlauf; einen zweiten Strom führt die Eisenbahn und die elektrische Bergbahn, die sich von Cercedilla zum Navacerradapaß emporwindet. Diese neue Wochenendbewegung ist ein Kind der Nachkriegsjahre und bekundet einen bedeutsamen Wandel der spanischen Lebensauffassung; vorläufig ist sie allerdings noch eine ziemlich kostspielige und daher nur einem kleinen Teile der Bevölkerung vorbehaltene Ablenkung und Stärkung. Mit verbilligten Fahrpreisen und einer zu erbauenden Schnellbahn von Madrid nach dem Gebirge, die zum Hauptteile auf die Benutzung durch die breite Masse abgestellt sein soll, will man die Bewegung verbreitern und vertiefen, äußerlich wie innerlich. Wie mag dann erst der Anblick der vom Gebirge rückkehrenden Züge und der von Fahrzeugen übersäten Landstraßen nach Madrid hin sein, die schon jetzt an den Sonntagabenden eine stundenlang anhaltende Kette von Scheinwerferspiel, Hupenrufen und Motorknattern abgeben, eine rechte Einleitungs- und Begleitmusik zum Höllenbrodel in der Stadt vom Beginn der Sonnenbahn am wolkenlosen Himmel bis zum Versinken der goldenen Kugel dort, wo der Weg nach Portugal weist.

Eine Ueberraschung hat diesmal aber doch der Sommer gebracht. Nicht wie in früheren Jahren Mitte oder Ende Juni begann die Hölle, sondern erst Ende Juli. Bis dahin waren die Nächte auffallend kühl, zum Leidwesen der zehn, zwölf Nacht- und Tanzbetriebe im Freien vor der Stadt, die Wochen hindurch erschreckend viel unbesetzte Tische aufwiesen. Schon wollten die Eisverkäufer sich auf heiße Kastanien umstellen, und ganz weise Propheten sagten eine gründliche Dauerschwenkung des Madrider Klimas voraus: da kam von einem Tag zum andern die Hölle über die Stadt. Sie hatte sich nur etwas verspätet, und recht behielten, die gesagt hatten: Toddo llega, alles trifft ein. Uebrigens spiegelt sich in diesem Wort ein Kernstück spanischer Art. Wohl liegt nun Buße auf Madrid, aber auch Hoffnung. Man weiß, daß nach der Virgen de la Paloma (Mitte August) bisher immer der Glutgipfel überschritten war. Daß es auch heuer so werde, wünscht niemand mehr, als die alljährlich in einer keineswegs leichten Sommerkrise befindliche Geschäftswelt.

Aus Bardolino / Von Ossip Kalenter.

Hier landete, um mit etwas Gebildetem zu beginnen, am 14. September 1786, früh um 10 Uhr, Goethe. Außerdem ist zu sagen, daß an diesen Hängen der berühmteste Wein der Lombardei reift.

Blau in Blau klingen Himmel und See zusammen. In der Ferne schwebt rosa- und zypressenbesteckt das Kap von San Vigilio. Vom anderen Ufer grüßt spitz und in perlmuttnem Hauch der Monte San Bartolomeo. Alles atmet Weite, Fläche und Licht. „Ein Garten, Meilen lang und breit", schrieb der Reisende von 1786 in sein klassisches Notizbuch.

Ein rosa Landhaus mit hohen, grünen Fensterläden . . . Fächerpalmen und Yuccapalmen, Rosen und blühende Oleander stehen am neuen Hof. Hier ist noch Sommer, wenn im nördlichen Teile des Sees von Garda schon der Winterwind von den Alpenkämmen weht, und die Hecken und Sträucher und Wiesenränder hören nicht auf, weiß und sommerlich bestaubt zu sein. Ein schiefer, in den Grund versunkener, obendrein abgebrochener Turm bezeichnet die heroische Stelle, wo einst ein Kastell stand. An einer verfallenen Mauer blüht die blaue Blume. Rosenlauben und hohe Balkone harren der romantischen Liebespaare, des Gitarrespiels und abendlichen Geflüsters.

In den Gassen, die eng sind und altertümlich, mit Marienbildern und frommen Fresken geziert, ist Schatten, Geschwätz und Gelächter und im Herbst der aufregende Geruch des neuen Weins. Denn in jedem Torwege stehen dann die hölzernen Keltern und das Mannsvolk darin mit hoch aufgekrempelten Hosen und nackten Füßen, die Trauben tretend nach Urväterart, wie es schon war, als die Ahnen noch Sanskrit sprechend im Hochland von Tibet hausten. Einzig die große Weinkelterei draußen vor der Stadt, an einer lorbeerduftenden Landstraße, auf der die zweirädrigen Ochsenkarren und die Lastautomobile mit Körben voll blauer Trauben und Fässern Weins dahinrollen . . ., einzig diese betreibt ihre Pressen elektrisch. Die Trauben sind süß und schwer, und Scharen wilder Bienen summen darin. Und ich weiß nicht, was einen stärkeren Anblick bietet: im dämmrigen Keller die Reihen von Riesenfässern, darin der Wein sich absetzt und leise braust, oder im Hofe die weißen Ochsengespanne, an denen massige Leitern lehnen und Männer mit hölzernen Bütten tragen, die langsam, sich neigend, den hollunderfarbenen neuen Wein in die Fässer füllen. Er ist süß, der Wein von Bardolino, und schmeckt würzig, nach Erde und See und Sonne.

Am Markt steht ein steinerner Tisch, aus gelbem Marmor. Die Wechsler und Händler einiger Jahrhunderte polierten ihn blank. Wo sind nun die Kaufverträge und Wechsel, die Waren und roten Goldfüchse all derer, die an diesem Tische standen? . . Augenblicklich sitzt auf der ehrwürdigen gelben Marmorplatte ein respektloser junger Bursche mit seiner schmutzigen Kehrseite. Die Zehen blicken ihm fürwitz zum offenen Schuhwerk heraus, und er pfeift „Yes, Sir, thats my baby", und darauf wunderbarerweise und ausgerechnet „Wer wird denn weinen, wenn man auseinandergeht". Heuer zu Bardolino am See von Garda . . .

Auch einen kleinen verschlammten Hafen gibt es, mit Barken, die schon flach sind und hohe Schnäbel haben wie die venezianischen. Schlinggewächse wuchern im Grunde, und grüne Perlen steigen auf. Der Sommer ist schwül und dampfend an diesem Ufer, wie in einem Treibhaus, und man kann nicht eben sagen, daß Bardolino ein Luftkurort sei. Aber der Winter ist trocken und mild.

Reiche und weite Weingüter liegen in der Runde. Feistes Geflügel geht unter den Reben hin, Truthühner, Enten, Gänse. Das Leben, das lohnt, das ländliche und südliche, grüßt in tausend Bildern, strahlend, bunt, mit dem Fels von Garda zum Hintergrund, der silbern und steil und von fliederfarbenem Schatten umspielt ist, ernst und voll Sanftmut wie die Hügel auf Hintergründen von Kreuzigungen bei alten Meistern.

Abseits am Fuße des Felsens schon liegt dann die kleine Kirche und Einsiedelei San Pietro di Bardolino. Ein Zeni von Bardolino malte 1766 ein mehr frommes als gutes Bild an den Giebel. Aber die Holzbasilika mit den handbreiten Rissen im Fachwerk richteten in alten Zeiten noch Langobarden. Es mag gut sein, hier als Einsiedler zu leben. Steht nicht bei dem frommen Silesius geschrieben: „Gott sind die Werke gleich: der Heilge, wann er trinkt, gefället ihm so wohl, als mann er bet't und singt" —?

Wahrlich, wenn ich nicht Alexander wäre, möchte ich vielleicht unter Umständen zeitweise Einsiedler in San Pietro di Bardolino sein . . .

Humor.

Klein-Dora: „Nein, ich mag mein Gesicht nicht waschen." — Großmutter: „Sei doch brav! Als ich so alt war wie du, hab' ich immer mein Gesicht gewaschen." — „So? Aber wie sieht das jetzt auch aus!" — —

*

Frau L. (zu einem Wohnungssuchenden): „Ich habe drei Zimmer zu vermieten, aber nur an Leute, die weder einen Hund noch eine Katze, noch Kinder, Grammophon oder Lautsprecher mitbringen." — „Ich kann Ihnen versichern, das alles habe ich nicht, nur ein Paar Stiefel, die ein wenig krachen." — —

*

Ein junger amerikanischer Farmer besuchte in England eine Viehausstellung, fand aber an allem etwas auszusetzen. „Das sollen prämiierte Tiere sein?" — sagte er verächtlich in einem überlauten Ton zu einem Herrn des Vorstandes. „Mein Vater hat das größte Kalb in den Vereinigten Staaten großgezogen." — „Und auch das ungebildetste", ergänzte einer der Umstehenden." — —

Zucker nährt — und ist billig!

Deutsche Nordpolforscher

nehmen an der Expedition im nördlichen Eismeer teil.

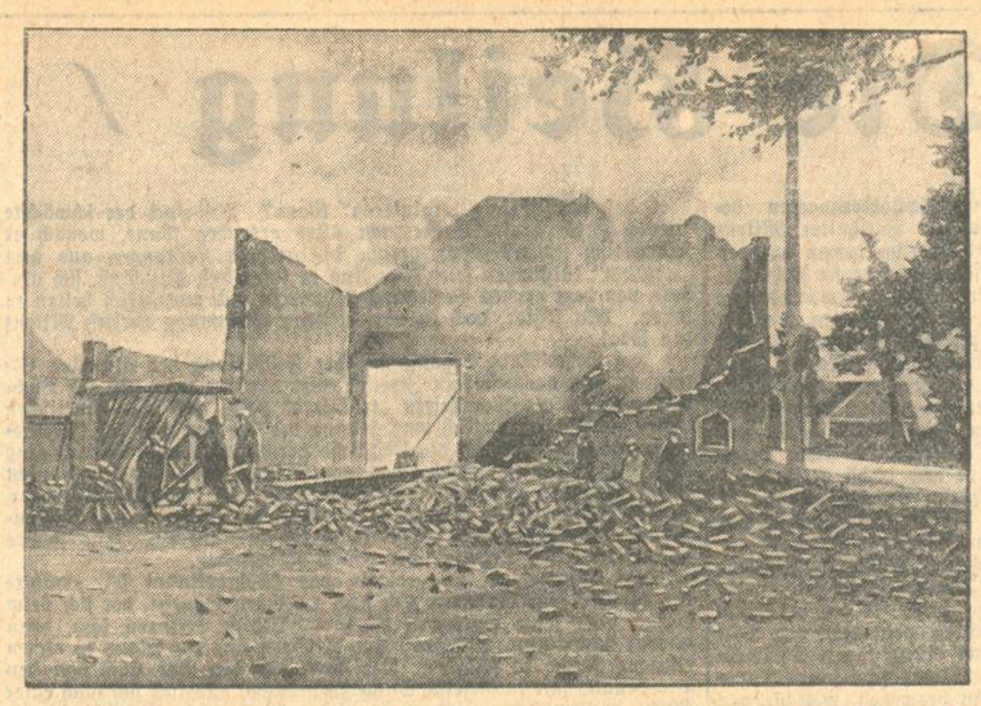
m. Leningrad, 19. Aug. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Ein Berliner Mittagsblatt teilt mit: Die aufsehenerregende Entdeckung einer neuen Insel im nördlichen Eismeer durch die sowjetrussische Forschungsexpedition auf dem Eisbrecher Sedow bedeutet nur den

Auftakt zu weiteren großen Neuentdeckungen,

die in der Hauptsache deutschen Wissenschaftlern zugeschrieben werden müssen. An der Expedition, die von der russischen Regierung finanziert wurde, beteiligen sich neben zahlreichen russischen Wissenschaftlern die deutschen Professoren Otto Schmidt, Professor Wiese, sowie der in deutschen wissenschaftlichen Kreisen bestens bekannte Professor Somolovitzsch. Die Expedition ging aus von Archangelsk, von wo aus sie einen Eisbrecher, eben den Eisbrecher Sedow, nahm, um zum Fritjof Nansen-Land, (früher Franz Josef-Land) zu führen. Die Hauptaufgabe der Expedition ist,

die nördlichsten Gebiete der Erde in ihrer Verwertungsmöglichkeit als Kolonien zu untersuchen.

Die Expedition, die nun schon ihren ersten großen Erfolg zu verzeichnen hatte, ist mit Vorräten für mindestens fünfzehn Monate ausgerüstet. An einem nördlichen Punkt, wie er bisher noch nicht von Menschen betreten wurde, sollen Radiotechniker in einer Station untergebracht werden. Ferner sollen auf dem ehemaligen Nicolausland, jetzt Nordland, Kolonien entstehen, die mit sowjetrussischen Freiwilligen besetzt werden. Diese neuen Kolonien in den unwirtlichsten Gegenden der Welt werden unter der Verwaltung des früheren Gouverneurs Uschakow stehen. Die deutschen Wissenschaftler zog man zu der Expedition heran, weil von ihnen, vor allem von Professor Wiese, bekannt war, daß sie auf Grund ihrer theoretischen Berechnungen, ferner an Hand früherer Reisen eine der wertvollsten Stützen für das Unternehmen bedeuteten.



Napoleons Hauptquartier bei Waterloo ein Raub der Flammen

Der Gutshof, in dem Napoleon vor der Schlacht bei Waterloo sein Hauptquartier aufgeschlagen hatte und wo nach dem Siege Wellington, der Führer der englischen Truppen, und Blücher einander beglückwünschten, ist jetzt niedergebrannt.

Die Homöopathen tagen.

Am 19. und 20. Juli fand mit Rücksicht auf die Internationale Hygiene-Ausstellung die ordentliche Bundestagung des Reichsbundes für Homöopathie und Gesundheitspflege in Dresden statt. Sie war aus allen Teilen des Reiches zahlreich beschickt. Herr Oberreallehrer J. Wolf-Stuttgart, der langjährige Schriftleiter der Homöopthischen Monatsblätter, hielt einen großzügig angelegten Vortrag über das Thema: „Wo stehen wir?“ Er ging von dem Zweck des Bundes aus, die von Hahneman begründete homöopathische Heilweise im besonderen und die Gesundheitspflege im allgemeinen zu fördern und stellte dabei heraus, wo jetzt die Homöopathie als besondere Heilweise steht. Den zweiten Vortrag hielt Herr Volkswirt RDV. R. Jenichen, Radbeul-Dresden, in seiner Eigenschaft als Bundessyndikus über: „Die gegenwärtigen und nächsten Aufgaben des homöopathischen Reichsbundes. Er konnte sich dabei auf bereits erfolgreiche Bundesarbeit stützen und an Hand des Bundesprogramms darlegen, welches die nächsten Ziel und Aufgaben des Bundes sein werden. Eine Besichtigung der Internationalen Hygiene-Ausstellung, sowie Ausflüge in die weitere und nähere Umgebung Dresdens bildeten den Abschluß der Tagung.

Eine unliebsame Ueberraschung.

TU. Leipzig, 19. Aug. Am Sonntag morgen haben 250 Reisende auf dem Leipziger Hauptbahnhof — wie jetzt mitgeteilt wird — eine unliebsame Ueberraschung erfahren. Sie hatten bei einem Reisebüro eine Ferienfahrt nach dem Ostseebad Wustrow abonniert und die Reisegelder bereits eingezahlt. Die Inhaber dieses Reisebüros, zwei Leute aus Bremen, hatten aber am Samstag der Kriminalpolizei gemeldet, daß ihnen die Kasse mit über 1400 Mark gestohlen worden sei. Die Kriminalpolizei bezweifelte aber diese Angaben und nahm die beiden Inhaber zunächst einmal fest. Sie sind noch in Haft, haben sich aber über den Verbleib der Reisekasse noch nicht geäußert. Die Reise sollte acht Tage dauern und für jede Person 63 Mark kosten, die eingezahlt worden sind.

Zusammenstoß in der Luft.

TU. Newyork, 19. Aug. Am Montag stießen über San Antonio in Texas zwei Armeeflugzeuge beim Manöver in einer Höhe von hundert Metern zusammen, wobei sie abstürzten. Die Flieger wurden auf der Stelle getötet.

Ganz England wartet auf die Geburt eines Thronfolgers.

Bei Schloß Glamis, wo die Herzogin von York, die Gattin des zweiten Sohnes des Königs Georg, ihrer Niederkunft entgegensieht, wurde ein riesiger Scheiterhaufen errichtet, dessen Brand dem Lande die Geburt eines künftigen Königs von England anzeigen soll.

Stenographie

Maschinen-Blindschreiben, Tages- u. Abendkurse, gründl. Berufs-Ausbildg., Anfänger- und Fortbildg.-Kurse. Otto Antenrieth, am Stenogr.-Landesamt München staatl. geprüfter Kurzschriftlehrer. Kaiserstraße 67 (Eing. Waldhornstr.) Keine Ferien! (B636)

Zuschneiden

pro Kleid 1 M. Anfertigung mod., flott. Damengard. von 6 M an. Rüppurrerstr. 19, 2. Stock. (B609)

Frack-, Smoking-, Gehrock-Anzüge verleiht Franz Heck, Gartenstr. 7

Wanzen, Motten

etc. vertilgt radikal Friedrich Springer Telefon Nr. 3263 Markgrafenstr. 52

Ihr Haarausfall

wird d. die Ottve-Methode sicher beseitigt. Wirkung überraschend. Preis 1.90 M. Friseur W. Schmitt Kaiserstraße 145, Eingang Lammstraße.

Zimmer tapezier. von 20 M, **Küche** von 16 M an, Wohng. billigst. Angebote unt. Z1425 an Bad. Presse.

Ein Zwiebelpräparat ist **Paul Kneifels „Haartinktur“** dieses hat sich seit über 60 Jahren b. Kahlheit, Haarausfall und Haarpflege glänz. bewährt, wo alle anderen Mittel versagten. Aerztlich empfohlen. — Zu haben in 3 Größen bei Luise Wolf Wwe., Karl-Friedrichstraße 4, Carl Roth, Drogerie, Herrenstraße 26/28. (A1806)

Villa im Schwarzw.

i. Gengenbach, 7 Zim., Gart., freisteh., zu verkaufen. Desgl. Baugelände f. Kneippkur vorzügl. passend. Offerten unter Nr. R9355a an die Badische Presse.

Wohnhaus

3×3 Z., Garten, Einfahrt, sowohl lukrativ. **Nebeneinnahme** günstig zu verkaufen. Anzahlung 5/6000.— Angebote unter Nr. F.W.8431 an die Badische Presse.

Kapitalien

200 Mark gegen gute Sicherheit u. pünktliche monatl. Rückzahlung gesucht. Angeb. unt. H.C.9275 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Küche weißeln

v. 12 M an, Zimmer herrichten v. 20 M an, sol. Arbeit. Angeb. u. F1431 an Bad. Presse.

Lichtpausen fertigt schnell (16513) Fritz Fischer Kaiserstr. 128. Tel. 107.2

Geschäftshaus

gut erhalt., auch für Handwerker oder Privatmann geeignet, der die Geschäftsräumlichkeiten verpachten will, im mittl. Kinzigtal (Stadt mit 3000 Einwohner und großer Landumgebung), im Stadtzentrum geleg., gegen Barzahlung günstig zu verkaufen. Angebote unt. J9349a an die Bad. Presse.

Haus mit Laden

bei Karlsruhe, 6 Zimmer, Küche, Einfahrt, Hof, Kleintierstallung u. ca. 7 Ar groß, sehr schön angelegter Garten, für 20 000 M bei 6—7000 M Anzahl. zu verkaufen. (R19688 Wilh. Ruf, Kaiserstr. 111, Tel. 1190

500 Mk. im Monat

garantierter Verdienst bei stiller Beteiligung an kurzfristigen Warengeschäften. Gute Sicherheit wird gestellt. Sofortiger Barbetrag von 8 bis 10 000 M erforderlich. Diskretion selbstverständlich. Offerten nur von Selbstgeber erbeten unter Nr. H. C. 9303 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Versteigerungen

Versteigerung eines sehr guten Haushaltes.

Wegen Auflösung eines Haushaltes versteigere ich i. A. am Donnerstag, den 21. August, vormittags 9 Uhr u. nachm. 14.30 Uhr. Scheffelstraße Nr. 12, im 3. Stock: 2 Spiegelschränke, 8 ein- u. zweit. Schränke, 1 Eckschrank, 1 Bücherschrank, 4 Kommoden, 1 Waschkommode m. Spiegelaufs., 3 aufgerickt. Betten, Nachttische, Tische, 15 Stühle, 1 Diwan, Schreibtisch, 1 Nähmaschine, verschiedene Biedermeier-Möbel u. Biederm.-Gegenstände, 1 Truhe, 3 Holzkoffer, 1 Grammophon, Uhren, Spiegel, eine Partie Bilder, darunter alte Stiche, Goldrahmen, 1 Posten Bücher, darunter Klassiker, 2 Küchenschränke u. sonst. Küchenmöbel, Herd, Gasherd, Porzellan u. Glaswaren, Nippessachen, Wäsche, Hausrat u. Haushaltungsgegenst. all. Art.

D. Gutmann, Auktionator

Rudolfstraße 12, Telefon 6608. (B581 Möbel kommen nachmittags zum Ausgebot. Besichtigung nur Donnerstag ab 8 u. 2 Uhr.

Immobilien

Metzgerei im Betr. masch. kompl. einger., ist sofort zu verpachten. 20 000 M erforderlich. Angebote unter Nr. P19832 an die Badische Presse.

Milchgeschäft mit 700 Ltr. pro Tag sofort zu verkaufen. Prima Existenz. Erf. Mark 7000.—. Angebote unter O19831 an die Badische Presse.

In neuer Stadtlage in Landau Pf., ist ein schönes, neues, massiv gebautes **Wohnhaus** zu verkaufen. Zehn Jahre steuerfrei. Angebote u. K9350a an die Bad. Presse.

Wohnhaus Bahnhofsnähe, Südweststadt, kein Neub., bei hoh. Anz. sofort zu kaufen gesucht. Eigentümer. Angebote unter Nr. W1422 an die Badische Presse.

Bäckerei-Verkauf. Unverschuld. Notlage halber verkaufe ich meine Bäckerei mit Dampfofen für 19 000 M, bei 5—6000 Anz. Angeb. u. Nr. P19686 an die Bad. Presse.

Eckhaus Neubau, mit gr. Laden u. 3 u. 4 Zimm.-Wohnungen in bester Verkehrslage zu verkaufen od. gegen Bauplätze zu vertauschen. Der Verkauf kann noch im Rohbau erfolgen. Angebote unt. R19834 an die Bad. Presse.

Teilhaberin gef. mit Kapit. von Kaufm. (Witwer, Mitte 40, ev.), m. Engros-Geich., zwecks Errichtg. einiger Filialen (Karlsruhe, Mannheim und evtl. Heidelberg) Detailläden gt. Spezialbranche m. Einheitspreisen. Risikolose Sache. Nur ernstl. seriöse Ang. von Damen aus gutem Hause unter Nr. S9348a an die Badische Presse.

RM. 20 bis 25 000.- gegen angemessene Verzinsung und erststellige hypothekarische Sicherheit auf Karlsruher Grundstück mit Wohnhaus von durchaus kreditwürdiger Firma gesucht. Angebote unt. Nr. T19690 an die Badische Presse erbeten.

Der Todfeind hilfloser Kinder!

Todesopfer bei Kindern unter 5 Jahren entfallen häufig auf Kinderdiarrhöe. Die abscheuliche Hausfliege ist der Hauptüberträger dieser und vieler anderer gefährlicher Krankheiten. Schützen Sie daher die Gesundheit Ihres Kindes, indem Sie die Fliegen durch Zerstäuben von Flit vernichten.

Flit tötet Fliegen, Mücken, Schnaken, Motten, Flöhe, Bettwanzen, Küchenschaben, Ameisen samt Brut. Flit-Zerstäubung ist unschädlich für den Menschen und fleckt nicht.

Verwechseln Sie Flit nicht mit anderen Insektenvertilgungsmitteln. Nur echt in der gelben Packung mit schwarzem Band.

FLIT

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 20. August 1930, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Klavier, 6 Damenkostüme, 2 Windjacken, 11 Uebergangs-Damenmäntel.

Ferner an Ort und Stelle:

1 Klavier, 4 Notenständer, 58 Stühle, gepolstert und ungepolstert, 350 Klappstühle, 1 Doppelleiter, 1 Tisch, 1 Reklametafel, 1 Bilderbehälter, 2 Spiegel, 2 kompl. Filmvorführungsapparate mit 18 vollst. Filmtrommeln.

Karlsruhe, den 18. August 1930. 19883

Klaiber, Gerichtsvollz.-Anw.

Verloren

Verloren Schwarze Aktentasche mit Sportinhalt. Abzugeben geg. Belohnung. Hirschstraße 103, I. (B637)

Ein neuer Beweis

BEWEIST DAS VERTRAUEN DER INSERENTEN IN DIE WERBEKRAFT DER BADISCHEN PRESSE

DIE ZAHL DER ANZEIGEN

Kauf-Gesuche (Gelegenheitsanzeigen)	956
Kauf-Angebote (Gelegenheitsanzeigen)	3444
Stellen-Angebote	12771
Stellen-Gesuche	6039
Wohnungs-Angebote	21396
Tausch- und Wohnungs-Gesuche	6909
Kapital und Immobilien	9257
Heirats-Gesuche	1557
Amtliche Anzeigen	2373
Familien-Anzeigen	2204
Geschäftliche Anzeigen	60264

127170 ANZEIGEN IM JAHRE 1929

für die unübertroffene Anzeigenwirkung der Badischen Presse!

Badische Chronik der Badischen Presse

Dienstag, den 19. August — 46. Jahrgang. Nr. 380.

Ein alter Marktflecken im Klettgau:

Grießen und seine Geschichte.

Der Marktflecken Grießen hieß ehemals Grießheim. Er liegt im Klettgau, im badischen Teil jener Landschaft, deren Grenzen vom Rhein, Wutach, dem Bächlein Urwerf nahe bei Schaffhausen und dem Zwerenbache, der unweit Stühlingen in die Wutach mündet, gebildet werden.

Schon im Mittelalter war Grießen, als Mittelpunkt des sulzschen Klettgaus, infolge seiner günstigen Lage ein Ort von größerer Bedeutung. Hier wurden vielfach die kaiserlichen Landgerichte abgehalten, was aus mehreren Urkunden hervorgeht. Sehr wahrscheinlich haben sich aus diesen Gerichten, die an bestimmten Terminen abgehalten wurden, und die immer eine Menge Volkes anlockten, nach und nach die Jahrmärkte entwickelt. Grießen hat heute noch verschiedene Kram- und Viehmärkte.

Nach der Geißlinger Chronik soll der erste Jahrmarkt zu Grießen im Jahre 1688 abgehalten worden sein. Eine im Ueberlinger Stadtarchiv befindliche Urkunde besagt jedoch, daß die Märkte schon früher bestanden. In dieser Urkunde erhält man Kenntnis davon, daß Graf Ludwig von Sulz in seinem Flecken Grießheim zu den bestehenden Jahrmärkten zwei neue eingeführt hat, den einen im Juni, den anderen im April. Infolgedessen ist mit Sicherheit anzunehmen, daß schon von 1614 Märkte in Grießen abgehalten wurden. Wahrscheinlich bestanden zwei Märkte, deren Zahl Graf Sulz auf vier erhöhte. Die Jahrmärkte brachten durch Abgaben der Herrschaft nicht geringe Einkünfte, weshalb die Grafen und andere Herren gerne solche neu einführten.

Während des Dreißigjährigen Krieges, der überall und in allem zersetzend und zerstörend wirkte, ist die Abhaltung der Märkte allmählich unterblieben. Darum erneuerte die Fürstlich-Schwarzenbergische Regierung im Jahre 1707 das Marktrecht in einem Bestätigungsbrief. In diesem Brief wurden die vier Jahrmärkte neuerdings bestätigt. Der in diesem Schreiben erwähnte Wochenmarkt ist schon längst wieder eingegangen. Dafür kam ein fünfter Jahrmarkt hinzu im Monat Juni. Die besonderen Viehmärkte wurden erst später eingefügt. Der erste der vier Märkte sollte nach diesem Schreiben auf Kunigunde, der andere auf Laurentius, der dritte auf Simon und Juda und der vierte am Tage der unschuldigen Kinder abgehalten werden. Heute noch üben die Märkte in Grießen, ganz besonders aber die Viehmärkte, große Anziehungskraft aus. Sie haben stets eine starke Zufuhr aus dem ganzen Klettgau.

Grießen ist sehr alt. Ausgrabungen aus der jüngeren Steinzeit und Funde aus der Römerzeit auf dem „Muhrenfeld" und auf dem „Heidegger Hof" lassen das Alter des Fleckens erkennen. In einer Urkunde aus dem Jahre 1096 erscheint Grießen erstmals als Grießheim (Heim im Wald). Die Bezeichnung Grießen ist die mundartliche Form für Grießheim.

Grießen hatte seinen eigenen Adel. Wahrscheinlich schon im 9. Jahrhundert lebten dort vornehme Alemannen, die sich „von Grießheim" nannten. Ueber 300 Jahre bestand dieses Adelsgeschlecht; nach dem Jahre 1516 tritt der Geschlechtsname Grießheim nicht mehr auf. Die Bewohner von Grießen waren Klosteruntertanen, bis das Dorf etwa um die Mitte des 14. Jahrhunderts in die Hände derer von Erzingen kam. Später waren die Grießener dem aus dem heutigen Württemberg stammenden Grafen von Sulz untertan und mit ihnen der ganze Klettgau. Im September 1499 wurde der Ort durch die Hauensteiner in Gemeinschaft mit den Besatzungen von Waldshut und Laufenburg zerstört und geplündert.

Während des Bauernkrieges taten sich die Bauern von Grießen unter den Aufständischen besonders hervor. Eine bedeutsame Rolle spielte ein Grießener namens Claus Wagner, der wegen seines Mutes Anführer des Klettgauer Bauernheeres wurde. Nach der Schlacht auf dem Rafzer Felde am 4. November 1525, bei der 200 Bauern ihr Leben verloren, und nach dem blutigen Kampf auf dem Friedhof zu Grießen, ließ der Landvogt von Heideck dem Hauptmann Claus Wagner die Augen ausstechen und die Finger der rechten Hand abhacken. Das war das tragische Ende des Bauernaufstandes in Grießen.

Auch von den Schrecknissen des Dreißigjährigen Krieges blieb der Flecken nicht verschont. Er wurde 1633 und 1634 von Schweden und Franzosen durch Feuer zerstört. Nun wenige Häuser und die Kirche blieben verschont. Die Häuser tragen die Jahreszahlen 1579 und 1583; sie stehen beim alten Rathaus.

Grießen, dieser alte Marktflecken, hat auch heute seine Bedeutung noch nicht verloren. Die alljährlich abgehaltenen elf Märkte liefern hierfür den Beweis. Aber auch für die, die Grießen nicht deshalb aufsuchen um auf einem Markt ein „Chrömli" einzu-

Das Wahrzeichen der Stadt: die alte gotische Kirche.

kaufen, lohnt sich der Besuch. Grießen mit seiner herrlichen gotischen Kirche, mit seinen vielen Obstbäumen bietet namentlich im Frühling ein seltener Genuß des Schauens. -h.

Offenburger Bilder.

H. **Offenburg**, 18. Aug. Das war jüngst eine hübsche Ueberraschung auf dem Offenburger Marktplatz, als da die jungen Bläser der Offenburger Musikschule anrückten und eine recht schneidige Platzmusik vernehmen ließen. Das flotte Spiel überraschte ebensosehr, wie die Tatsache, daß dieses Harmonieorchester „komplett" ist, daß alle wichtigen Stimmen besetzt sind und daß wir da ganz junge und auch ältere Musikbeflissene haben, die sich noch dazu verstehen, ein Blasinstrument zu erlernen. Es ist ja im allgemeinen so, daß wohl Klavier-, Violin- und auch Mandolinen- und Gitarrenunterricht genommen wird, daß aber nur sehr wenig Neigung zur Erlernung eines Blasinstruments besteht. Es scheint zu einer Wandlung zum Besseren in Offenburg gekommen zu sein, und wir möchten wünschen, daß dieses erste Platzkonzert auch andere musikliebende Offenburger bestimmt, nun ihre Scheu abzulegen, und den Unterricht in der Musikschule zu besuchen. Die Aussichten, daß wir auf diese Weise Zuzug für die Stadtkapelle erhalten, sind gut, vorausgesetzt, daß nicht die große Arbeitslosigkeit wieder manchen Musikschüler zwingt, außerhalb Offenburgs zu gehen. Die Stadtkapelle wird dadurch gesichert und auch von Willkürlichkeiten und Zufälligkeiten unabhängig. Daß die Berufsmusiker dadurch brotlos werden, ist nicht zu befürchten, denn die ehemaligen Berufsmusiker, die jetzt in der Stadtkapelle mitwirken, werden auch in Zukunft darin tätig sein können. Um übrigens als Berufsmusiker eines Bläserkorps in Offenburg leben zu können, müßten hier ganz andere Verhältnisse sein. Wir können uns ein Berufsorchester weder privater Art noch in städtischer Verwaltung leisten. Die Zukunft der Stadtkapelle ist nur gesichert, wenn neben hohen musikalischen Fähigkeiten der Mitwirkenden auch Gemeinsinn und Idealismus vorhanden ist.

*

Die diesjährige Saison der Verkehrsbetriebe ist mäßig. Das miserable Wetter hat viele abgehalten, hierher in die Ferien zu fahren, andere sind bald wieder aus Kurorten abgereist. Offenburg ist als Haltestelle doch schon recht gut bekannt, und wenn die fremden Autofahrer, darunter ziemlich Ausländerinnen und Ausländer, auch keine Besichtigungen der Offenburger Kunstdenkmäler vornehmen, so bleiben doch sehr viele hier über Nacht und lassen sich die gute „Atzung" und die famosen Ortenauer Weine recht gut schmecken. Offenburg rechtfertigt immer seinen Ruf, eine gastliche Stadt zu sein, eine „offene Burg" zu sein, wie jüngst ein junger Ausländer in begeisterter Rede sagte.

*

Das Wetter hat auch den Gartenwirtschaftsbetrieben das Geschäft verdorben. Die wenigen Gartenkonzerte, die in diesem Sommer gehalten werden konnten, waren ausgezeichnet besucht. Die Hoteliers und Restaurateure waren für eine gute Musik besorgt, aber da kam schon die große Regenzeit und alle Hoffnungen versteckten sich rasch wieder.

Gefahren des Alltags.

Chronik der Unglücksfälle.

:-: **Durlach**, 19. Aug. **(Verkehrsunfall.)** Am Montag nachmittag wechselte auf der Weingarterstraße der Führer eines Personenkraftwagens seine Fahrtrichtung, ohne dies vorher durch ein Zeichen anzuzeigen. Die Folge war, daß ein Motorradfahrer, der in diesem Augenblick den Personenkraftwagen überholen wollte, mit diesem zusammenstieß. Der Motorradfahrer und sein Soziusfahrer kamen zu Fall und zogen sich leichtere Verletzungen zu. Der Kraftwagen und das Motorrad wurden beschädigt.

ep. **Pforzheim**, 18. Aug. **(Böses Ende einer Sommerfrische.)** Ein 32jähriger Lehrer von Oberhausen bei Essen hatte eine mehrwöchige Kur in der Anstalt „Charlottenhöhe" bei dem nahen Palmbach im Enztal hinter sich und war im Begriff, seine Heimreise anzutreten. Am hiesigen Bahnhof hatte der Sommerfrischler das Unglück, auf einer Unterführungstreppe auszugleiten, wobei er so schwer stürzte, daß er sich einen rechtsseitigen Oberschenkelbruch zuzog.

— **Pforzheim**, 18. Aug. **(Dem Tode entronnen.)** Am Samstag nachmittag fiel ein 4jähriger Knabe im Vorort Brötzingen in den Mühlenkanal. Als das Kind schon an die Turbinenanlagen abgetrieben worden war, konnte es noch in letzter Minute von einem 26jährigen jungen Mann gerettet werden.

— **Unteröwisheim**, bei Bruchsal, 18. Aug. **(Sturz auf der Treppe.)** Der in den 30er Jahren stehende Landwirt Christian Flendrich trug einen Sack Getreide die Treppe hinunter. Dabei rutschte er aus und fiel so unglücklich, daß er mit schweren Verletzungen in bewußtlosem Zustande nach der Heidelberger Klinik verbracht werden mußte. Sein Zustand ist äußerst ernst.

b. **Adelsheim**, 19. August. **(Tragischer Tod eines Kindes.)** Die Frau des Maurers Julius Herold hatte ihr 1½jähriges Kind mit einem Gurt im Bettchen festgebunden, um es vor dem Herausfallen zu bewahren. Das erwachte Kind verwickelte sich aber derart in den Gurt, daß es sich den Hals zusammenschnürte und erstickte.

— **Baden-Baden**, 18. Aug. **(Straßenbahnschaffner verunglückt.)** Der Straßenbahnschaffner Wilhelm Geßler geriet beim Wagenrücken zwischen die Hauswand und einen Motorwagen und erlitt schwere innere Verletzungen.

— **Sundheim**, bei Kehl, 18. August. **(Schwerer Motorradunfall.)** In der Nacht zum Sonntag zwischen 12 und 1 Uhr fuhr ein von Goldscheuer kommendes Motorrad mit Fahrer und Sozius, nachdem es eine Fußgängergruppe gestreift hatte, in einen gegenüberliegenden Gartenhag, da der Führer durch den Zusammenstoß mit den Fußgängern die Herrschaft über das Rad verloren hatte. Während der Sozius mit leichteren Verletzungen davonkam, erlitt der Fahrer sehr schwere Kopfverletzungen und eine Gehirnerschütterung. Die Fußgänger kamen ohne Verletzungen davon.

— **Neuenburg** a. Rh., 19. Aug. **(Paddelbootunfall.)** Kurz nach dem Passieren der Schiffbrücke schlug ein mit zwei Personen besetztes Paddelboot um und die Insassen fielen ins Wasser. Der eine, ein Franzose, des Schwimmens unkundig und in voller Kleidung, konnte nur durch große Anstrengungen seines Gefährten, eines Engländers, in bewußtlosem Zustand den Wellen entrissen werden. Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg.

— **Donaueschingen**, 18. Aug. **(Bewußtlos aufgefunden.** In der Nacht auf Montag wurde auf der Lorettohöhe bei Bräunlingen der 26 Jahre alte verheiratete H. Kaltenbrunner in bewußtlosem Zustande mit einer schweren Gehirnerschütterung aufgefunden. Er wurde nach dem Hüfinger Krankenhaus verbracht, wo er aber bis zur Stunde noch nicht vernehmungsfähig war.

— **Villafingen**, bei Ueberlingen, 18. Aug. **(Unter den Wagen geraten.)** Der bei der Neumühle beschäftigte Knecht Martin kam durch das Scheuen der Pferde unter den Wagen zu liegen und erlitt schwere Kopf- und innere Verletzungen.

*

Lörrach, 19. Aug. **(Erdrutsche durch anhaltende Nässe.)** Die anhaltende Nässe hat am Osthang des Tüllinger Berges das Gelände an verschiedenen Stellen ins Rutschen gebracht, wodurch den Besitzern der betreffenden Grundstücke mehr oder minder großer Schaden erwachsen ist. Es zeigen sich hier infolge der Bodenverhältnisse im kleinen dieselben Erscheinungen, die in früheren Zeiten in bebedeutenderem Ausmaße aufgetreten sind und dem Berg, besonders am Südhang, seine heutige Gestalt gegeben und einzelnen Gewannen zu ihrem Namen verholfen haben.

Bürgermeister Weißhaupts letzte Fahrt.

— **Meßkirch**, 19. Aug. Die Beerdigung des so jäh aus dem Leben gerissenen Meßkircher Bürgermeisters Weißhaupt am Montag gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Trauerkundgebung. Die Züge brachten Trauergäste in großer Zahl und nicht nur die Stadt, sondern der ganze Bezirk nahm Anteil. Auf dem Rathaus wehten die Flaggen auf Halbmast und zur Zeit der Beerdigung hatten sämtliche Geschäfte zum Zeichen der Trauer geschlossen. Um 3 Uhr setzte sich vom Trauerhaus aus der fast unübersehbare Leichenzug in Bewegung. Sämtliche Schulen und Vereine nahmen geschlossen daran teil. Nach den kirchlichen Zeremonien, die Stadtpfarrer Heller-Meßkirch vornahm, widmete als erster Gemeinderat Blum dem Verstorbenen einen warmen Nachruf. Er gedachte in rührenden Worten der Verdienste des Entschlafenen als langjährigen Bürgermeister der Stadt und legte im Namen des Gemeinderats einen Kranz nieder. Namens des Bezirks sprach Regierungsrat Dr. Müller und Amtsgerichtsrat Dr. Wößner für das Amtsgericht. Weiter wurden Kränze niedergelegt von der Bad. Bauernpartei durch Abg. Bilbert, vom Bad. Städtebund, vom oberbad. Pferdezuchtverband, dessen Präsident der Verstorbene war, der Landwirtschaftskammer, landwirtschaftlichen Vereinen, Zuchtgenossenschaften, Vereinen und Schulen. Die Trauerfeier war umrahmt von Vorträgen der Stadtmusik und des Gesangvereins Eintracht.

*

b. **Meckesheim**, 19. Aug. **(Todesfall.)** Am Montag verschied nach schwerem Leiden der hiesige Gemeinderechner Josef Heß im besten Alter von 37 Jahren an einer Nervenlähmung. Der Verstorbene war Schwerkriegsbeschädigter und die Krankheit dürfte eine Folge des Krieges sein.

b. **Mosbach**, 19. August. **(Todesfall.)** Am Samstag abend starb fern der Heimat, in Kiel, wohin er vor einer Woche in bester Gesundheit zum Deutschen Bäckerverbandstag gereist war, Bäckermeister Gustav Zierle an einer Darmverschlingung.

Eigenartiger Blitzschlag.

● **Uehlingen** b. Waldshut, 19. Aug. Während sich am Donnerstag abend rings herum schwarze Wolken türmten, über dem Ort selbst keine Wolke war, fuhr plötzlich aus heiterem Himmel ein Blitzstrahl von außergewöhnlicher Heftigkeit mit unheimlicher Wirkung in die elektrische Leitung, wobei mehreren Personen, die zum Teil weit auseinander wohnen, ein elektrischer Schlag versetzt und eine Frau zu Boden geschleudert wurde. Viele Sicherungen und Glühkörper wurden zerstört. Die gewaltige Energiemenge breitete sich auf Antennen und Telefonleitungen aus, sodaß auch Radioapparate und Fernsprecher beschädigt wurden. An einigen Orten, im Freien und in Innenräumen, wälzten sich Feuergarben am Boden.

Ein landwirtschaftliches Anwesen eingeäschert.

● **Donaueschingen**, 19. Aug. In Bachheim brannte Montag nachmittag das landwirtschaftliche Anwesen des Sebastian Binder bis auf die Umfassungsmauern nieder. Der Brandschaden beträgt 16 600 Mark, der Fahrnisschaden ist noch nicht festgestellt. Die Brandursache ist unbekannt.

*

— **Zellweierbach**, 19. Aug. **(Feuer.)** Am Sonntag nachmittag drei Uhr brach im Holzschopf des Schneidermeisters Fischer Feuer aus, das rechtzeitig bemerkt wurde. Bevor größerer Schaden entstand, konnte der Band gelöscht werden. Das Feuer wurde vorsätzlich von fremder Hand angesteckt. Der Brandstifter konnte bereits von der Offenburger Gendarmerie festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert werden.

U. **Freistett**, 18. Aug. **(Zur großen Armee.)** Von den sechs hier noch lebenden Kriegsteilnehmern von 1870/71 starb am Samstag der 83 Jahre alte Landwirt Georg Schmelzlin.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

nz. **Spöck, 19. Aug. (70 Jahre alt.)** Am Montag beging in körperlicher und geistiger Frische Alt-Sonnenwirt Adolf Süß seinen 70. Geburtstag.

ep. **Pforzheim, 19. Aug. (Trichinenschau.)** Seit Mitte Juli wird die Trichinenschau in Pforzheim sehr genau durchgeführt. Für die Untersuchungen sind besonders ausgewählte Kräfte durch den Direktor des Tierhygienischen Instituts der Universität Freiburg, Professor Dr. Schlegel, ausgebildet und geprüft worden. Durch die Untersuchung ist somit Gewähr dafür gegeben, daß nur einwandfreie Fleisch- und Wurstwaren in der Stadt zum Verkauf angeboten werden. Etwa 300—400 Tiere werden in jeder Woche untersucht, indes sind Trichinen bis jetzt noch nicht festgestellt worden.

bd. **Zeuthern, 18. Aug. (50jähriges Stiftungsfest der Feuerwehr.)** Bei herrlichstem Wetter fand am Sonntag das 50jährige Stiftungsfest unter Teilnahme der ganzen Bevölkerung und vieler Gäste statt. Schon am Vorabend begannen die Festlichkeiten mit einem Fackelzug durch die geschmückten Straßen, sowie Darbietungen der Feuerwehrkapelle und der beiden Gesangvereine auf dem Festplatz. Im Rathaussaal nahm Landrat Dr. Bechtold-Bruchsal, der sich mit dem Stab der Bruchsaler Feuerwehr eingefunden hatte, die Auszeichnung von sieben verdienten Feuerwehrmännern vor. Den Dank der Wehr überbrachten Kommandant Hugo Reiser und Bürgermeister Hasenfuß. Der Sonntag brachte zunächst den Festgottesdienst und am Mittag nach der gut verlaufenen Hauptprobe den großen Festzug.

bd. **Ubstadt, 18. Aug. (Primiz.)** Am Sonntag feierte unter starker Anteilnahme der Bevölkerung der Sohn des Schneidermeisters Brecht, der Dominikanerpater Bonaventura, seine Primiz.

Kreis Heidelberg.

r. **Sinsheim, 18. Aug. (Kirchweih.)** Am Sonntag und Montag wurde die hiesige Kirchweih begangen. Auch dieses Jahr übte das Fest eine große Anziehungskraft aus, wenn auch andererseits eine gewisse Zurückhaltung, durch die Geldknappheit bedingt, nicht zu verkennen war.

Kreis Mosbach.

b. **Adelsheim, 18. Aug. (Neubau der Gewerbeschule.)** Das neue Gewerbeschulgebäude auf dem Eckenberg ist nun vollendet und bezogen. Bau und Einrichtung sind zweckmäßig und entsprechen allen neuzeitlichen Forderungen. Eine kleine Eröffnungsfeier wird noch stattfinden.

b. **Buchen, 18. Aug. (Vom Schwimmbad.)** In dem zur Anlage eines Schwimm-, Luft- und Sonnenbades in Betracht kommenden Anderbachtal werden zurzeit verschiedene Messungen vorgenommen. Baurat Kieser-Mosbach und Landesoberbergrat Schnarrenberger-Freiburg werden den Platz genauestens auf seine Eignung prüfen.

b. **Tauberbischofsheim, 18. Aug. (70. Geburtstag.)** Dieser Tage feierte Schlossermeister Johann Dürr, Kirchengemeinderat und langjähriger Kirchenrechner der evangelischen Pfarrgemeinde, seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlaß wurde dem Jubilar, der sich allgemeiner Wertschätzung der hiesigen Bürgerschaft erfreut, am Vorabend seines Festes durch den evangelischen Kirchenchor ein Ständchen dargebracht.

Kreis Baden.

C. **Kuppenheim, 18. Aug. (Jubiläum der Feuerwehr.)** Die Freiwillige Feuerwehr konnte dieser Tage ihr 75. Stiftungsfest feiern. Es wurde mit der Totenehrung eingeleitet, bei der Kommandant Walz einen Kranz niederlegte und Bürgermeister Grathwohl die Gedächtnisrede hielt. Abends fand ein Festbankett statt, dessen musikalischer Teil von der Stadtkapelle unter der Leitung von Musikdirigent Seeländer bestritten wurde, während Kommandant Walz die Begrüßungsansprache und Bürgermeister Grathwohl die Festrede hielt.

— **Winden** (bei Baden-Baden), 18. Aug. **(Erfolgreiche Sänger.)** Bei dem Gesangswettstreit anläßlich des 60jährigen Stiftungsfestes des Gesangvereins „Iburg", Neuweier, errang die „Sängerfreundschaft Winden" im erschwerten Volksgesang bis 30 Sänger, mit dem Chor „Walderwachen" von G. Rafigeber unter der Leitung des Chormeisters M. Mußler (Haueneberstein) mit 117 Punkten den 1a-Preis und Ehrenpreis sowie einen Dirigentenpreis und damit zweitbeste Tagesleistung.

⊻ **Varnhalt, 18. August. (Sängererfolg.)** Der hiesige Gesangverein errang sich bei dem Gesangswettstreit anläßlich des 60jährigen Stiftungsfestes des Gesangvereins „Iburg" Neuweier in der Klasse erschwerter Volksgesang bis 50 Sänger mit dem Chor „Abendfriede am Rhein" von M. Neumann unter der Leitung seines Chormeisters M. Mußler, Haueneberstein den 1 h-Preis, bestehend aus Ehrenpreis, Diplom und Medaille, sowie den Dirigentenpreis.

ti. **Ulm b. Achern, 18. Aug. (Frühobsternte.)** Die Frühobsternte ist in der Gemeinde in diesem Jahre nicht besonders gut ausgefallen. Das Erträgnis der Frühzwetschgen und anderer Frühobstarten bleibt weit hinter dem der Vorjahre zurück. Frühzwetschgen wurden letzte Woche noch für 12 Mark und die letzten Tage für 10 Mark pro Zentner verkauft.

Kreis Offenburg.

e. **Kehl, 18. Aug. (Bezirksrat.)** In seiner letzten, unter dem Vorsitz von Landrat Schindele abgehaltenen Sitzung wurden die Voranschläge der Gemeinden Hausgereut, Legelshurst, Linx und Neumühl für das Rechnungsjahr 1930 genehmigt. Die bezirkspolizeiliche Vorschrift aus dem Jahre 1928 über den Schutz der Frösche wurde aufgehoben, nachdem der Froschfang nunmehr durch Verordnung verboten ist. Gegen einen Gemeindebeamten wurde im dienstpolizeilichen Verfahren ein Verweis ausgesprochen. In einer Beschwerdesache gegen die Gemeinde Linx wegen Unterstützung wurde Entscheidung getroffen.

fz.- **Kehl, 18. Aug. (Hohes Alter.)** Der hier im Ruhestand lebende Rektor Wilhelm Grether konnte am Sonntag seinen 70. Geburtstag feiern. Er kam am 1. Juni 1892 von Peterzell an die damals noch kleine Volksschule von Dorf Kehl und wirkte hier über 30 Jahre als Lehrer mit großem Erfolge in der Gemeinde zuletzt als Leiter des gesamten Kehler Volksschulwesens. Im Jahre 1924 wurde er von den Abbaumaßnahmen betroffen.

fz.- **Marlen** (bei Kehl), 18. Aug. **(Hohes Alter.)** Am Sonntag konnte die Steueraufsehers-Witwe Helene Hügel von hier in geistiger und körperlicher Frische ihren 80. Geburtstag feiern.

fz.- **Legelshurst, 18. Aug. (Von der Zwetschgenernte.)** Der im vorigen Jahr ins Leben gerufene Obstbauverein hat zurzeit Hochbetrieb durch die Zwetschgenernte, deren Ergebnis jedoch zum Teil viel zu wünschen übrig läßt. Auch auswärtige Händler bemühen sich um den Aufkauf von Zwetschgen, so daß täglich größere Mengen zum Versande gelangen.

Kreis Freiburg.

:=: **Freiburg i. Br., 17. Aug. (Für ein Strandbad.)** Der Ausschuß für Errichtung eines Strandbades in Freiburg hat sich auf ein Gelände geeinigt, das in der Nähe von Ebnet liegt. Die Stadtverwaltung Freiburg steht dem Projekt sympathisch gegenüber. Badedirektor Müller-Karlsruhe schilderte in einem Vortrag die Verhältnisse im Strandbad Rappenwört, das eine ständig steigende Besucherzahl aufweise. Die Baukosten des Strandbades in Freiburg werden auf 400 000 Mark geschätzt. Es wird angenommen, daß das Bad im Sommer nächsten Jahres in Betrieb genommen werden kann.

\# **Freiburg, 18. Aug. (Die Bahn Schluchsee-Seebrugg fährt wieder.)** Auf der Bahnlinie Schluchsee—Seebrugg mußte infolge der notwendig gewordenen Aufführung einer Stützungsmauer gegen den Schluchsee hin das Gleis verlegt werden. Die Arbeit wurde in der Nacht zum Samstag durchgeführt und beendet. Die Züge verkehren nun auch wieder normal.

Kreis Waldshut.

⊻ **Waldshut, 19. August. (Die Waldshuter Kilbi.)** Waldshut steht im Zeichen der Waldshuter Kilbi, die von der alten, im Mittelalter gegründeten Junggesellenschaft veranstaltet wird. Am Sonntag hatten sich große Scharen auswärtiger Kilbibesucher eingefunden, um den historischen Festzug zu bewundern. Auch auf dem Kilbiplatz herrschte lebhaftes Treiben. Den Kilbibock errang beim Austanzen die Losnummer 226. Am Montag vormittag fand dann das traditionelle Gulaschessen der Junggesellen statt. Am Nachmittag fand auf der Tanzmatte das lustige Treiben seine Fortsetzung.

Kreis Villingen.

§ **St. Georgen (i. Schw.), 19. August. (Jugendliche Diebesbande.)** Schulpflichtige Jungens im Alter von 8 bis 12 Jahren drangen durch eine Hintertüre in einen Laden ein und entwendeten einen größeren Geldbetrag. Die Schüler sind wegen ähnlichen Gaunereien schon mehrmals vorbestraft.

ns. **Villingen, 18. Aug. (Inbetriebnahme des Mustergutshofes.)** Am letzten Sonntag mittag wurde für die Nachmittagsstunden der neuerstellte Gutshof der Heilig-Geist-Spitalverwaltung zur Besichtigung freigegeben. Welch großes Interesse dafür vorhanden war, zeigte die große Zahl der Besucher. Im Osten der Stadt, in der Nähe des Güterbahnhofes, zeigen die schönen Oekonomiegebäude schon den Weg an, der zu diesem, nach den modernsten Grundsätzen erbauten Mustergutshof Süddeutschlands führt. Während das Verwaltungsgebäude den Komplex nach Westen zu abschließt, sind in den Gebäuden an der Nordseite zunächst die Milchküche, der geräumige, über 30 Stück Großvieh und eine Anzahl Jungvieh enthaltende Stall, dann anschließend die Knechtekammer, die Futterküche und der Schweinestall, der zurzeit 16 Zuchtsauen und 9 Ferkel aufweist, untergebracht. Der darüber befindliche Körnerboden enthält Raum genug, um einen größeren Erntesegen zu bergen. In der Verlängerung nach Süden kommt dann ein Schuppen für die Ackergeräte und das Geschirr, sowie eine nach beiden Seiten offene Scheuer, die Einfahrt von Süden hat. Auf dieser Seite wird noch ein Auslauf für das Großvieh hergerichtet. Nach Osten reiht sich dann ein weiterer Kornboden an, dann kommt der Farrenstall und der Pferdestall, der einem Dutzend Pferde eine einwandfreie Ruhestätte ist.

Kreis Konstanz.

(!) **Radolfzell, 19. August. (Verhaftung eines Verbrechers.)** In der Nähe von Ehingen (Amt Engen) wurde von einem Frankfurter Kriminalbeamten ein Mann unter dem Verdacht des Raubmords, des Diebstahls und des Postraubs verhaftet und in das hiesige Amtsgefängnis eingeliefert. Es soll sich um einen schon seit langer Zeit gesuchten Verbrecher handeln.

Die Arbeit in den Rathäusern.

Bruchsaler Kommunalpolitik.

Erhöhung der Gemeindebiersteuer. — 200 000 RM Kapitalaufnahme für Notstandsarbeiten.

M. **Bruchsal, 19. Aug.** Zwei Punkte standen auf der Tagesordnung der letzten Bürgerausschußsitzung: Die Vorlage über die Erhöhung der Gemeinde-Biersteuer nach der Notverordnung des Reichspräsidenten. Dazu hat der Stadtrat beschlossen, daß für die Dauer der Gültigkeit der Verordnung mit Wirkung vom 1. September 1930 an die in § 2 der Verordnung bestimmten Steuersätze, d. i. bei Einfachbier 2.50 RM., bei Schankbier 3.75 RM., bei Vollbier 5 RM., bei Starkbier 7.50 RM., für je einen Hektoliter zu erheben sind. Der Stadtrat wird ermächtigt, nötigenfalls im Genehmigungsverfahren erforderlich werdende Aenderungen vorzunehmen. Für den Fall der Aufhebung der Verordnung tritt die vom Bürgerausschuß 1927 auf Grund des Finanzausgleichsgesetzes vom 2. April 1927 erlassene Biersteuerordnung wieder in Kraft.

Der Mehrertrag aus dieser Erhöhung der Biersteuer, der zur Deckung des ungedeckten Fürsorgeaufwandes verwendet werden soll, wird sich jährlich auf 16 000 RM. belaufen, das macht auf die Zeit vom 1. September 1930 bis 31. März 1931 ungefähr 7—9000 RM. Die Vorlage wurde nach längerer Debatte genehmigt. Zentrum, Demokratie und Volkspartei stimmten dafür aus der Erwägung heraus, daß es ein Ausweg sei, die Stadt zu entlasten. Die anderen Parteien lehnten mit der Begründung ab, das Gastwirtsgewerbe werde geschädigt, weil diese Art der Steuerquellen einem Rückgang des Konsums bedeute und eine unsoziale Steuer sei, die die breiteren Massen belaste.

Die zweite Vorlage betraf die Bewilligung eines außerordentlichen Kredites zur Beschäftigung von Wohlfahrtserwerbslosen im Betrage von 200 000 RM., der durch Kapitalaufnahme mit 20jähriger Tilgungsfrist zu decken ist. — Die Zahl der Erwerbslosen der Reichsanstalt und der Wohlfahrtserwerbslosen der Stadt beträgt zusammen: am 1. April 1929 510; am 1. Juli 422; am 1. Oktober 427; am 1. Januar 1930 497; am 1. April 632; am 1. Mai 639; am 1. Juni 620; am 1. Juli 693; am 1. August 684. Auf 1. August sind aber rund 30 Mann, die vorübergehend bei Privatunternehmungen untergebracht sind, dem angegebenen Stand der Wohlfahrtserwerbslosen zuzuzählen. Bisher wurden folgende Kredite zur Beschäftigung der Wohlfahrtserwerbslosen bereitgestellt: am 11. Juli 1928 100 000 RM.; am 4. April 1929 150 000 RM.; am 11. April 1930 200 000 RM. Man hatte bei der letzten Bewilligung mit einem Durchschnittsstand von 150 Wohlfahrtserwerbslosen für 1930 gerechnet, jedoch nehmen heute schon 200 die Hilfe der Stadt in Anspruch, im Winter wird es noch eine weit größere Anzahl sein. Als Arbeiten sollen vorgesehen werden: Straßenarbeiten: 8000 Tagwerke = 144 000 RM. Meliorationsarbeiten: 3000 Tagwerke = 20 000 RM., Arbeiten zur Saalbach-Regulierung: 5000 Tagwerke = 36 000 RM., zusammen 16 000 Tagwerke = 200 000 RM. Auch diese Vorlage wurde einstimmig angenommen.

In der Aussprache wünschte das Zentrum, daß die Arbeit an hiesige Unternehmer vergeben werden sollten, die Fürsorgearbeitslosen beschäftigen, daß das Material, soweit angängig, für die Schottierung der Straßen aus den hiesigen Kalksteinbrüchen bezogen werden solle, ebenso für Fuhrleistungen hiesige Landwirte berücksichtigt werden. Zwei Anträge von Sozialdemokratie und Kommunisten betr. Tariflöhne an Fürsorgearbeiter wurden abgelehnt. Bürgermeister Mehner erklärte hierzu, man habe bis jetzt alle, auch die weniger arbeitsfähigen, gleichmäßig bezahlt. Mit dieser Art hätten sich die Arbeiter solidarisch einverstanden erklärt. Der Tariflohn bedeute eine Härte für die wenig leistungsfähigen Fürsorgearbeiter.

★

or. **Muggensturm, 18. Aug. (Praktische Erwerbslosenfürsorge.)** Auch in diesem Jahre läßt die hiesige Gemeindeverwaltung Notstandsarbeiten ausführen. Die überaus schmale Brücke über den Federbach in der Mitte des Dorfes wird durch eine breite Betonbrücke ersetzt, die 9 Meter breit wird. Auf beiden Seiten der 7 Meter breiten Fahrbahn ist ein 1 Meter breiter Bürgersteig vorgesehen. Die Errichtung der neuen Brücke entsprach einem dringenden Bedürfnis. Die Bauarbeiten werden von arbeitslosen Bauarbeitern, die teilweise bereits Krisenunterstützungsempfänger oder schon der Fürsorge zur Last fielen, ausgeführt. Mit dem Brückenumbau wurde eine Reinigung und teilweise eine Tieferlegung des Flußbettes des Federbaches verbunden.

— **Dinglingen** (bei Lahr), 18. Aug. **(Annahme des Voranschlags.)** Der Gemeindehaushalt wurde in der letzten Bürgerausschußsitzung einstimmig genehmigt. Der Umlagesatz bleibt in der gleichen Höhe wie der vorjährige. Von der Berechtigung der Einführung einer Bier- oder Bürgersteuer macht die Gemeinde keinen Gebrauch.

ns. **Villingen, 19. Aug. (Aus dem Stadtrat.)** In der letzten Stadtratssitzung wurden die Stimmbezirke für die kommende Reichstagswahl festgelegt. Dabei ergab sich, daß infolge reger Neubautätigkeit der Stimmbezirk 1 sich derart vergrößert hat, daß eine Aufteilung in 2 Bezirke vorgenommen werden mußte. — Die vorzunehmenden Malerarbeiten in den Schulen werden der Malervereinigung übertragen. — Mit Ende d. M. wird der Flugbetrieb auf der dieses Jahr erstmals eingerichteten Strecke Freiburg—Villingen—Konstanz zur Einstellung kommen, da der Stadtrat dem Antrag um Leistung eines Kostenzuschusses für die Verlängerung der Flugzeit nicht entsprechen konnte. — Infolge der Notverordnung der Reichsregierung wird die als Teil des Voranschlags 1930/31 genehmigte Biersteuer mit 2 Mark pro Hektoliter als Einheitssteuer hinfällig. Es wird daher entsprechend der Notverordnung die darin festgesetzte Biersteuer eingeführt. — Im Rahmen des Wohnungsbauprogramms erstellt nunmehr die Stadtverwaltung in der Weststadt (Goethestraße) ein Gebäude mit 3 Vierzimmerwohnungen.

ep. **Ispringen, 19. Aug. (Bürgermeisterwahl.)** In Ispringen fand am letzten Sonntag die Bürgermeisterwahl statt. Der nunmehr seit 27 Jahren wirkende sozialdemokratische Bürgermeister Benz wurde wiedergewählt.

Ernennungen — Versetzungen — Zuruhesetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Zur Ruhe gesetzt auf Ansuchen: Oberlehrer Jakob Ritzhaupt in Bahlingen, Amt Emmendingen; Oberlehrer Eduard Stenzel in Herbolzheim, Amt Emmendingen.

Kraft Gesetzes tritt in den dauernden Ruhestand: Rektor Franz Kirchgäßner in Baden-Baden; Hauptlehrer Johann Müller in Mannheim.

Justizministerium.

Enthoben auf Ansuchen: Handelsrichter, Bankdirektor Josef Litsch in Offenburg, bei der Kammer für Handelssachen des Landgerichts Offenburg.

Finanzministerium.

In den Ruhestand versetzt kraft Gesetzes: Güteroberaufseher Peter Albert Wenk in Eckartsweier; Förster Andreas Klumpp in Ebersteinburg.

Gestorben: Direktor der Universitätsaugenklinik, Geh. Hofrat Professor Dr. Theodor Axenfeld an der Universität in Freiburg; Josef Blatz, Hauptlehrer in Muggenbrunn, Amt Schopfheim.

Forst- und Domänenabteilung.

Uebertragen: Das Forstamt Rastatt dem Forstrat Walter Ebert in Walldürn.

Ernannt: Zu Forsträten die Forstassessoren: Rolf Killins von Kirchzarten, Hans Wagner von Aglasterhausen, Hans Willmann von Freiburg und Alexander Ebner von Villingen.

Veränderliches Wetter.

Das gestern bei den britischen Inseln angelangte Tief ist zwar mit nordöstlichem Kurs weitergezogen, hat uns heute früh aber doch noch vorübergehend Regen gebracht, da an seinem Südrande ein Ausläufer das Festland überquert. Vor Annäherung der Störung hatten wir gestern einen sehr warmen Tag mit über 26 Grad Höchsttemperatur in der Ebene.

Unsere Witterung ist noch immer westlich orientiert und wird daher vorläufig veränderlich bleiben. Es ist jedoch nicht mehr mit so ausgesprochen kühlem Wetter wie in der letzten Woche zu rechnen.

Wetteraussichten für Mittwoch den 20. August 1930: Zeitweise heiter, vorwiegend trocken und tagsüber warm bei leichten Südwestwinden. Gegen Abend örtliche Gewitter.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperat. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—	15	25	14	—	bedeckt
Königstuhl	763.0	15	20	15	—	Nebel
Karlsruhe	763.7	17	26	17	—	Regen
Baden-Baden	763.6	17	27	16	—	"
Billingen	764.7 örtlich	16	24	13	—	bedeckt
Bad Dürrheim	—	17	24	11	—	wolkig
St. Blasien	—	16	24	13	—	bedeckt
Badenweiler	763.4 *	17	27	16	—	"
Feldberg*	640.2	11	19	10	—	Regen

Außerbadische Wettermeldungen vom 19. August, 8 Uhr vorm.

	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Wind	Stärke	Wetter
Zugspitze (Luftdruck örtlich)	—	—	—	—	—
Berlin	761.3	14	SSE	leicht	bedeckt
Hamburg	759.0	17	SSW	"	"
Spitzbergen	757.8	7	SSE	schwach	Regen
Stockholm	763.8	17	WSW	leicht	bedeckt
Skudenes	765.1	16	SE	frisch	wolkig
Kopenhagen	760.9	18	SE	leicht	halb bedeckt
Croydon (London)	760.6	13	SW	mäßig	heiter
Brüssel	762.3	15	WSW	schwach	wolkig
Paris	764.8	14	SW	leicht	"
Zürich	764.5	17	SW	"	"
Genf	764.1	17	S	"	Regen
Lugano	763.5	16	N	"	halb bedeckt
Genua	763.7	21	Stille	—	heiter
Padua	763.2	20	"	—	wolkenlos
Rom	764.5	21	NNW	leicht	"
Madrid	763.0	19	NE	schwach	"
Wien	762.6	15	Stille	—	"
Budapest	763.5	15	"	—	wolkig
Posen	761.0	14	N	leicht	Dunst
Algier	762.2	21	NE	"	Nebel

Reisewetter für Deutschland.

Nordsee: 17 Grad, leicht bewölkt, leichter Südwest, gestern teils wolkig, kühl.

Ostsee: 16—19 Grad, meist heiter, leicht Süd, Wassertemperatur 17 Grad, veränderlich, mäßig warm.

Harz- und Thüringerwald: 13—16 Grad, Bewölkungszunahme, strichweise Regen; gestern heiter, warm.

Rhein- und Wesergebiet: 17—19 Gr., wolkig, strichweise Regen, leicht bewölkt; gestern heiter, warm.

Fichtelgebirge, Erzgebirge und Sudeten: 10—16 Grad, heiter bis wolkig, leichter Süd; gestern heiter, warm.

Alpen: Täler: 12—13 Grad, heiter, leichter Süd. — Höhe 2—3000 Meter: 8—10 Grad warm; gestern heiter, warm.

Wassertemperaturen heute früh 8 Uhr:

Bodensee bei Konstanz 17 Grad.
Rhein bei Rappenwört 16 Grad.

Wasserstand des Rheins.

Waldshut, 19. August, morgens 6 Uhr: 392 Ztm., gef. 9 Ztm.
Basel, 19. August, morgens 6 Uhr: 209 Ztm., gef. 13 Ztm.
Kehl, 19. August, morgens 6 Uhr: 400 Ztm., gef. 25 Ztm.
Maxau, 19. August, morgens 6 Uhr: 626 Ztm., gef. 4 Ztm.
Mannheim, 19. August, morgens 6 Uhr: 549 Ztm., gef. 9 Ztm.
Caub, 19. August, morgens 6 Uhr: über 200 Ztm.

Gegen üblen Mundgeruch, nach längerer Mundruhe und nach dem Rauchen benutze man zum Desodorieren und Aromatisieren des Atems eine Spülung mit dem herrlich erfrischenden Chlorodont-Mundwasser. Flasche 1.— Mk.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 19. August 1930.

Die Folgen von Autounfällen.

Ungenügender Schutz für Verletzte.

Zu den Ausführungen unter obiger Ueberschrift in der Nr. 378 vom 18. August d. J. möchte ich folgendes erwidern:

Es ist unbestreitbar, daß psychologisch und stimmungsmäßig die Lage des Schädigers im Automobilprozeß besser ist, als die des Verletzten. Der Haftpflichtige hat in der Regel die Anwartschaft auf das Eintreten der Versicherungsgesellschaft, die ihn wohl auch in der Prozeßführung mit der Beschaffung von Entscheidungsmaterial unterstützt. Gehört er einem Automobilklub an, so hat er auch von diesem Beistand ähnlicher Art zu gewärtigen.

Ganz anders der Verletzte. Er steht in der Regel isoliert da; ist sein Einkommen nicht gering genug, daß er das Armenrecht beanspruchen kann, so zögert er gewöhnlich noch, einen Rechtsanwalt zu bestellen, obwohl es gerade bei Haftpflichtprozessen oft darauf ankommt, rasch ein Beweismittel zu sichern, Zeugen zu ermitteln und dergleichen.

Die bei der Polizei oder bei der Staatsanwaltschaft laufenden Akten, die sich mit der strafrechtlichen Seite des Unfalls befassen, kann der Verletzte selbst nicht einsehen, wohl aber ein Rechtsanwalt, der Prozeßvollmacht hat.

Dagegen ist es nicht richtig, daß — nach Erwirkung eines landgerichtlichen Urteils — im Falle der Berufungseinlegung dem Verletzten nicht — wenigstens teilweise — geholfen werden kann.

Schon im Jahre 1895 hat das Reichsgericht bei Fällen, wo fortlaufende Bezüge, auf die der Gläubiger zu seinem Unterhalt angewiesen war, eine einstweilige Verurteilung durch einstweilige Verfügung zugelassen und diese Rechtsprechung ist seither vom Reichsgericht und den Obergerichten, beispielsweise auch von dem Badischen Oberlandesgericht, weitergeführt worden.

Es ist also durchaus möglich, nach Erlangung eines landgerichtlichen Urteils, — das an sich nur gegen Sicherheitsleistung vollstreckbar ist, — ja sogar geeignetenfalls schon vorher, im Wege einer einstweiligen Verfügung eine angemessene Rente zugesprochen zu erhalten. Allerdings ist es der raschen Erlangung einer solchen einstweiligen Verfügung förderlich, wenn der Antrag sich in mäßigen Grenzen hält.

N. Moses, Rechtsanwalt.

Die Bahnsteigsperre.

Aus Leserkreisen wird uns geschrieben:

Die Reichsbahn klagt über ihre schlechten Finanzverhältnisse. Wie wäre es, so fragt der Nachrichtendienst der Vela, Vereinigung leitenden Angestellten e. V., wenn man die Bahnsteigsperre für die Abreisenden aufhöbe? Was dabei, auch an Zeit der Reisenden, gespart würde, wäre ansehnlich, und wenn die Gerichte betrügerische Reisende, Leute, die ohne Bahnsteigkarte den Bahnsteig betreten, Leute, die ohne Zuschlag in einem Eilzuge getroffen werden (die Kontrolle bliebe ja!) oder die mit einer Bahnsteigkarte von Hamburg nach Oberammergau zu fahren versuchen, grundsätzlich hart bestraften, so wäre dem Mißbrauche dieser dem deutschen Wesen gehörenden Einrichtung bald ein Ziel gesetzt. Für die allermeisten Reisenden ist die Bahnsteigsperre bei der Abfahrt eine unnötige Förmlichkeit, die die Bahn eine Menge Geld kostet. Ja, es wäre zu überlegen, ob man nicht die Bahnsteig-Sperre ganz aufhöbe und durch eine etwas häufigere Kontrolle der Reisenden ersetzte — auch mit dem Wegfall der besonders zeitraubenden Sperre bei der Ankunft wäre Geld und Zeit gewonnen! Wer die öffentlichen Kassen unbefugt ausnutzt, wird bekanntlich verschärft bestraft; es würde vermutlich nur einer schärferen Handhabung der Strafparagraphen des Strafgesetzbuches oder einer besonderen Bestimmung im neuen St. G. B. für unbefugte Benutzung der Reichsbahn bedürfen, um die Bahn viel Geld sparen zu lassen.

Staatsprüfungen

für den mittleren technischen Dienst im Maschinenwesen und in der Elektrotechnik.

Die Nachgenannten haben die im Juli 1930 abgehaltene Staatsprüfung für den mittleren technischen Dienst im Maschinenwesen bestanden und hierdurch nach der Verordnung vom 24. Januar 1925 die Berufsbezeichnung „staatlich geprüfter Maschinenbautechniker" erlangt.

Bauer, Karl, aus Karlsruhe i. B., Beck, Albert, aus Massenbach, Blum, Josef, aus Plittersdorf i. B., Böcker, Erich, aus Pfullingen, Böhm, Ludwig, aus Artern (Sachsen), Eitner, Karl, aus Karlsruhe, Ible, Otto, aus Bruchsal, Kern, Josef, aus ..., Krupp, Alfred, aus Ludwigshafen a. Rh., Matheis, ... Rast, Rück, Otto, aus Heidelberg, Schober, Karl, aus ... i. Br., Schönle, Otto, aus Lörrach, Schütter, Heinrich, ..., Stumpf, Willy, aus Schwetzingen, Zepfel, Karl, aus ...

Die weiter Genannten haben die im Juli 1930 abgehaltene Staatsprüfung für den mittleren technischen Dienst in der Elektrotechnik bestanden und hierdurch nach der Verordnung vom 24. Januar 1925 die Berufsbezeichnung „staatlich geprüfter Elektrobautechniker" erlangt.

Andris, August, aus Triberg, Bauer, Fritz, aus Schriesheim, ... Heinrich, aus Neuhaus i. Westfalen, Bipp, Josef, aus Oberkirch, ... Gebhard, aus Freiburg, Ehnis, Richard, aus Karlsruhe, ... Georg, aus Weingarten i. W., Gerstenberg, Hermann, ... Graf, Karl, aus Singen a. H., Graner, Rudolf, aus Karlsruhe-Mühlburg, Griesbaum, Richard, aus Haslach i. K., ...bühler, Werner, aus Bad Peterstal, Haag, Peter, aus ... (Preußen), Haas, Gerhard, aus St. Georgen i. Schw., ... Heinrich, aus Preuschdorf i. E., Klingeldörfer, Max, aus ... Kraus, Max, aus Ueberauchen, Kübler, Max, aus Karlsruhe, Leber, Karl, aus Freiburg, Rupp, Ludwig, aus Offenburg, ... Adolf, aus Villingen, Stober, Erwin, aus Wiesloch, ... Ludwig, aus Oberwürzbach, Volk, Heinrich, aus Heidelberg, ... Hugo, aus Karlsruhe, Werner, Karl, aus Karlsruhe.

*

§ **Plötzlicher Tod.** Eine 64 Jahre alte Ehefrau erlitt am Montag nachmittag im Wildpark einen Blutsturz, an dessen Folgen sie gleich darauf verschied.

§ **Verkehrsunfälle.** Durch Außerachtlassung der nötigen Vorsicht fuhr am Montag abend ein Motorradfahrer Ecke Kriegs- und Ritterstraße eine Radfahrerin an. Die Radfahrerin blieb unverletzt, ihr Fahrrad wurde beschädigt. — Auf der Straße Welschneureut—Teutschneureut wurde am Montag abend ein Fußgänger von einem Motorradfahrer angefahren. Der Fußgänger wurde erheblich verletzt und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Es entstand größerer Sachschaden. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

§ **Tobsuchtsanfall.** Ein 21 Jahre alter Maschinist, der sich hier auf der Durchreise befand, erlitt am Montag abend in der Altstadt einen Tobsuchtsanfall und mußte mit dem Krankenauto in das Städt. Krankenhaus eingeliefert werden.

Pfälzer Kriegerappell in Landau.

Die Vorbereitungen zum Pfälzer Kriegerappell, zu dem aus Bayern, der Pfalz und dem Saargebiet, wie auch aus vielen Gegenden des Rheinlandes und der übrigen deutschen Länder Teilnehmer erwartet werden, sind in vollem Gange. Die Feier wird eine machtvolle Kundgebung für die alten Garnisonen im besetzten Gebiete werden, die durch den Friedensvertrag von Versailles nunmehr dem deutschen Militär verschlossen sind. Es gilt gleichzeitig der besetzten Pfalz den Dank für die Heimattreue in der zwölfjährigen Besatzungszeit abzustatten. Mehr als 30 000 ehemalige Krieger und Feldzugsteilnehmer haben heute schon ihr Erscheinen zugesichert. An der Spitze der gesamten früheren bayerischen Generalität wird Kronprinz Rupprecht von Bayern erscheinen. Eine große Anzahl ehemaliger bayerischer Truppenteile verbindet mit dem Pfälzer Kriegertreffen eine Wiedersehensfeier. Außerdem kommen aus Baden die Vereine gedienter Bayern. Das Fest ist bis ins Kleinste vorbereitet und das Gelingen dieser machtvollen Veranstaltung sichergestellt.

Bitte Ausweis! — Kriminalpolizei.

Der Karlsruher Hauptbahnhof bei Nacht.

Das rege Leben und Treiben, das den Tag über den Hauptbahnhof erfüllt, ist verebbt. — Das Hasten und Jagen ist vorbei, das Lärmen und Getriebe im Verkehrszentrum der Stadt ist verstummt. Still liegt der Koloß des Bahnhofsgebäudes da. Die schweren Türen an den Eingängen sind zur Ruhe gekommen, nur selten noch werden sie aus ihrer Verschlafenheit gerissen, um gleich wieder in die Lethargie der uferlosen Nacht zurückzufallen. Gähnend leer ist die Vorhalle. Einige Zeitungsmänner schlafen auf ihren Zeitungsstapeln in einer Ecke des Bahnhofsraumes. Einer schrickt auf — ein hastender Blick nach der Uhr — noch ist es nicht Zeit.

Ein einsamer Schutzmann geht auf und ab. Der Hall seiner Schritte bricht sich an den Wänden. Träge schleicht der Zeiger der Bahnhofsuhr voran, er hat keinen Grund zur Eile. Tag für Tag und Nacht für Nacht geht er seinen Weg, den Weg ewigen Gleichmaßes und stoischer Unerschütterlichkeit. In den Wirtschaftsräumen ist noch Leben. Rührige Hände schaffen hier eine zwiefache Arbeit. Sie räumen auf, was der vergangene Tag mitzunehmen vergaß, und sie rüsten und bereiten vor für das, was der kommende verlangt.

Die Wartesäle sind still! Auf den Sitzen der 2. Klasse schläft alles den Schlaf des Gerechten. Zwei Mädchen haben es sich Rücken an Rücken bequem gemacht, ihre Koffer umgeben sie wie eine schützende Burg. Dort ist ein Pärchen Arm in Arm eingenickt. Daneben hat eine alte Dame im Schutze der sie umgebenden Jugend Nachtquartier bezogen. Friedlich stehen die ausgezogenen Schuhe neben der vorsintflutlichen, farbig bestickten Reisetasche. In der Ecke ist ein sorgfältig gekleideter junger Mann eingenickt, seine Frackschöße stehen weit ab. Ein Kellner vielleicht, der aus weiß Gott welchem Grunde hier nächtigt. Ueberall müde Menschen, die meisten wohlangezogen, die hier zusammengekommen sind und schlafen.

Ein Luftzug streicht durch den warmen Raum. — Die Türe schlägt zurück. Ein Herr in Begleitung des Schutzmannes tritt zum nächsten der Schläfer. Ein dezentes Rütteln, die Hand greift in die Manteltasche und zeigt ein kleines Schild: „Bitte Ausweis! — Kriminalpolizei!" — Verstört fährt der Schläfer auf! Einen Augenblick braucht er nur, um sich zurechtzufinden. Seine Hand holt aus der Innentasche des Rockes die Brieftasche heraus. Der Beamte, der die kurze Unterhaltung höflich und beinahe nicht hörbar führt, prüft die Papiere, dankt und geht weiter. Kein lautes Wort fällt. Keine unnötige Störung tritt in Erscheinung. Der Schutzmann hält sich taktvoll und unauffällig im Hintergrund. Er ist gleichsam nur Statist, ist nur für den Ernstfall da, eine Dekoration für das ganze Geschehen. Der andere versteht sein Geschäft, das sieht auch der Laie. Prüfend gleitet sein Blick über die Gesichter der Schlafenden. Den einen oder anderen läßt er schlafen, kennt ihn vielleicht, weiß, wen er vor sich hat und ist von seiner Harmlosigkeit überzeugt. Beim Prüfen eines Passes stutzt er plötzlich, frägt, macht sich Notizen, geht aber wieder weiter. Das Antlitz des Wartesaales ist heute friedlich und ungefährlich. Verspätete Reisende sind es in der Hauptsache, die nun hier den ersten Zug abwarten. Da und dort ist vielleicht ein Nachtbummler darunter, der die häusliche Gardinenpredigt bei Tag und in geläutertem Zustand genießen will.

Wieder geht die Türe. Ich folge den Beamten in den andern Wartesaal, in die 3. Klasse. Zusammengekrümmt liegen die Menschen — ausschließlich Männer — in langer Reihe auf den Holzbänken. Pappschachteln sieht man am Boden stehen, manche nur notdürftig zusammengeschnürt, — die Reisekoffer des armen Mannes. Statt der grellen Plakate der Hotels von Genua, Nizza und Lugano sieht man hier auf diesem Gepäck einen armseligen Firmenaufdruck oder den Aufklebezettel eines Postamtes. Neben einem Schläfer steht fürsorglich das Essenkännchen. Ein Arbeiter ist es wohl, der — von der Nachtschicht kommend — auf den Zug wartet und sich hier einen Vorschuß auf die wohlverdiente Ruhe holt. Auch fragwürdige Gestalten sieht man hier. Die Schuhsohlen der Schläfer sagen dem kritischen Blick manches. Derb genagelt, massiv und breit, Einfachheit und Solidität verratend, glotzen die des schlafenden Arbeiters. Klaffend gähnt die Wunde an der Unterseite des einstigen Lackschuhes am Fuße der mit schäbiger Eleganz gekleideten Großstadtpflanze.

Auch hier — im andern Milieu — ist der die Kontrolle vornehmende Beamte diskret und — ganz Mensch. Auch hier keine Spur von herabschauender Ueberhebung oder gar überlegenem Beamtenton. Sorgfältig und genau betrachtet er jeden Einzelnen, bevor seine Hand ihn berührt. Immer wieder zieht er sein Schild hervor, ein jeder weist sich aus oder versucht es wenigstens.

Da stutzt der Beamte! Die Papiere scheinen bei dem eben Wachgerüttelten nicht zu stimmen. Der aus dem Schlaf Gerissene spricht erregt und gestikulierend auf den vor ihm Stehenden ein. Dieser stellt nur kurze, knappe Fragen. Sachlich und ruhig ignoriert er die Aufregung des andern, ebenso das vereinzelte Murren, das da und dort zu vernehmen ist. Er ist es gewohnt, in Ausübung seines Dienstes Widerstand zu finden und immer wieder die Tatsache zu erleben, daß bei einem Eingreifen sich die Stimmung immer gegen ihn richtet, anstatt für ihn laut zu werden und ihn zu unterstützen. Aber er kennt seine Pflicht, er weiß auch, wie weit er als Mensch gehen darf und — vor allem — gehen muß. Eine Handbewegung, — der ein kurzes, aber entschiedenes Verhandeln vorausgegangen ist — und der aus irgend einem Grunde Verdächtige erhebt sich zum Mitkommen, folgt schleppenden Schrittes zur Tür. Wie ein Schatten schreitet der Schutzmann hinter ihm. — Auf die Wache! —

In der Ecke stöhnt ein Schläfer. Ein unmenschlicher Alpdruck ist es vielleicht, der ihn quält. Oder mögen es Träume der Jugend sein, der Kindheit, die ihn quälen, die dem Einsamen, Heimatlosen längst vergangene Schönheiten froher Kindertage vorgaukeln. — Vielleicht ist es gar die Mutter, die gütigen Antlitzes durch seine Träume schreitet. Schmerzverzerrt ist sein Gesicht, die Hand greift verkrampft in die Luft. Welche Schicksale mögen es sein, die diese abgerissenen Gestalten — die Mehrzahl unter den Schläfern — hier geführt haben und sie hier ihr Nachtlager suchen lassen.

Menschenleid und Not grinst mit frecher Fratze aus allen Ecken, legt sich dunstgeschwängert und breit in den Raum, nimmt mir fast den Atem. Mein Herz krampft sich zusammen vor all' dem stummen, unausgesprochenen Elend, aufschreien möchte ich, möchte all' den Versprengten und Verlassenen helfen — und kann es nicht. Rufen möchte ich „Brüder, — liebe, arme Brüder —" und kann es nicht.

Irgendwo schlägt eine Glocke an! Der Morgen ist nicht mehr weit! — Schon öffnen sich die Türen zur Wirtschaft. In den Tassen dampft der erste heiße Kaffee. Menschen schreiten — halb verschlafen noch — zu den Tischen. Da und dort flackert ein Streichholz auf, die Zigarette verrichtet die letzte Weckarbeit.

Irgendwo pfeift eine Lokomotive. — Das Geschrill der Autos jagt am Bahnhof vorüber, heiseren Hunden gleich brüllen sie ihre Signale durch die weichende Nacht. — Der junge Tag erwacht. — Ihm entgegen schreiten Menschenleid und Menschensorgen, werden ewig sein — Menschenwege.

R. F.

Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Handballkampf Deutschland-Schweiz.

Die deutsche Elf.

Gelegentlich des Leichtathletik-Länderkampfes Deutschland — Schweiz wird am 31. August in Freiburg i. Br. auch ein Handballkampf zwischen den beiden Ländern ausgetragen. Es ist dies das erstemal, daß die Eidgenossen mit einer Handball-Nationalmannschaft an die Oeffentlichkeit treten. Die Deutsche Sportbehörde hat ihre Mannschaft bereits nominiert. Es sollen spielen:

Irion
(F.S.V. Frankfurt)

Denzer (Sp.Vg. Fürth) — Einwächter (Mainz 05)

Otto (Pol.SV. Darmstadt) — Gebhardt (Sp.Vg. Fürth) — Delp (S.V.98 Darmstadt)

Bohl (Pol.S.V. Darmstadt) — Huber — Freund — Werner — Feik (alle SV. 98 Darmstadt).

Für Irion dürfte voraussichtlich auch Bender (V.f.R. Schwanheim) im Tor spielen. Im übrigen handelt es sich, wie die Aufstellung zeigt, um eine rein süddeutsche Mannschaft, die indessen stark genug sein dürfte, um die noch wenig spielstarke Schweiz zu schlagen.

Meldeergebnis der zweiten Karlsruher Langstrecken-Kanuregatta „Rund um Rappenwört"

Die am 24. August stattfindende Veranstaltung, die in diesem Jahre ausschließlich vom Kanuklub „Rheinbrüder Karlsruhe" abgehalten wird, hat ein gutes Meldeergebnis erfahren. Elf Vereine aus Mannheim, Ludwigshafen, Frankental, Mainz, Frankfurt, Gießen, Saarbrücken, Kaiserslautern, Speyer und Stuttgart nehmen daran teil. Bedauerlicherweise startet der Wassersportverein Maxau nicht. Um die Meisterschaft von Karlsruhe (Senior-Einer) bewerben sich 6 Vereine, indessen der Senior-Zweier nur eine Meldung fand. Das Zweier für Dame und Herr muß ausfallen. Zwischen den einzelnen Rennen werden im großen Badebecken Wasserkampfspiele in zwangsloser Weise vorgeführt.

Tennis-Länderkampf Deutschland—Italien.

Die deutsche Vertretung.

Der Deutsche Tennis-Bund hat für den Tennis-Länderkampf mit Italien, der vom 1. bis 3. Oktober in Florenz stattfindet, nunmehr seine Vertretung nominiert. Die deutschen Farben werden durch Prenn und Dr. Buß sowie durch die beiden Rheinländer Kuhlmann und Nourney vertreten werden.

Motorradpreis der Nationen.

Die europäische Motorradsaison wird alljährlich mit dem Großen Preis der Nationen abgeschlossen, der am 14. September auf dem 7,2 Kilometer langen, kleinen Rundwege der Monzabahn in Mailand zum Austrag gelangt. Die Distanzen für die vier Klassen betragen: 175 ccm 151,2 km; 250 ccm 216 km; 350 und 500 ccm je 288 km. Die ersten Nennungen liegen bereits vor, und zwar ist ein N.S.U.-Team aus Deutschland mit den Fahrern Bullus, Ulmen und Rüttchen eingeschrieben worden.

*

Nedo Nadi gewann in Paris vor Alaimo (Italien), Tasf (Belgien) und Dupiron (Frankreich) die Berufs-Weltmeisterschaft im Degenfechten.

Deutschlands erfolgreichster Ruderklub.

400 Siege der Mannheimer Amicitia.

Nach dem Abschluß des Höhepunktes des deutschen Rudersports, den Deutschen Rudermeisterschaften in Berlin, steht der Mannheimer RV. Amicitia weitaus überlegen an der Spitze aller deutschen Rudervereine. Nicht weniger als hundert Sieg errangen die hervorragenden Mannschaften des Vereins, darunter 1929 und 1930 jeweils drei Meistertitel im Vierer und im Achter. Es ist dies eine außergewöhnliche Leistung, die in der Geschichte des deutschen Rudersports auch nicht annähernd ihres gleichen findet. 974,5 Punkte in der Erfolgstabelle des Rudersports unterstreichen in nachdrücklicher Weise die überragende Stellung der Mannheimer Amiciten.

Amicitia verfügt über zwei Vierermannschaften: die Aletter- und die Schneider-Mannschaft, die zusammen in glücklicher Vereinigung den kampfstarken Achter ergeben. Der erfolgreichste Ruderer ist J. Schneider, der es auf 107 Siege brachte, gefolgt von W. Reichert mit 105 Siegen. Es folgen Aletter, Herbold, Maier mit je 80, G. Maier mit 77, Bauer mit 70 Siegen. Neu ist seit diesem Jahre der frühere fünffache Skullermeister Flinsch, der außerdem auch den Titel im Doppelzweier hielt.

Die kurze Schilderung der Erfolge erklärt die große Kampfkraft der Mannheimer Mannschaft. Es ist zu wünschen, daß sie dem deutschen Rudersport in voller Besetzung erhalten bleibt, da sie in ihrer geschlossenen Einheit eine der besten Waffen für die Olympischen Spiele in Los Angeles darstellen dürfte.

Bei den Segelfliegern auf der Rhön.

Ausgezeichnete Leistungen am Sonntag.

Nach tagelangem Warten bei Nebel und Regen lachte am Sonntag endlich auch auf der Wasserkuppe in der Rhön der Sonnenschein und gab das Signal zu einer emsigen Tätigkeit im Lager der dort versammelten Segelflieger. Von dem schönen Wetter angelockt, eilten die Ausflügler in Scharen herbei und erlebten das seltene Schauspiel, bis zu zehn Segelflugzeuge gleichzeitig in der Luft zu sehen. Die sportliche Ausbeute des ersten Sonnentages übertraf bei einem frischen, bis zu 14 m starken Wind alle Erwartungen. So wurden von allem im Dauerflug ausgezeichnete Leistungen vollbracht. Hier war der erfolgreichste Flieger der Göttinger van Hussen, der mit seinem Doppelsitzer „Poppenhausen" 8,37 Stunden in der Luft blieb. An diese vorzügliche Leistung kam Maier-Aachen auf „M. I" mit 8,28 Std. dicht heran, nachdem Pätz auf dem gleichen Apparat 7,46 Std. geflogen war. Muschik-Dresden kam auf seinem Doppelsitzer „Bau Nr. 9" auf 6,53 Std. und Starck auf „Darmstadt" auf 6,17 Stunden.

Der Fernzielflugpreis dürfte dem Wiener Kronfeld nach seiner phänomenalen Leistung über 150 Km. in der Vorwoche nicht mehr zu nehmen sein. Die restlichen Preise sicherte sich Günther Grönhoff auf dem Schulterdecker „Fafnir" mit exakt ausgeführten Flügen von der Wasserkuppe zum Kreuzberg und wieder zurück zum Startplatz.

Blinkwunder zum Fensterputz

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Südwestdeutsche Industrie-und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 19. Aug. (Funkspruch.) Nach den gestrigen Kurssteigerungen überwogen heute bereits wieder Abschwächungen, die sich im Rahmen von 1—2 Prozent hielten. Nur einzelne Montanwerte, Berger bei einer Nachfrage von 14 000 RM. plus 2.25 und Deutsche Atlanten plus 3.25 waren höher. Auf den anderen Gebieten drückten Realisationen der Mitläufer, die im Hinblick auf den matten Newyorker Börsenschluß erfolgten auf die Kurse. Die Stimmung wurde außerdem durch schwache Kursmeldungen aus London und Amsterdam ungünstig beeinflußt. Besonders internationale Werte lagen niedriger. Svenska minus 7 RM., Polyphon minus 4.25, Aku minus 2.25. Außerdem störte die Zahlungseinstellung der Deutschen Pianowerke. Der Prozeß des Nordd. Lloyd gegen die amerikanischen Einwanderungsbehörden fand angesichts der Geringfügigkeit des Objekts keine Beachtung. Nach den ersten Kursen ergaben sich weitere leichte Abschläge. Geld war etwas leicher, nachdem die für die Reichsbahnvorzugsaktienemission eingezahlten Summen dem Markt langsam wieder zuströmen.

Im Verlauf war die Tendenz uneinheitlich. Nach anfänglich weiterer leichter Abschwächung machte sich später eine Befestigung geltend, die auf größere Nachfrage zu den Kassakursen zurückzuführen war. Farben, die mit 150½ gehandelt wurden, notierten zum Kassakurs 151¾. Polyphon und Zellstoff Waldhof konnten je 1½ Prozent zurückgewinnen.

Der Privatdiskont blieb unverändert 3¼ Prozent. Wie wir hören, ist der größte Teil der kürzlich begebenen Reichsschatzanweisungen untergebracht.

Die Börse schloß in freundlicher Haltung. An der Nachbörse war die Tendenz bei lebhaftem Geschäft fest. Besonders Salzdetfurth waren zu 305 gefragt. Im übrigen hörte man Aschersleben 194, Westeregeln 201.5, Farben 151.75, AEG. 137.5, Siemens 191.5, Schuckert 150.25, Zellstoff Waldhof 130 Brief, Aku 84.5 Geld, Lloyd 93.25, Hapag 93, Reichsbank 246, Berger 271, Stöhr 81.25, Schlesische Gas 130, Neubesitz 7.80, Altbesitz 59.80

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 19. Aug. (Eigenbericht.) Nach der gestrigen Belebung zeigte die heutige Börse ein vollkommen belangloses Geschäft und schwächere Kurse. Anregungen irgend welcher Art lagen nicht vor, vielmehr verlautet aus dem Wirtschaftsleben eine Reihe pessimistischer Meldungen über Dividendenermäßigungen bei verschiedenen Gesellschaften. Dazu kam noch der matte Schluß der Newyorker Börse, sodaß die Stimmung allgemein schwächer wurde und die Spekulation zu Realisationen schritt. Beachtet wurde ferner die Erhöhung der Umlage beim Ruhrkohlensyndikat. Man muß mit einer weiteren allmählichen Umlageerhöhung rechnen, wodurch die für den Herbst vorgesehenen neuen Verhandlungen über die endgültige Lösung der Umlagefrage im Kohlensyndikat eine Erschwerung erfahren werden. Die Kurse lagen infolge von Realisationen zu Beginn schon abgeschwächt.

Im Verlauf der Börse blieb das Geschäft sehr klein, die Kurse bröckelten weiter ab. Am Rentenmarkt von deutschen Anleihen Altbesitz abgeschwächt. Neubesitz ziemlich behauptet, Schutzgebiete niedriger.

Londoner Börse.

London, 19. Aug. (Drahtbericht). Anfang

	18. 8.	19. 8.		18. 8.	19. 8.		18. 8.	19. 8.
Engl. Cs. 2½	55⅞	55⅞	Braz. Tract.	35⅞	34¾	Glanzstoff	1	1
Anaconda	9⅜	9⅜	Int. Holdgs.	3¾	3⅝	Swed. Match	14¼	14⅛
Rio Tinto	34¾	34¾	Mex. TramC	11	11	East Rand	10.6	10.6
DeBeersDef	6⅜	6½	Celanes Ord	7	7	Schwd Kug.	11¼	10⅜
Mex. Eagle	12	11.6	Courtaulds	10.7½	40.7½	Intern. Nick.	20⅞	20¾
Royal Dutch	3.2	31¼	Polyphon	1¾	1¾	Kreug. & Toll	26⅞	26⅝
ShellTransp	4⅝	4½	Gramophon	2 11/16	2 7/16	Mexic. Ligh.	76	76
Can. Pacif.	178¾ †	177½	Columbia	3 5/16	2¾	4½ Türk. unt	10	10

† excl.

Pirmasenser Schuhindustrie gebessert.

Höhepunkt der Krise überschritten.

Aus Pirmasens wird uns geschrieben:

Die Arbeitslosenziffer ist nach den Berichten des Arbeitsamts in der Berichtswoche weiter gestiegen. Sie beträgt nunmehr 7755. Die Massenentlassungen, die man erwartet hatte, brauchten infolge Besserung des Auftragseinganges nicht vorgenommen werden und sie werden voraussichtlich auch nicht mehr notwendig werden. In der Pirmasenser Schuhindustrie ist trotz des Weitersteigens der Arbeitslosenziffer eine Wendung der Verhältnisse zum guten eingetreten. Man ist in Fachkreisen der Ueberzeugung, **daß der Höhepunkt der Stagnation erreicht ist.**

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 19. Aug. (Funkspruch.) Tagesgeld 3—5 Prozent und vereinzelt darunter. Monatsgeld 4.5—5.5 Prozent. Warenwechsel 3.62 Proz. Am Devisenmarkt hörte man Kabel-Berlin 4.1875, London-Kabel 4.8709, London-Berlin 20.39⅛ und London-Spanien 45.70.

Berliner Devisennotierungen vom 19. August 1930.

	18. Aug. Geld	18. Aug. Brief	19. Aug. Geld	19. Aug. Brief
Buen. Air	1.526	1.530	1.511	1.515
Canada	4.183	4.191	4.182	4.190
Istanbul	—	—	—	—
Japan	2.066	2.070	2.066	2.070
Kairo	20.88	20.92	20.88	20.92
London	20.37	20.41	20.37	20.41
Newyork	4.1815	4.1895	4.1825	4.1905
Rio de J.	0.417	0.419	0.415	0.417
Uruguay	3.467	3.473	3.454	3.463
Amsterd.	168.47	168.81	168.48	168.82
Athen	5.435	5.445	5.435	5.445
Br.-Antw	58.44	58.56	58.44	58.56
Bukarest	2.494	2.498	2.493	2.497
Budapest	73.36	73.50	73.35	73.49
Danzig	81.44	81.60	81.43	81.59
Helsingf.	10.524	10.544	10.525	10.545
Italien	21.91	21.95	21.905	21.945
Jugoslav.	7.430	7.444	7.429	7.443
Kowno	41.83	41.91	41.80	41.88
Kopenhag	112.16	112.38	112.16	112.38
Lissabon	18.80	18.84	18.81	18.85
Oslo	112.11	112.33	112.12	112.34
Paris	16.44	16.48	16.445	16.485
Prag	12.406	12.426	12.413	12.433
Island	92.06	92.24	92.06	92.24
Riga	80.68	80.84	80.68	80.84
Schweiz	81.34	81.50	81.345	81.505
Sofia	3.032	3.038	3.027	3.033
Spanien	43.81	43.89	44.56	44.64
Stockholm	112.37	112.59	112.39	112.61
Reval	111.55	111.77	111.36	111.78
Wien	59.095	59.215	59.093	59.215

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

London:	18. VIII.	19. VIII.
Kabel	4.8716	4.8708
Paris	123.87	123.83½
Brüssel	34.85	34.85
Amsterdam	12.09	12.09
Mailand	92.99	92.98
Madrid	ca. 46.25	45.75
Kopenhagen	18.16⅜	18.16⅜
Oslo	18.16¾	18.168

Kabel Newyork:	18. VIII.	19. VIII.
Zürich	5.1405	5.140¾
Amsterdam	2.4817	2.4821
Warschau	8.91¼	8.91¼
Berlin	4.1858	4.1866
Tägl. Geld	3½-5½%	3-5%
Monatsgeld	4½-5½%	4½-5½%

Reichsbankdiskont ab 21. 6. 4 %.

Züricher Devisennotierungen vom 19. August 1930.

	18. 8.	19. 8.		18. 8.	19. 8.		18. 8.	19. 8.
Paris	20.21¾	20.22½	Stockh.	138.20	138.15	Belgrad	9.12½	9.12⅞
London	25.04¼	25.04¼	Oslo	137.85	137.85	Athen	6.67	6.67½
Newyork	514.07½	514.12	Kopenh.	137.85	137.90	Konstant	2.44	2.44
Belgien	71.90	71.85	Sofia	3.72½	3.72½	Bukarest	3.06¼	3.06⅜
Italien	26.93½	26.93⅛	Prag	15.24¾	15.25½	Helsingf.	12.95	12.94
Spanien	54.00	54.87	Warsch.	57.70	57.70	Pr.-Disk	2	2
Holland	207.12½	207.12	Budap.	90.19	90.19	Buenos	1.88	1.86⅞
Berlin	122.80	122.79				Japan	2.54	2.54
Wien	72.64	72.67				Off. Disk	—	—

Täglich Geld 1½ Proz., Monatsgeld 1¼ Proz., Dreimonatsgeld 2¾ Proz.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 19. Aug. (Funkspruch.) Die durchweg sehr flauen Berichte von den amerikanischen Getreidebörsen und die bis 25 Cents ermäßigten Cif-Forderungen von drüben konnten wohl den Freiverkehr noch beeinflussen, für die amtliche Mittagsbörse aber traten diese Momente fast vollständig zurück. Der Umschwung in der Wetterlage nahm jetzt das Hauptinteresse der Börse in Anspruch. Man befürchtet bei der zur Zeit schwülen Temperatur Gewitter, die die an und für sich stark benachteiligten noch auf den Feldern stehenden Halmfrüchte noch weiter verderben könnten.

Aus diesen Gründen eröffnete der Roggen auf Vortagsschluß, während er vormittags bis 2 RM. niedriger bezahlt wurde. Die Stützungsseite hat sich in weitem Maß im Markt betätigt und zwar besonders für spätere Lieferungssichten. Prompter Inlandsweizen wurde zum Teil von den Mühlen zu etwas herabgesetzten Preisen aufgenommen. Für Septemberlieferung zeigten sich manche Begleichungen, und auch die späteren Sichten konnten sich nicht ganz behaupten, wenngleich sie immer noch höher waren als gestern nachbörslich. Für Gerste hält die laufende Nachfrage in guter Gerste an. Das Offertenmaterial blieb aber gering. Die mittleren Brausorten sind reichlicher im Markt. Die Lage am Hafermarkt hat sich im Vergleich zum Montag kaum geändert. Gute alte und neue Sorten werden begehrt, sonst vernachlässigt. Mehl still.

Berlin, 19. Aug. (Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station:) Weizen: Märk. 76—77 Kilo 253—256, September 264.50—265, Oktober 267.50 u. G. Dezember 274.50—275.50, Tendenz: Prompte Verladung fest, später ruhig; Roggen: Märk. 72 Kilo 167, September 175—175.50, Oktober 178.50—179.50, Dezember 189, fester; Gerste: Braugerste 205—[illegible], Futter- und Industriegerste 183—198, ruhig; Hafer: Märk. Alter: [illegible] bis 197, neuer 164—177, September 182, Oktober 187, Dezember 192, fester; Weizenmehl 29.50—37.50, stetig; Roggenmehl 24.25—26.75, stetig; Weizenkleie 9.75—10, ruhig; Roggenkleie 9.50—9.75, ruhig; Erbsen, Viktoria- 29—33, Kl. Speiseerbsen 19—20, Futtererbsen 21—22, Peluschken 17—18.50, Ackerbohnen 21—23.50, Rapskuchen 10.60—11.60 (Basis 38 Prozent), Leinkuchen 17.60—18.40 (Basis 37 Prozent), Trockenschnitzel 8.40—9.25, Sojaextraktionsschrot 14.60—15.40 (Basis 45 Prozent).

Obst- und Gemüsemärkte.

Oberkirch, 18. Aug. Obstgroßmarkt. Preise per Pfund: Pflaumen 7 bis 10, Zwetschgen 15—18, Mirabellen 35, Aepfel 10—23, Birnen 22—[illegible], Pfirsiche 20—32, Bohnen 11—14, Gurken 10—15 je Stück, Pilze 25—28 Pfg. Pfund.

Pfälzische Obstgroßmärkte. 18. Aug. Bad Dürkheim: Birnen 14 bis 26, Klapps Liebling 22—25, Guyot 20—25, Pfirsiche 20—37, Mirabellen 18—27, Reineclauden 10—15, Zwetschgen 7—15, Tomaten 4—7, Aepfel 14 bis 25, Bohnen 13, Anfuhr am 16. und 17. August 225 Ztr. Absatz flott. — Ellerstadt: Anfuhr 785 Ztr. Bühler Zwetschgen 11—13, andere 7—10, Mirabellen 19—23, Aepfel 18—25, Birnen 10—27, Pertiko 10, Pfirsiche 20—27, Falläpfel 5—10, Tomaten 5—6, schwarze Trauben 30 Pfg. Absatz sehr gut. — Freinsheim: Preise am Montag (Sonntag): Birnen I 18—25, (18—28), II 16—22, (14—20), Aepfel 17—25 (12—38), Pfirsiche 15—30 (15—30), Mirabellen 18—25 (18—25), Zwetschgen 8—16 (8—[illegible]), Bühler Zwetschgen 13—14 (13—14), Tomaten 6—8 (5—6), Bohnen 13—[illegible], Reineclauden 15. Anfuhr am Sonntag 870 Ztr. Montag 200 Ztr. Absatz an beiden Tagen gut.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte

Berlin, 19. Aug. (Funkspruch.) Schlachtvieh. Auftrieb: Rinder [illegible], Ochsen 282, Bullen 393, Kühe und Färsen 558, Kälber 2014, Schafe [illegible], direkt zugeführt 394, Schweine 9543, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1886, Auslandsschweine 486. Verlauf: Rinder fette Ware gefragt, sonst ziemlich glatt: Kälber glatt, Schafe lebhaft, Schweine lebhaft. Preise: Ochsen a¹ 61—63, b¹ 57—60, c 55—57, d 49—54, Bullen: a [illegible], b 56—57, c 53—55, d 49—52, Kühe: a 44—48, b 38—42, c 33—36, d [illegible], Färsen a 56—57, b 52—54, c 45—50, Fresser 44—49, Kälber b² [illegible], b³ [illegible], c 65—75, d 56—62, Schafe a¹ 68—70, a² 68—71, b¹ 63—67, e [illegible], c 53—58, d 45—50, Schweine a 66—68, b 67—70, d 67—70, Sauen 60—62.

Hamburg, 19. Aug. (Drahtbericht. Viehmarkt. Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 1134 Kälber: b 78—81, c 68—74, d 56—65, e 40—45, 4818 Schweine: a 60—60, b 61 bis 62, c 63—64, d 55—60, Sauen 50—55 RM. Tendenz: Kälber mittel, beste über Notiz. Schweine rege.

Sonstige Märkte.

★ **Bremen, 19. Aug. Baumwolle. Schlußkurs** American Middl. Univ. Standard 28, mm loco per engl. Pfund 12.85 Dollarcents.

Magdeburg, 19. Aug. Weißzucker (einschließl. Sack und Verbrauchssteuer für 25 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 27.10 RM. August 27.10. Tendenz ruhig. Terminpreise für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): August 6.75 B. 6,70 G. September 6,75 B. 6,70 G. Oktober 6,80 B. [illegible] 6,75 G. November 6,85 B. 6,80 G. Dezember 6,95 B. 6,85 G. Januar [illegible] März 7,05 B. 7.— G. März 7,15 B. 7,10 G. Mai 7,35 B. 7,25 G. Tendenz ruhiger.

Berlin, 19. Aug. (Funkspruch.) Metallnotierungen für je 100 Kilo. Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg 105.25 RM., Originalhüttenaluminium, 98 bis 99 Prozent in Blöcken 190 RM., desgl. in Walz- oder Drahtbarren 99 Prozent 194 RM., Reinnickel 98 bis 99 Prozent 350 RM., Antimon-Regulus 54—56 RM., Feinsilber (1 Kilo fein) 49.75—51.75 RM.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	—	Gasolin	—	Rastatter Waggon	14%
Badenia Druck.	100%	Deutsche Petrol.	56%	Rodi u. Wienenberg	30%
Badenia Masch. Weinheim	—	Itterkraftwerke	15%	Spinn. Kollnau	40%
Brown Boveri	107%	Kammerkirsch	30%	Spinn. Offenburg	60%
Burbach	149%	Karlsr. Lebensvers.	245%	Wintershall	156
DeutschLastauto	10 G	Moninger Brauerei	124%	Zuckerwaren Sped	G*

G* gesucht

Berliner Börse

vom 19. August 1930.

Reich und Staat	18. 8.	19. 8.
Abl. Schuld I—III	60	59.87
Neubesitz	7.75	7.8
6 Dt. Wertbr.	—	—
6 dto. b. 1000	95.1	95.1
6 dto. 1—5 $	—	—
7 Reichsanl.25	102	102
6 Reich 27	88	88
3 R.-Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	—	80.3
6 Bay. 27	85.5	85.7
6 Sachsen 27	82.5	82.5
7 Thür. 26	85.12	86.5
D Reichsp.	100¼	—
Dt. Schutzgeb	2.7	2.7
5 Rh.M.G.	70.7	70.9
6% Farben	99.12	100
10 Pr. Pfand 3940	100¾	100¾
8 dto. 47	100	100
8 dto. 50	101¼	101¼
8 dto. Komm.	99	99
5 Bad. L. K.	—	—
6 Gr.Kr.Mhm.	—	—
Ausländ. Werte		
5 Mex. abg.	20.5	20.75
4 Mex. abg.	14	13.87
4½ Oest. S.	41.12	41.25
4 Goldr.	26.4	
4 Kronenr.	2.1	2.1
4½ Silber	3.15	3.1
4 Türk. Ad.	4.3	4.3
4 T.Bagd.I	5.62	5.3
4 T.Bagd.II	5.5	5.3
4 T. Zoll.	5.4	5.3
Türk.-Lose	10.87	—
4½ Ung. 13	20.5	20.5
4½ Ung. 14	25.25	25.4
4 Ung.Goldr.	24.4	24.5
4 Kronenr.	2.15	2.12
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte		
A.-G.f.Verk.	71.12	70
Allg. Lokalb.	134⅛	135
Baltimore	102.5	102
Canada	20.5	20
Dt.Eis.-Bet.	59.75	60
7 Reichsb.	93	93.25
Hamb.Paketf.	91.75	92
Hamb.Hochb.	71	70.12
Hamb.Südam	148	149
Hansa	125	—
Neptun	—	—
N. Lloyd	91.75	92.5
Schantung	—	—
Süd.Eisenb.	105¾	106
Bank-Aktien		
Adca	106	107
Bad. Bank	141.5	141.5
Bk. el. Werte	114	115.5
Bk. f. Brau	128.5	128.5
Barm. Bkv.	115	116
Bay.Hyp.Bk.	129.5	129.5
„ Vereins	135	135
Berl.Hdlsges.	142	142¾
Commerzbk.	128	129
Danz.Priv.	101.5	101⅝
Darmst.Bk.	179.5	179.5
D.Asiat.Bk.	38.5	38.5
De-Di-Bk.	123¼	122¾
Dt.Hyp.Bk.	141	142
D.Ueb.Bk.	100	100
Dresd.Bk.	123¼	123¼
GothaGrund	120	120
Lux.Inter.	3.75	3.75
Mein.Hyp.	149¾	149⅞
Mitt.Bod.C.	200	200
Oest. Credit	27.75	27.75

	18. 8.	19. 8.
Pr. Boden	149	147.5
Reichsbank	243¾	247.5
Rh.Hyp.Bk.	152	152
Südd.Bod.Cr	135.5	135.5
Vbk. Hamb.	114	114
Wiener Bkv.	10.62	10.62
Industrie-Aktien		
Accumulat.	120	122
Adlerh. Gl.	66.5	69
A.K.U.	84.5	85.25
A.E.G.	136.5	137
dto. Lit. B	—	—
Alsen. Zem.	137	137¾
Ammend. P.	115	115
Aschaff.Bräu	138.5	138.5
Aschaff.Zellst.	98.75	95
Augsb.N.M.	—	—
Baer & Stein	—	—
Balcke Masch.	114	114.5
Bamb.Mälz.	113¼	113
Barop. Walz	—	—
Basalt	33	33.75
Bayr. Mot.	54.15	54.75
Bayr.Spieg.	47	45
J.P.Bembg.	90.5	88.5
Berger Tfb.	—	272
Bergm. Elek.	164¼	165.5
B.Karlsr.J.	57.75	58
Berl. Kindl	563	563
Bl. Masch.	43	43.87
Berth.Mess.	29.5	30
Brauh.Nürnb	144	144.5
Brk. Brik.	148	148
Brschw. K.	224	224
Brem.Besigh.	58	60
Brem.Vulk.	118	118
Brem.Wolle	133	133
BrownBoveri	104.5	103
Buderus E.	57.5	57
Calmon Asb	13	13
Capito Kl.	50	50
Charl. Wass.	92.25	92
J.G.Chem. voll	181	180
dto. 50 %	184	183½
Ch. Buckau	84	84
Ch. Heyden	49	48.5
Ch. Gelsenk.	50	50
Ch. Albert	42	42.5
Chade	291	291.5
Conc. Berg	69.25	69.25
Conc. Chem.	14.25	14
Conc. Spinn.	46	45
Ct. Caoutch.	145	147
Ct. Linol. Zürich	186	187
DaimlerBenz	27.25	28
Dt. Atl. Tel.	94.75	95.25
Dt. Asphalt	105.5	105.5
Dt. Conti-G.	129¼	130¼
Dt. Erdöl	72.12	72.37
Dt. Jute	51.5	52.5
Dt. Kabel	58	58
Dt. LinolW.	181¼	183.5
Dt. Post	—	22
Dt. Schachtb.	80	80
Dt. Spiegel	65.25	65
Dt. Steinzg.	153	152
Dt.Telephon	101.5	101.5
Dt. Ton	101.5	103
Dt. Wolle	—	—
Dt. Eisenh.	52.87	52
Dortm. Aktien	200	202
„ Union	216.5	219
Dr.Schnellpr.	46	46
Düren Metall	111	111
Düss.Masch.	—	—
Dyckerhoff	88	90
Dyn. Nobel	72.37	71.12
Egest. Salz	85	—
Eilenburg K.	51.5	51.5
Eintracht	132	132.5
Eis.Sprottau	30	30

	18. 8.	19. 8.
Eisenb.Verk.	159.5	159.5
El. Liefer.	123.5	124¼
El.Licht Kraft	133¾	135
Engelh.Bräu	198	197
Enzing.-U.	76	75.5
Erdmsd.	—	—
Erlang.Bamb	98	98
Eschw. Bg.	209	210
Ess. Steink.	—	—
Fahlbg.List	53	54.5
Falkenstein	97	97
Faradit	—	—
J.G.Farben	151⅜	151¾
Feinjute	62	60.5
Feldm. Pap.	133.5	135
FeltenGuill.	100⅝	105
Flöth.Masch.	27	27.12
Ford Motor	203.5	205
Friedr.Hütte	—	—
Fries Höpfl.	—	—
Frister	170⅜	171
Gg.Geiling	—	—
Gelf. Bw.	104⅞	106.5
Genschow	55.5	55.5
Germania P.	119	121
Gerresh. Gl.	102	102.5
Ges.f.e.Unt.	135¼	137
Girmes Co.	—	—
Gladb.Wolle	—	—
Glas Schalke	135	137
GlückaufBräu	136¼	—
Goedhardt	142	—
Goldschm.	54	54.75
Görl. Wagg.	100.5	101
Gritzner	31	31
Großh.Webst.	116	116
Großmann	22.5	—
Grün&Bilf.	163	165
Gruschwitz	60.5	60.75
Guanowerke	—	48
Gundlach	74.5	74.5
Haberm. G.	108	108
Hacketh D.	75.75	74.5
Halle Masch.	87.25	86
Hamb. El.	129⅞	129
Hammersen	108¼	104
Hann.Masch.	27.75	—
Harb.Gummi	59.25	60
Harpener	99	69
Hedwigsh.	—	—
Heid.Pap.	31	31
Heilm. Littm.	53	52.75
Hemm.Zem.	138	136
Hilpert M.	—	—
Hindr. Aufz.	—	—
Hirsch Kupf.	119.5	121
Hirschb. Ld.	82	—
Hoesch	83.12	84.5
Hoffm. St.	52.25	52.25
Hohenlohe	56	58.25
Holzm. Ph.	79.75	80.87
Horchwke.	37.75	37.75
Hotelbetr.	120	122.5
C.M.Hutsch.	50	49.75
Lor Hutsch.	83	80
Ilse Bergb.	—	223.5
Dto.Genuß	118¾	120
Industrieb.	21	22
Jeserich	31.75	33.25
Jüdel	103.5	103
Junghans	26	26.5
Kahla Porz.	37	37.5
Kahli Chemie	130¼	130
Kali Aschl.	190	192¾
Karstadt	93.62	96.25
Klöcknerw.	78.25	78
Knorr C. H.	168¼	168.5
Köhlm. St.	65	67.5
Kolb & Sch.	—	—
Kollm.Jourd.	25.5	25.75
Köln Neuess.	80.75	81.75
Kölner Gas	60	50
Kört Gebr.	45	45
Kört El.	96	96
Krauß & Co.	61	61

	18. 8.	19. 8.
KunstTreibr.	—	82.5
Küppersb.	103	103.5
Lahmeyer	153	153⅝
Laurahütte	40	40.5
Leipz.Riebeck	125¾	125¾
Leopoldsgr.	51.1	51.5
Lindes Eis	150	150¾
Lindström	490	490
Lingel Sch.	—	7
Lingnerw.	78.5	75
Lorenz Tel.	—	—
Lüdenscheid	—	50
Magirus	17	17
Mannesm.R.	83.12	84
Mansfeld	54	54
Maschb.Unt.	33.25	38.75
M.Buckau-W.	100	100
Max-Hütte	156¼	156¾
M. W. Lind	61.75	61.75
„ Sorau	—	—
„ Zittau	36	35
Merk.Wolle	121	121
Metallges.	103¼	103.5
Mey.-Kauffm	22.75	22
Mez A.-G.	71	71
Miag	85.37	86
Mimosa	202.5	202
Minimax	64.25	64
Mitteld. St.	110	110.5
Mix & Gen.	128	128
Montecatini	45.37	45.25
Mot. Deutz	60.75	60
Mülh. Bg.	93	93
National.Aut	9.12	9.25
Neckarwke.	119	119
Ndl. Kohle	132.5	133
Nordd. Eis	93	93.5
„ Steingut	147.5	147.5
„ Trik.	70	70
„ Wolle	65.25	66
Nrdl.-Hdsf.	163	164
Nbg.Herkul.	—	—
Ob.-Bedarf	49	50
Ob. Koks	84.5	84.75
dto. Genuß	77	78
Orenstein	68	69
Ostwerke	202	202.5
Phönix Bg.	76.5	78
Phönix Brk.	57.5	57.75
Pintsch	185	186
Pittler Wkz.	137.5	137.5
Poege el.	14	13.5
Poege Vorzg.	37	—
Polyphon	180.5	179
Preußengr.	128	128
RadebergExp.	161	163

	18. 8.	19. 8.
Rasqu.Farb.	—	89
Reichelbräu	228	228
Reichelt M.	26.25	26.5
Rheinfelden	133.5	136
Rh. Braunk.	202¾	203.5
„ Elektro	126	127
„ Möbel	—	—
„ Stahlw.	85	86
R. W. E.	170¼	170
„ Westf.K.	80	81
RW.Spreng	—	57.5
Richter Dav.	—	—
Riebeck-Mont.	95.75	96.87
Roddergr.	650	650
Rosenth.P.	69.5	71.5
Rütgersw.	50.62	51.87
Sachsenw.	87	88
Sächs. Guß	—	38.75
S.-Th. Pil.	80	80
„ Webstuhl	45.5	46
Sachtleben	153.5	154¾
Sal. Salz	—	—
Salzdetfurth	308.5	309
Sangerh.M.	102.5	102.5
Sarotti	108	108
Schering ch.	313	313
Schlegelbräu	160	160
Schl.Berg-Z.	50	43
Schl.B.Beuth	83.5	84
Schl. El. B.	126	130
Schl. Portl.	—	127¼
Schl. Text.	11	10.5
Hg. Schneid.	77.5	78.5
Schub. Salz	170	173.5
Sch. Cremer	69.5	69.5
Schuckert el.	149.5	150
Schultheiß	251	252
SchwelmEis.	127	127
Sieg-Sol.G.	10.75	10.5
SiegersdWerk	46	48
Siem. Gl.	107	108.5
Siem.Halske	190	190¾
Sinner A.-G.	90	90
Staßfurt ch.	24	24
Stett.Cham	50	—
Stock & Co.	65.5	65.5
Stöhr Kg.	80.25	82
Stolb. Zink	—	64
Stollwerk	98	98.5
Stralf. Sp.	204¾	204¾
Südd. Imb.	—	38
Südd. Zuck.	145	145
Svenska	292	285
Tel Berlin	—	—

	18. 8.	19. 8.
Thörl Oel	78	77.25
Thür. Gas	139¼	139
Tietz Köln	131	131
Transradio	110.5	111.5
Tuch Aach.	109¾	110
Tüll Flöha	34.5	—
Gebr. Unger	35.25	35.25
Union chem.	—	54
Un. Diehl	—	—
Varz. Pap.	92	92.5
Ver.Böhlerst.	120	120
„ chem.Char	—	—
„ Dt. Nickel	136¾	139¾
„ Flansch.	117¾	118
„ Glanzst.	—	90
„ Gothania	—	—
„ Jute B.	36.75	37
„ M. Hall	—	—
„ Pinsel	17.5	18
„ Portland	152	153
„ Schuhf.B.	37.5	38.75
„ Stahlw.	77.5	78
„ Zypen	150¾	—
Vikt. Wke.	48.5	47
Vogel Tel.	68	68
Vogtl.Masch.	40	40
Voigt Häffn.	152.5	153
Wanderer	35.12	35
Wass.Gelsenk.	125	125
Wegelin	46	46
Westereg.	191	196
Wicking	86.5	86
Wiesloch Ton	—	—
Wißner Met.	45	44.12
WittenerGuß	40.5	40.5
Witt. Tief	93	92.5
Zeiß-Ikon	77.5	78
Zeitz Masch.	88	87
Zellst. Ver.	62	61.5
Zellst.Waldh.	126¼	130
Versicherungen		
Aach.M.Feuer.	270	273
Mannh. Ver.	40	40
Nordstern	230	230
Vikt. Allg.	—	—
Vikt. Feuer	401	401
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	80	80
Neu-Guinea	312	330
Otavi	38.12	38.25
Schantung	76.5	77

† exkl. div

Berliner Termin-Notierungen

	18. 8.	19. 8.
AG.f.Verk.	71.12	71.5
Allg.D.Lokalb	—	—
D.Reichsb.Vz	93.25	93.25
Hamb.Paket	93	93
dto.Hochbahn	—	—
Hamburg-Sü	148	149.5
Hansa Dampf	125	125
Nordd.Lloyd	93	93.12
Otavi Minen	38.12	38
Allg.D.Credit	107	108
Bk. f. Brau	129	128.5
BarmerBankv	115¾	116⅜
Bay.Hy.Wech	129¾	129¾
Bay.Vereinsbk	135.5	135.5
Berl.Hdlsges.	142.5	142¾
Commerzbank	129	129¼
Darmst.Bank	181	180.5
De-Di-Bk.	124	122¾
Dresdn.Bank	123¼	123.5
A.K.U.	88.25	84.5
Allg.El.Ges.	137¼	137
Bay.Motore	67	66.75
Bemberg	90.25	87
Bergm. El.	167	166.5
Berl. Masch.	—	43
BrownBove.	—	—
BuderusEisen	—	56
Charl.Wasser	92.75	92
Comp.Hispan	293¾	291.5
ContiCaoutch	145	144¾
Daiml.-Benz	28	28.37

	18. 8.	19. 8.
Dt.Conti G.	130	130.5
Dt. Erdöl	72.5	72
Dt.Linol-Wke	183.5	183.5
Dynam.Nobel	72	—
El.Lieferung	125	125
El.Licht-Kraft	135	135⅝
EssenerSteink	—	—
Farbenindust.	151⅞	151¼
Feldm. Pap.	135¾	135.5
Felten-Guill.	101.5	104
Gelsenk.Berg	[illegible]	107.5
Ges.f.e.Unt.	136⅞	136.5
Goldschmidt	55	55.25
Hamb.El.Wke	129.5	129
Harpen.Berg	99.5	101
Hoesch Stahl	82.5	84
Holzmann	80.5	80.5
Hotelbetr.	123	122¾
IlseBergbau	221	—
KaliAschersl.	192	193.5
Karstadt	96	97.75
Klöcknerwerke	79	79.75
Köln-Neuessen	80.62	82
Mannesmann	83.87	83.87
Mansf. Berg	54	54
Masch.Bau	38.5	39
Metallges.	104	104
Miag	86.25	86.5
Mitteldt.Stahl	—	—
MonteCatini	45.62	45.37

	18. 8.	19. 8.
Nation.Auto	9.5	9.62
Nordd. Wolle	65	65.75
Nrdd.-Hdsf.	—	164
Ob. Bedarf		
Oberschles.Kok	84.75	84.5
Orenstein	59.5	58.[illegible]
Ostwerke	204¼	203
Phönix Berg	77.37	77.75
Polyphon	181¼	180
Rhein.Braunk	206	205¾
dto. Elektro	126	126.5
Rheinstahl	86.5	86
R.W.E.	170.5	170.5
RiebeckMont.	95	96
Rütgerswke.	62	61.87
Salzdetfurth	309	309.5
Schles.El.B.	130.5	130
dto. Portland	126.5	129.5
Schub.-Salzer	169⅝	174
Schuckert El.	150¾	150
Schultheiß	254	253.5
Siem.-Halske	192.5	191¼
Stöhr	80.5	81.2
Svenska	293	284.5
Thür. Gas	139	138¾
Leonh. Tietz	—	—
Transradio	—	110¼
Ver. Stahlwke	77.75	78
Westeregeln	200	200⅞
Zellst.Waldh.	129¼	129⅞

Frankfurter Börse

vom 19. August 1930.

Deutsche Staatspapiere	19. 8.
Dt. Werth.	—
6% Reichsanl.	87.75
Schatzanw. 23	—
Bad. Staatsanl.	80.25
6½% Hess. I	93
6½% Reichsp.	100¼
Altbesitz mit Abl.	59.8
Neubesitz ohne „	7.8
4% Bayr. Abl. R.	—
4% Schutzgeb. 14	2.65
Deutsche Stadtanleihen	
6% Berl. 24	80
6% Darmst. 26	91.25
7% Dresd.St.A.26	85.75
7% Frankf. 26	88
Heidelbg. Stadt A. 26	84.12
8 Ludwigsh. St.A.26	92
8% Mainz G.A. 26	—
10% Mannh.G.A.25	100
8% Mannh. St.A. 26	—
6% Mannh. G.A. 27	—
8% Pforzh. 26	—
8% Pirmasens 26	74
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	—
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	—
6 Großkr. Mannh. 23	—
6 Heidelb. St. Holz	26
6 hess. Braunkohl	—
6 hess. Volksk. Rogg.	7.5
6 Mannh.St.Kohl.23	15
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	—
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Roggen 23	8.15
5 Südd. Festw. Bank	2.06
Pfandbriefe	
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5	99.5
Rh. Hyp. Bk. 24—25	99.5
Rh. Hyp Bank 5—8	99.5
dto. S. 31—34	100.5
4½ Anatol. I.	14
4½ Anatol. II.	14.37
3 Salonique M.	—
5 Tehuant.	14

Bank-Aktien	18. 8.	19. 8.
Adca	105	106
Bad. Bank	141.5	141.5
Bk. f. Brau	—	—
Bay. B.-C. Würzburg	133	133
Bay.Hyp.W.	129	129
Berl.Hdlsges.	—	14[illegible].5
Danatbk.	179.5	180
De-Di-Bk.	122⅞	122.5
Dresdn.Bk.	123	123
Frankf.Bk.	99.75	99.5
Fr.Hyp.Bk.	157	157
Fr.Pfd.Br.B.	155	155
Oest. Credit	27.8	27.8

	18. 8.	19. 8.
Pfälz.Hyp.Bk.	136	136
Reichsbank	244	248
Rh. Hyp.	152	152
Südd.Bod.Cr	136	136
Westb.	90	90
Wiener Bkv.	10.37	10.37
Wtb. Nbk.	140	140
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7 Reichsb.Vz.	92.75	—
Hapag	92.25	92
Heidelb.Str.	24	24
Lloyd	92	92
Industrie-Aktien		
Löwenb.M.	219.5	218
Brau.Pforzh.	108	108
„ SchwStorch	132	132
Eichb.Werger	—	—
A.E.G.St.	137	137¼
Bad. Masch. Durlach	125	125
Bayr.Spieg.	47	47
Bergm. Elek.	—	—
Brem.Besigh.	—	—
BrownBoveri	105¼	105
Bürst.Erlang	—	—
Cem.Heidelb	103.5	104
DaimlerBenz	26.5	—
Dt. Erdöl	78.5	73.12
„ G.S.Sch.	135.5	137.5
„ Verlag	155	—
Dykerh.Wid.	—	—
El.Licht u.Kr.	—	—
El. Liefer.	—	—
Emag	66.25	66.25
Enz.-Union	75.5	75.5
Eßl. Masch.	—	—
Ettl. Spinn.	—	—
J.G.Farben	151¼	151.5
Feinm. Jett	70	69
Felten Guill.	101	105
Frkf. Gas	110	—
„ Hof	50	50
„ Ma[illegible]	21.75	22⅝
Geiling u. Co	29	29
Goldschm.	54	54
Gritzner	31	31
Grün u. Bilf.	162	162
Hafenm. Fkf.	125	125
Haid u. Neu	—	—
Hammersen	—	—
Hanfw.Füss.	56	56.5
HesserMasch.	196	196
Hilp. Armat.	—	—
Hirsch Kupf.	119	119
Hoch u. Tief	74.75	75
Holzmann	79	81
Holzverkohl.	87.25	87¾
Inag	82.4	82.4
Jungh.Gebr.	25	26
Kg.Kaisers	—	60
KleinSchanz	126	—
Knorr C. H.	169	—

	18. 8.	19. 8.
Kolb & Sch.	—	—
Konf.Braun	45	45
Krauß & Co.	61	61
Lahmeyer	152.5	152.5
Lechwerke	—	—
Ludw.Walz	86	86
Mainkr.	—	78.75
Metallg.	104.5	104.5
Met.Knodt	—	—
Mez Söhne	—	—
Miag	86	86
Mot.Darmst.	50	50
Deutzmotor	61.5	61.5
Oberursel	118	117
Neckarw.Eßl.	117	117
Oest.Eisenb.	25.25	—
Pf. Näh. K.	13.75	13.75
Rein.Gebb.	108	—
Eh.El.Vorz.	81.5	81.5
Rh.E.Mm.	126	127
RöderGebr.	93.5	98.5
Rütgersw.	40.5	51.75
Schink Co.	78	78
Schnell, Fr.	32	32
SchriftStemp	113	113
Schuckert N.	149¾	150
Schuh Bern.	38	39
Seil Wolff	—	—
Siem.Halske	188.5	189
Sinalco	142	—
Südd.Zucker	145¾	145¾
Thür.Lief.	89.5	89.5
Trik.Besigh.	44	44
Ver.Ch.Fkf.	69	60
Ver.D.Oelf.	—	—
Ver. Faß	15	15
Voigt Haffn.	152	151⅛
Voltohm	42	40.50
Wayß&Freyt.	65.12	65
Wolff W. Pf.	—	—
Württ. El.	100	100
Zellst.Aschaff.	97	—
dto.Memel	92.5	92
ZellstWaldhof	128	130
Montan-Aktien		
Eschw.Berg	—	208
Gelsenkirch.	104.5	—
Harpener	—	—
Ilse St. A.	223.5	221
KaliAschersl.	—	191
KalisWester.	195	197.5
Mannesm.	84	—
Mansfelder	—	—
Phönix	—	76.5
Rheinstahl	86.5	86
Salz Heilbr.	210	210
Lenus Berg	99	99
V. Stahlw.	76.25	77
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	190	150
Frankf.Allg.	—	—
Frankona	—	—
Frkf.Rückvers.	—	—
Frankf.Neue	116.5	115
Frank.300er	—	—
Mannh.Vers.	—	

Berliner Freiverkehr

	19. 8.
Bk. f. Mont.	120
Becker Stahl	65
Dt. Gasolin	46
Dt. Lastauto	10.25
Dt. Petrol.	56
Faber Bleist.	—
GlückaufBrkhl	ca. 40
Großkr.Frank	115.5
Haagen-Rött.	40
Hann.Wagg.	—
Hansa Lloyd	20
Kabel Rheydt	170
Lerche&Nipp.	60
Linke-Hofm.	65
Manoli	203

	19. 8.
Mich.u.Kraub	60
Dr.P.Mayer	90
MüllerKaffee	30
NationalFilm	90
N.Bodenges.	27
Ravens Stahl	160
J.D.Riedel	—
Scheidemantel	43.5-45
Stoew.Auto	20 B
Terra Film	55
Ufa Film	90
dto. Bonds	97
Adler Kali	—
Bb.Krügersh.	150.5-52

	19. 8.
Halle Kali	—
Kaliindustrie-Wintershall	155-57
DiamondAkt.	ca. 7
dto. Vorzüge	ca. 6.5
Kakao	—
Salitrera	135-140
Stom. Sulp.	—
SüdseePhos.	—
Chade B. A.	360
dto. Span.	360
Ptsb.Intern.	1.025-1.075
Russenbank	0.8 G

Das Paradies der Erde

Roman von Brünhilde Hofmann

Copyright by Duncker, Verlag, Berlin.

Sie sehen selbst, wie weit unsere Auffassungen auseinandergehen. Wir verstehen uns nicht, haben uns nie verstanden, würden uns nie verstehen! Nein, Herr Klinger, ich muß andere moralische Anforderungen an den Mann stellen, den ich heiraten soll. Ich lege Wert auf Korrektheit in der Lebensführung, und glaube damit im Recht zu sein. Sie selbst gaben zu, daß die Ihrige dieser Forderung nicht durchweg entspricht. Sich damit abzufinden, ist aber Ihre Sache, wie Sie sagen — nicht die meinige."

Klinger sieht auf den gelben Streifen, der in das tadellose Weinrot am Rande des Mahagonitisches eingelegt ist, auf dem seine Rosen verschwenderisch duften. Er sieht auch ganz deutlich die zarte Filetspitzendecke, von der er weiß, daß die schlanke und kühle Hand Hedwig Nesselkamps sie verfertigt hat, dieselbe Hand, um die er sich soeben mit vollem Mißerfolg beworben.

„Allerdings", sagt er und bringt mit einigen geordneten Sätzen den Wunsch zum Ausdruck, daß sie besagten korrekten Gatten finden, und das erwünschte einwandfreie Glück an dessen Seite erlangen möchte. Hedwig ist unverkennbar erleichtert und nimmt alles beinahe wohlwollend entgegen. Im übrigen bäte er, sich nunmehr verabschieden zu dürfen, da er beabsichtige, auf Reisen zu gehen.

Sie reicht ihm die Hand in dem Augenblick, als das Mädchen den Besuch des Herrn Dr. Reschke anmeldet.

Beide Herren treffen im Flur zusammen und Klinger wird Zeuge der Begrüßung in Form eines Handkusses, an dessen Korrektheit Fräulein von Nesselkamp nichts auszusetzen zu haben scheint. Die flinken Augen Dr. Reschkes streiften ihn, und Klinger hat noch Gelegenheit, den ihm gleichfalls bekannten Notar für den nächsten Tag um einen geschäftlichen Besuch auf Klingenhof zu bitten. Reschke erklärt sich gern bereit. Es gibt keine Zeit, zu der er geschäftlich nicht zu haben gewesen wäre.

Fräulein von Nesselkamp steht der Lage etwas verständnislos und daher kritisch gegenüber. Auch von Klinger wäre es zuviel behauptet, er sei sich über die Ursache und Tragweite seiner jeweiligen spontanen Entschlüsse immer ganz klar.

Auf der Straße angelangt, steigt er in seinen Wagen und fährt davon, ohne einen Blick zurückzuwerfen, wie es früher seine Gewohnheit war. Beinahe selbsttätig, mit nachtwandlerischer Sicherheit nimmt der Wagen die Richtung nach Karlshorst. Auch der stärkste Mann braucht zuweilen einen Freund, der mitfühlen und schweigen kann.

Karlshorst, gewohnter Platz bewegten Lebens, angeregter Schaulust und mancherlei Leidenschaft, hohen Sports und großer Eleganz, liegt im grauen Nachmittagslicht öde und ausgestorben da. Nur vereinzelte Gestalten fachmännischen Aussehens bewegen sich auf den weiten Flächen, die durch ihre Verlassenheit an Ausdehnung zu gewinnen scheinen. Ungehindert durch Verkehrsregelung kann das große Auto bis vor die Stallgebäude gelangen.

„Gut, daß Sie kommen", sagt Harling, der Trainer, und verschiebt grüßend seine Mütze, „es herrscht hier allerhand Bestürzung über Buschmanns Telegramm. Wollen Sie's mit Windspiel versuchen? Er ist tadellos in Form, kann man sagen, tatsächlich."

„Ich möchte ihn sehen", nickt Klinger und verschwindet im Stall. Harling lehnt mit der Pfeife im Mundwinkel am Türpfosten.

„Sehen Sie sich doch bitte mal nach Hosen und Stiefeln für mich um, Harling", kommt Klingers Stimme aus dem Dunkel, worauf Harling mit einem gekauten „all right" aus dem Türrahmen verschwindet.

Windspiel hat zu froher Begrüßung ein leises Wiehern für seinen Herrn, und reibt die sanft pustenden Nüstern, weicher als Samt, an der Schulter des Mannes, der schweigsam an der Krippe lehnt und den warmen, glatten Pferdehals streichelt. Stille, Dämmerung und reinlicher Stallgeruch legen sich wohltuend auf Klingers mißhandelte Nerven. Man braucht nicht zu reden, man wird nicht mißverstanden, man wird bedingungslos geliebt.

„Soll ich satteln, Herr Klinger?" fragt ein rosiger Stalljunge, Sattel und Zaum auf dem Arm, mit dem Verständnis des angehenden Reiters für dieses Geschäft. „Der Reitdreß liegt bei der Waage für Herrn Klinger bereit."

Klinger begibt sich zum Umkleideraum, wo Harling einige Minuten später mit Befriedigung feststellt, daß das Gewicht richtig ist.

Beim Verlassen der Waage bemerkt Klinger im Vorübergehen, daß ein großes, elegantes Reiseauto neben dem seinigen aufgefahren ist.

Auf der Uebungsbahn ist wenig los. Der Boden ist gut gewalzt, nicht zu weich und nicht zu trocken, und Windspiel geradeso wie sein Herr geneigt, sich keinerlei Zwang anzutun.

Selbst der improvisierte Start klappt vorzüglich. Das will zwar nicht viel heißen, da die Nebenräume wegfallen. Klinger muß zugeben, daß das Pferd tadellos durchtrainiert ist und zweifellos Chance hat. Er geht probeweise auch gern auf Windspiels Vorliebe für Hindernisse ein, und es ist ein sportliches Vergnügen reinster Art, diesen Proberitt zu beobachten.

Miß Mercedes Disraeli tut das von der leeren ersten Tribüne aus.

„That's wonderful indeed!" sagt sie zu sich selbst und dann zu Harling, der ebenfalls sehr interessiert neben ihr steht: „Wer ist diese Reiter, Mister Harling?"

„Reiter: der Besitzer", zitiert Harling. „Herr Martin Klinger."

„Märten Klindscher? Oh — I see! Das Besitzer? Sehr schade, sehr. Solches Mann sein, was ich suche, Mister Harling. Sie wissen, ob diese Herr Klindscher haben Geld genug, nicht zu wollen gehen nach Amerikä?"

„Da müssen Sie ihn schon am besten selbst fragen, Mylady", sagt Harling achselzuckend, schiebt die kalte Pfeife in den gegenüberliegenden Mundwinkel und trottet fort, Klinger entgegen, der eben zurückkommt.

„O yes — indeed! Das will ich!" entscheidet sich Miß Disraeli und betrachtet den herankommenden Reiter mit voller und offensichtlicher Ungeniertheit durch ihr Glas. Sie ist eine große, nicht mehr junge, sehr elegante Dame mit der Atmospähre des Reichtums und des Bewußtseins seiner Unwiderstehlichkeit. Außerdem mit etwas übertrieben blondem Haar, dunklen Augenbrauen und karminroten, kunstvoll geschminkten Lippen.

„Na, was habe ich gesagt?" erkundigte sich Harling, während er Klinger die Zügel abnimmt. „Zu viel?"

„Eher zu wenig —" Klingers Gesicht ist gerötet, aber er atmet ruhig und tief. Seine Augen lachen. „Ich danke. Das hat mir gut getan. Sehr gut. Ja, ich bin zufrieden."

„Freut mich, Herr Klinger. Wenn es so bleibt, stehen die Aktien gut. Sie sehen auch ganz so aus, als ob Sie wieder restlos in unser altes Lied einstimmen möchten — und mich würde es freuen — tatsächlich: Das Paradies der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde —"

„Liegt in der Gesundheit des Leibes, aber nicht am Herzen des Weibes", verbessert Klinger mit Ueberzeugung — „was an sich eine platte Unmöglichkeit ist, indem es, personifiziert, keins hat."

Harling sieht seinen Herrn verständnisvoll von der Seite an. Dann meint er leichthin: „Sagen Sie das nicht, Herr Klinger. Ich habe gerade eins für Sie entdeckt. Tatsächlich."

„Ein weibliches Herz? Mann — verschonen Sie mich!"

„Ich schon. Aber sie nicht. Dahinten steht sie bei der Tribüne und wartet auf Sie, um Ihnen den Vorschlag zu machen, mit ihr nach Amerika zu gehen, falls Sie hier nicht genügend Geld haben. Miß Disraeli sucht einen Trainer für ihr Gestüt in Texas, U. S. A."

Ein Entweichen ist nicht mehr möglich, denn Miß Mercedes nähert sich mit der blinden Entschlossenheit des Schicksals dem Sattelplatz. Kaum angelangt, versetzt sie Klinger einen enthusiastischen Händedruck mit dem Ausruf:

„Oh — ich freuen mich herzvoll, Mister Klindscher, Sie zu haben besehen bei diese wundervolle Ritt —"

Worauf Harling sich unmotiviert schnell abwendet und mit Windspiel das Weite sucht.

*

Miß Disraeli sucht einen Trainer.

Die kurze Unterredung, welche Miß Disraeli und Klinger stehenden Fußes auf dem Sattelplatz erledigen, hat Folgen, die von Harling weder vorausgesehen noch begriffen werden.

Klinger hat sich umgekleidet und steht nun dabei, wie Windspiel von Persicke, dem Stalljungen, abfrottiert wird. Er macht ein verschlossenes Gesicht und scheint Harlings fragende Miene nicht zu sehen.

„Sorgen Sie gut für Windspiel, Harling", sagt er, „Sie hören noch von mir." Das ist der ganze Abschied, und damit geht er fort. Harlings Miene büßt den letzten Ausdruck von Intelligenz ein, als er Klinger in das Reiseauto der amerikanischen Pferdezüchterin und deren Chauffeur in Klingers Wagen steigen sieht. Kurz hintereinander fahren beide Wagen ab.

„Ham Se wat jemerkt?" fragt Persicke, den Strohwisch in der Hand und schaut versunken hinterher.

Harling scheint nichts gemerkt zu haben. Er klopft seine Pfeife an dem Pfosten aus, an dem Windspiels Halfter befestigt ist, und dieser bringt durch einen unerwarteten Seitensprung seinen Pfleger wieder in Bewegung. Harling schlendert langsam fort, vorüber an den vereinsamten Schaltern des Totalisators, die mit geschlossenen Luken zu schlafen scheinen, und denkt darüber nach, durch welches geringe Maß an vorhandenen Mitteln das Verhalten seines Herrn zu rechtfertigen sei. — —

(Fortsetzung folgt.)

Meine Damen! Kennen Sie schon **Realko-Mieder?** Das Mieder der Gegenwart. Lassen Sie sich dieses unverbindlich vorführen im Reformhaus „Albersia" Karlsruhe, Amalienstraße 23, Ecke Waldstr.

Preise bedeutend ermäßigt!

Lampenschirm-Gestelle:
30 cm . . . von Mk. 0.60 an
40 cm . . . von Mk. 0.80 an
50 cm . . . von Mk. 1.00 an
60 cm . . . von Mk. 1.20 an
70 cm . . . von Mk. 1.60 an
Ia Jap.-Seide Mk. 3.50, in 18 Farben. Dazu pass. Ersatzartikel wie Seidenfransen, Schnüre, Rüschen etc. billig. — Fertige Schirme und Beleuchtungskörper in großer Auswahl. Neuüberziehen billig
Chr. Dosenbach / Herrenstraße 20 Nähe Kaiserstraße.

Rechts- u. Prozeßberatung, Durchführung aller Rechts- u. Streitsachen, Eintreiben v. Forderungen, Buchführung auch auswärts zu kulanten Bedingungen. R. Anthony, Karlsruhe Tullastraße 59, (Eingang Schückstr.) Sprechstunden von 3–6 Uhr nachmittags.

Schneiderin geht ins Haus, empf. 3.50 M. Ausnähen, Heimarbeit. Nimmt Off. u. E1428 an Bad. Presse.

Opel 10/40 PS., Limousine, 4–5 Sitzer, f. Taxi geeignet, ganz billig abzugeben. (19884) Sofienstraße 49, Telefon Nr. 4279.

1½ Tonn. **Benzlastwagen** m. elektr. Licht, neuer naturlack, Pritsche u. Plane zu verkaufen. Angeb. unt. L9351a an die Bad. Presse.

Lieferwagen 2 To. (Marke Benz), neu bereift, in gutem Zustande billig zu verkaufen. Zu erfrag. u. F.W.8432 in der B. Presse Fil. Werderpl.

500 ccm **DKW-Motorrad** neuestes Mod, Nehme gebraucht, in Zahlg. Schützenstr. 59, Werner (19958)

Motorrad Marke Hecker 350 ccm, umständehb. billig zu verkaufen. Angebote unt. E1430 an die Bad. Presse.

Motorräder 1 Viktoria 500 ccm, 1 Rosefa 500 ccm, fast neu, bill. zu verkf. Hirschstr. 35a, Laden. (FH6700)

Zu verkaufen

2 gut erhalt. u. neu bereifte **Anhänger** bill. zu verkf. (FH6694 Bulach, Wiesenstr. 26, Telefon 7647.

6/30 PS. Bugatti Sport-2 Sitzer, mit 2 Notsitzen, verkauft preiswert (5594a) Daimler-Benz A.-G., Verkaufsstelle Bad.-Baden, Tel. 1178, Lichtentalerstraße 13.

Kaufgesuche

Suche gut erhaltenen **4 Sitzer** bis 8 St.-PS. (Lim. od. Cab.), Baujahr 1929/30, zu kaufen. Eilinger, Karlst. 125 Telef. 1505. (B3273)

Kaufgesuche

Komplett gut erhalt. **Kinderbett** u. kl. Kohlenherd zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. Q19833 an die Bad. Presse.

Stehpult gebr., zu kaufen ges. Gillitard, Kaiserstr. 51. Telefon 1930. (B386)

DKW Transport-Dreirad gut erhalten, 3,5 PS., 175 ccm, steuer- und führerscheinfrei, evtl. mit Garage, preiswert zu verkaufen. Näheres unter Nr. E19654 in der Badischen Presse.

2 Klubsessel 2 Teppiche 200×300, 1 klein. Kleiderschrank, 1 Flurgarderobe, alles nur gut erhalt., aus Privthand zu kaufen gesucht. Angebote unt. N1388 an Bad. Pr.

Wichtig für Autobesitzer und Reparaturwerkstätten Ich kaufe gegen Kasse alte Autos jeder Art zum Ausschlachten zu d. höchst. Tagespreisen. Ich verkaufe gebrauchte Bereifungen und Ersatzteile zu billiger Berechnung. (B632) Auto-Friedhof, Beiertheim, Marie-Alexandrastraße 15 — Telephon 7317.

Möbel gebr. wie Betten, Schränke, Klaviere, ganze Einrichtungen kauft und zahlt reelle Preise Karl Kreis, Wilhelmstraße 56, Tel. 6751. (FW38434)

Autoreifen gebr. Größ. 60% bill. nur t. d. Neuvulka. Werderstr. 1, Eg. Tankst., T. 7989. Ausw. frko. (B891)

Suche eine Partie **gebr. Bretter** zu kaufen. Angebote unter Nr. D1424 an die Badische Presse.

656

Sorgsame Haarpflege ist jetzt besonders wichtig.

Staub und vermehrte Absonderungen behindern die Atmung der Kopfhaut – die Nerven werden dadurch ständig gereizt. Eine regelmäßige Massage mit "4711" Portugal hält die Poren offen und fördert die gesunde Entwicklung des Haares. Unreinheiten werden durch Behandlung mit diesem vorzüglichen Haarpflegemittel rasch von Haar und Kopfhaut gelöst und sind leicht zu entfernen. Einreibungen mit "4711" Portugal erfrischen köstlich und regen die Tätigkeit der Zellen nachhaltig an. Das Haar wird weich wie Seide, duftig und schmiegsam und erhält lebendigen Glanz.

Beim Kauf achte man genau auf die ges. gesch. "4711" und die blau-goldenen Hausfarben.

No. 4711. Portugal

Original-Flaschen: RM 2.50, 4.20 • Flache Reise-Flaschen: RM 3.—, 4.50 • Vorrats-Flaschen: RM 8.25, 14.25

Zu verkaufen

Union-Schnellwaage neu, **Wandgasbadeofen** Vaillant, gut i. Stand, kl. kaltes Büfett, Ladentheken u. Kassen, gute Gebrauchsmöbel, Betten, Schränke, Diwans, Chaiselongue, Diplomatenschreibtische, Rolladenaktenschrank, 2 Idealschreibmaschin., Kassenschränke billig zu verkaufen bei Kreis Wilhelmstraße Nr. 56.

Schlafzimmer nur ganz kurze Zeit gebr., in echt eiche gebeizt, 180 cm br. Schr. mit Innenspieg., echt. Marmor, für 490 M (745 M) geg. bar zu verkaufen. Angeb. unt. G1407 an Bad. Pr.

Eleg. eichenes (B595) **Schlafzimmer** umständeh. bill. z. vk. Sofienstr. 165, II., l.

Poliertes **Schlafzimmer** wie neu, bes. Umst. halber preisw. zu verkaufen. Eilofferten unter Nr. W19693 an die Badische Presse.

1 gebrauchter **Eisschrank** sowie 1 gebrauchter **Schreibtisch** (eiche), bill zu verkf. Angebote unt. L19830 an die Bad. Presse.

Moderne, lasierte **Küchen** weit unt. Preis z. vkf. Möbelschreinerei 8 Humboldtstraße 8

Piano gutes Instrument, gegen bar zu verkaufen. Angeb. u. Nr. L1411 an die Bad. Presse.

Waschkessel m. Feuerungen billig zu verkf. Reparaturen an Kesseln, Kohlen- u. Gasherden werden fachgemäß ausgeführt. Ph. Kranz, Schlosserei Gartenstr. 10. (B629)

Gelegenheit! Neuer **Emailherd** 90×60 cm, 3 Loch, m. Wärmeofen, Kohlenwagen, Kupferschiff, f. 130 M zu verkaufen. Ph. Kranz, Schlosserei Gartenstr. 10. (B628)

Piano Eiche, modern, wenig gespielt, für nur 580 Mark abzugeben. Ph. Hottenstein Sohn, Karlsruhe, Sofienstr. 8. (19887)

Gerüststangen ca. 9 m lang, Stück 1 Mark zu verkaufen. Essenweinstr. 24, II.

Wagenverkauf! Landauer Break, Victoria Jagdwagen OTTO WEBER, Fabrikant Gernsbach/M. 9296a

Gelegenheitskauf! Grammophon, Standapparat, voll. weicher Ton, wß. Waschk. m. Spiegelauff., Chaisel. preisw. zu vkf. (B618 Bahnhofstr. 32, V.

Zu verkaufen ein sehr gut erhaltener **Grammophon** ein vollständ. eingerichteter Handlederkoffer. Anzuseh. Eisenlohrstr. Nr. 9, part., v. Mittwoch bis Freitag von 11–1 Uhr. (B591)

Ladentheke, Warenschr., pol. hochh. Bett, weg. Platzm. f. bill. z. vkf. Zähringerstr. 53a, II.

Piano erstklassige Marke, vollkom. neuw., nicht gespielt, bill. zu verkf. Angeb. u. Nr. W1397 an die Bad. Presse.

Einige gebrauchte **Kofferapparate** von Mark 15.— an, auch Teilzahlung. J. Blaseck, Luisenstr. 50

Herren- und Damenräder gut erhalt., bill. z. vkf. Hirschstr. 35a, Laden.

Schreibmasch. v. 30 M an R. Beiler, Waldstr. 66

In **Bestecken** für jeden Geschmack und jede Börse das Richtige bei **Kratz** Solinger Spezialist Waldstr. 41 gegenüb. d. Hofapotheke

1 Dezimalwaage 1 größ. Fleischhackmaschine, 1 Kaffeemühle mit Schwungrad, 1 Wiener Kaffee-Auszugmaschine, 1 Dienstbotenbett, 1 eis. Kinderbett mit Matratze, 1 Waschmaschine mit Feuerung, alles gut erhalten. Amalienstr. 24, 1 Tr.

Steintopf 45 Ltr., bill. zu verkf. Essenweinstr. 44, IV, r. (B627)

Damen- und Herrenrad billig abzugeben. Gartenstraße 68, Eingang Lessingstr. Laden.

Damenhüte Weigel jetzt Schützenstr. 12a Haltest. Vierordtbad

Für korpul. u. starke Fig. einige guterhalt. **Maß-Anzüge** sowie Ueberz.-Mäntel sehr bill. zu verkaufen. Zähringerstr. 53a, II.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß heute nacht mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater und Onkel [B638

Anton Hirth

Tapeziermeister

versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von nahezu 59 Jahren, von seinem jahrelangen Leiden durch den Tod erlöst wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Sofie Hirth Wwe., geb. Oehler.
Anton Hirth und Frau.
Adolf Hirth und Familie.
Karl Hirth und Familie.
Sofie Walther, geb. Hirth.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 21. Aug. 1930, 15 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Kronenstraße 25.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die wir beim Tode unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels (B621)

Friedrich Zipf

erfahren haben, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir Herrn Pfarrer Kappes für seine trostreichen Worte, dem Städt. Tiefbauamt, dem Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter, sowie seinen Vorgesetzten und Kollegen, für die Kranzniederlegungen und die zahlreiche Begleitung auf seinem letzten Gang.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 19. August 1930.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Sohnes, unseres guten Bruders, Schwagers und Onkels (19750)

August Glaser

sagen wir auf diesem Wege innigen Dank.

Frau **Julie Schumacher**
nebst **Angehörigen.**

Durlach-Aue, den 18. August 1930.
Zum Strauß.

Zurück

Dr. med. Ornstein

Facharzt für Haut- u. Harnkrankheiten

Kreuzstr. 6, Ecke Kaiser- u. Kreuzstr.
Sprechstunden: 11—1 u. 4—6. (N3274)

Autoreparaturen Autopflege

Licht- u. Zünddienst

Friedrich Maas
DURLACH, Schillerstraße 4
Telephon 98

Unterricht

Engländerin

erteilt Unterricht zur perfekt. Erlernung der engl. Sprache. (B614 Kaiserstraße 134.

Wo kann 131. Mädchen
laute erlernen?
Offert. mit Preis unt. F.W.8422 an Bad. Pr. Filiale Werderplatz.

Offene Stellen

Männlich

Suche besteingeführte
Vertreter
für Schweizerstumpen. Angeb. unt. H.E.9280 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Vertreter(in)

gesucht. Neue Verlagsf. nur hauptberufl. Verdienst 30 %, Kaut. 10 RM., für abgeb. Beamte u. Kaufl. besond. geeign. Zu erfr. (B600 Beiertb.-Al. 14a, 1 Tr.

Verkaufsgewandte
Vertreter
z. Mitnahme f. leichtverkäufl. hervorrag. Artikel bei best. Verdienstmöglichk. sof. ges. **Kabus, Nachfolger, Hannover-L.,** Deisterstr. 1. (9298a)

Friseurgehilfe

tüchtig, auf 25. August in gute Dauerstellung gesucht. (B631) **Willy Rosenkötter, Durlach,** Marktplatz.

GENERAL-VERTRIEB

epoch. neu, vornehmen Bedarfsart. d. Bekl.-Branche bezirksw. zu vergeben. Glänz. Gutachten u. Erfolge. Sehr gute Existenz mögl. Erford. Barkapital ca. ℳ 800.—. Näh. u. S. A. 798 d. **Rudolf Mosse, Stuttgart.** (N3268)

Grösste Versicherungsgesellschaft

sucht für Karlsruhe und Umgebung branchekundigen

Haftpflicht- und Unfall-
Werbe-Beamten
und
General-Agenten
für Lebensversicherung.

Herren, die eine sichere Existenz wünschen, wollen sich schriftl. melden unter Nr. H. B. 9302/U19691 an die Bad. Presse Fil. Hauptp.

Vertreter

f. Fensterleder gesucht. Bewerbung. u. T9357a an die Bad. Presse.

Bauschlosser

selbständ., f. Treppengeländer, kann eintreten. Gerwigstr. 9, Maier. (19889)

Wo kann
Malerlehrling

der im 2. Jahr lernt, weiter lernen, da der bish. Meister wegen Erkrankung Geschäft aufgab. Angebote unt. D1429 an Bad. Presse.

Weiblich

I. Friseuse

Suche bis 1. oder 8. September durchaus perfekte Friseuse, welche in allen Fäch. bewandert ist, in guten Damensalon. Kost u. Wohnung im Hause. Offerten sind zu richten unter Nr. G9347a an die Bad. Presse.

Braves, tüchtiges
Hausmädchen

kann das Büfett in einem guten Geschäft erlernen. Offerten unter Nr. B19694 an die Badische Presse.

Gesucht wird sofort eine jüngere, tüchtige
Beiköchin

in Dauerstellung. Offerten unt. G19826 an die Bad. Presse.

Zur selbständ. Bewirtschaftung eines Landhauses bei Herrenalb, wird ein tüchtig., umsichtig., nicht zu jung.
Alleinmädchen

für Haus und Küche bald. gesucht. Kenntn. in Gartenarbeit erw. Vorzustellen m. Zeugnissen u. selbstgeschrieb. Lebenslauf. (B626) Kaiserstr. 177, 3. St.

Gesucht auf 1. Sept. gesundes, fleißiges
Mädchen

welches etwas kochen kann. Zeugnisse und Bild, oder persönliche Vorstellung erbeten **Protscher, Rastatt, Hofapotheke.**

Tüchtiges, fleißiges
Mädchen

mit gut. Zeugn. per 1. Sept. gesucht. B635 **Groß. Adlerstr. 8, III.**

Stellengesuche

Männlich

Adressenschreiben als Heimarb. ges.

Angeb. unt. H.R.9292 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Auto-Fachmann
Fahrlehrer, Verkäufer

mit besten Erfolgen, 1. Referenzen, sucht neuen Wirkungskreis. Off. u. H.J.9184 an d. B. Pr. Fil. Hauptpost.

Tüchtiger
Herrenfriseur

Ia. Bubikopfschneider, sucht auf 1. September gute Stelle. Angeb. u. B9342a an Bad. Pr.

Gel. Masch.-Schlosser, verh., sucht Stelle als
Hausverwalter

od. Hausmeister. Reparaturen werd. ausgeführt. Angeb. unter F.W.8415 an Bad. Pr. Filiale Werderplatz.

Tücht. Friseuse

welche in all. Fächern ihres Beruf. bewand. ist, möchte sich verändern. Schon über 2 Jahre im Ausland tätig gewesen und zur Zeit in einem Geschäft in Heidelberg. Gute Ref. steh. zur Verfüg. Offert. unt. M9352a an B. Presse.

Intelligentes Servierfräulein
sucht Stellung,

würde auch Hausarbeit mit übern. Gute Zeugnisse u. Ref. Angeb. unter C1403 an Bad. Pr.

Solides, tüchtiges
Servierfräulein

mit gut. Zeugnissen, sucht Stellung in nur gutes Restaurant. Angebote u. O9353a an die Bad. Presse.

Tüchtiges, selbständig.
Mädchen

40 Jahre alt, sucht Stelle, am liebst. zu einer alleinstehenden Dame oder Herrn, evtl. auch zu älterem Ehepaar. Langjährige Zeugnisse und beste Empfehlungen stehen zu Diensten. (9299a) Offerten an **Frau Frida Brutschu, Murg-Baden.**

Mädchen

22 Jahre alt, das gut bürgerlich kochen kann u. in allen Hausarb. bewand. ist, sucht sich zu verändern. Zeugn. vorhd. Offert. u. Nr. Q1391 an Bad. Pr.

Fleißiges, ehrliches
Mädchen

26 J., evtl. im Nähen u. Flicken gut bew., sucht Stelle in gutem Hause bei gt. Behldg. Angeb. u. Nr. L1386 an die Bad. Presse.

Fräulein
älter., ruhig. Char., m. St. z. einz. Herrn, kl. ruh. Haush. od. sonst. Vertrauenspost. Gute langj. Zeugn. vorhd. Eintr. 1. Okt. Gefl. Offert. erb. u. P9354a an die Bad. Presse.

Aelt., brav., zuverl. Mädchen sucht Stelle auf 1. Sept. (Zeugn. vorh. (Lohn n. Uebereinkunft.) Angeb. unt. S1418 an Bad. Presse.

Ehrl. Mädchen

33 Jahre alt, sucht Stelle, um sich im Kochen weiter zu bilden. Bin firm in allen Hausarbeiten; besond. Fertigkeit im Nähen u. Handarbeiten. Als Modistin 19 J. i. gt. Hause tät. Lege mehr Wert auf gute Behandl. als hoh. Lohn. Off. u. S 310 an **Ala Mannheim.** (N3270)

Sauberes, fleißiges
Mädchen

20 J. alt, sucht Stellung in gut. Haushalt auf 1. Septemb. Ang. u. Nr. N 1413 an d. Badische Presse.

Mädchen

f. Stelle f. tagsüb. v. 3—4 T. in der Woche, gute Zeugn. vorhand. Ang. unt. Nr. O 1416 an d. Badische Presse.

Mädchen

Mitte 40 J., sucht Stell. in frauenlos. H. oder bei ält. Ehepaar auf 1. od. 15. Oktbr. Angeb. unt. H.S.9300 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Sehr saubere Frau, schon in best. H. tätig, sucht
Monatsstelle

für evtl. Stunden tägl. Angeb. u. Nr. P1390 an die Bad. Presse.

Redegewandte, energische Dame

zur praktischen Vorführung von Kochgeräten (keine Hausbesuche) gesucht. Offert. unter OX 9298 an d. Badische Presse, Fil. Hauptp.

Tüchtig., pünktl. Mädchen

das gut kochen u. Hausarbeit verrichten kann, gesucht. Vorzustell. nur m. gut. Zeugn. **Vorholzstraße 38, part.**

Ein sauberes, gesundes
Mädchen

in modernes Einfamilienhaus auf dem Lande auf 1. Oktober, evtl. früher gesucht. Offert. mit Zeugnissen, Gehaltsansprüchen u. Bild an Frau Dipl.-Ing. Conrad, Mitlödi, Kt. Glarus (Schweiz). (9300a)

Junges Mädchen
17½ J. alt, v. Lande, sucht Anfangsstelle in klein. Haushalt. Erfr. **Winterstr. 26a,** I. lks. (B634)

Junges Mädchen

sucht tagsüber Stelle in kleiner, Haushalt. Angeb. unt. H.B.9277 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Werkstätte oder Lagerraum

ca. 100 qm, mit el. L. u. Wasser, bequemer Einfahrt, per sofort zu verm. Angeb. erb. an **M. Oswald, Schützenstraße 42. Tel. 2384.**

Herrenstraße 7, ist die
Wohnung

1 Tr. hoch, bestehend aus 6 Zimmern, Bad u. Zubeh., auf 1. Okt. zu vermieten. Anzuseh. von 10—12 u. 15—18 Uhr. Näheres durch **Ludwig Homburger,** Zirkel 20, Telef. 1836. (19725)

In vornehm., ruhig. und staubfreier Lage **Baden-Badens** ist in sonniger Villa, unweit der Kur-Anl., elegante
4 Zimmer-Wohnung
mit Wintergarten u. Terrasse billig z. **vermieten.** Wohnung ist ganz neu hergestellt u. mit Zentralhzg. versehen. Seltene Gelegenheit f. Pensionär a. Ruhes.; nur Dauermieter erw. Näh. unt. T1394 in d. B. Presse.

Eine wirkliche Gelegenheit für den anspruchsvollen Haushalt!

Ausnahme-Angebot

1 Rosenthal Tafelservice
für 12 Personen complett, Form Barock mit Streublumen
12 Messer, Löffel, Gabel, Kaffeelöffel
90 Gr. Silberauflage, mit 20 Jahre Garantie.
12 Kristallgläser geschliffen
12 Kompotteller echt Bleikristall
zum Einheitspreis **Mk. 195.-**
Wie oben nur anstatt 90 Gr., 20 Gr. Silberauflage
zum Einheitspreis **Mk. 149.-**

Geschenkhaus
WOHLSCHLEGEL
Kaiserstraße 173

Beachten Sie meine Schaufenster! Lassen Sie sich diese Gelegenheit nicht entgehen. Gegen kleine Anzahlung wird die Ware gern bis Weihnachten zurückgestellt.

Rosenthal

Zu vermieten

Umzüge ● Autoumzüge

zuverlässig und billig
Georg Beck
Georg-Friedr.-Str. 26
Telefon 6681

Garagen

in der Südstadt, Wagen 15—18 Mark pro Monat, per sofort zu vermieten. Angeb. unter F.W.8123/O18460 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Laden

mit 3 Zim.-Wohnung mit Bad, Mansarde, Balkon u. Zubehör, in der Weststadt, auf 1. Okt. zu vermiet. Preis 105 ℳ. Näheres **Stefanienstr. 96, 4. St.** (FS6624)

4 Zimmerwohn., Bad, Waschk. u. allem Zub., im Stadtt. Daxland., auf 1. od 15. Sept. billig zu verm. Ang. unt. Nr. F 1406 an die Badische Presse.

Schöne (16779)
4 Zim.-Wohnung

mit Bad, groß. Balk., Mädchenz. u. reichlich. Zubeh., Kriegsstr. 280, auf sofort od. spät. zu verm. Näh. Tel. 2761.

4 Zimmer-Wohnungen

sehr geräum., m. Bad, Balkon u. Loggia zu vermieten. (19743) Näh. **Klauprechtstr. 17,** part., Fernruf 4162.

3 Zim.-Wohnung

IV., mit Bad, Küch.-Veranda u. sonst. Zubehör auf 1. Okt. zu vm. Karlstr. 156, Bahnhofn. Näh. das. III.

In der Nähe von Gernsbach ist eine neue
3 Zim.-Wohnung

mit Küche und Bad sofort zu vermieten. **Mietpreis 40 Mark.** Zu erfrag. u. F9346a in der Bad. Presse.

Schöne
3 Zim.-Wohnung

Neub., Gebhardstr., m. Bad, Mans. und Zubeh., auf 1. Nov., evtl. 1. Okt. zu verm. Zu erfr. **Zähringerstr. 57, Laden, Tel. 1266.**

Beschlagnahmefreie
3 Zimmer-Mansarden-Wohnung,

Bad, V., Oststadt, 65.— gegen Unkostenvergüt. per 1. Okt. evtl. 15. Okt. zu vermieten. Offert. u. X1423 an Bad. Presse.

Schöne, große, mod.
2 Zim.-Wohnung

m. Bad, Hirschstr. 160, Neubau, auf 1. Okt. zu vm. Näh. (19544) **G. Maier, Körnerstr. 55, I., r., Telefon 241.**

3 Zim.-Wohnung

mit Bad, Gartenant., sof. od. sp. bill. z. vm. Zu erfrag. unt. K1385 in der Bad. Presse.

1 Zimm. u. Küche

im 5. Stock, auf 1. Septbr. an alleinsteh. Frau zu verm. Angeb. u. F.W.8436 an Bad. Presse Fil. Werderpl.

Sonn. Wohng.

2 möblierte Zimmer, Küche, Balkon, Zubehör, in ruh. Hause, Weststadt, auf 1. Okt. zu verm. Angebote u. B1427 an Bad. Presse.

Zimmer

2 Zimmer

freundl., hell, leer, sep. Eing., Zentr., zu vm. Angeb. unt. H.W.9297 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Ab Mittwoch, den 20. August:

Serien-Tage!

Beispiellose Verbilligung!
Sensation in Preisen und Qualitäten!

50 ₰	75 ₰	95 ₰
1 Mtr. Zephir, gestr. 50 ₰	1 Mtr. Wasch-Seide . 75 ₰	1 Mtr. Haus-kleiderstoff, dopp. br. 95 ₰
1 Mtr. Hemdentuch . 50 ₰	1 Mtr. Makkotuch . . 75 ₰	1 Mtr. Streifen-Damast, 130 cm . . . . 95 ₰
1 Mtr. Waschmuslin . 50 ₰	1 Mtr. Flockköper . . 75 ₰	1 Mtr. Zwirn-Kl'stoff 95 ₰
2 Mtr. Handtuchzeug 50 ₰	1 Mtr. Sportflanell . 75 ₰	1 Mtr. Panama, weiß 95 ₰
1 Mtr. Hemdenflanell 50 ₰	1 Mtr. Cretonne . . . 75 ₰	1 Pfd. Bettfedern . . 95 ₰
2 Gläsertücher . . . 50 ₰	1 Mtr. Schürzenzeug 120 cm breit . . . . 75 ₰	1 Paar D'strümpfe Seidengriff . . . . 95 ₰
1 Paar Strümpfe, gestr. 50 ₰	1 Damen-Trägerhemd 75 ₰	1 Paar Herren-Jaquard-socken . . . 95 ₰
1 Mtr. Küchengardine mit Stängchen . . 50 ₰	1 D'strumpfhalter . . 75 ₰	1 Paar Damenschlüpfer 95 ₰
1 Mtr. Landhausgardine mit Volant . 50 ₰	2 Frottierhandtücher 75 ₰	1 Herren-Netzjacke . 95 ₰
1 Handarbeits-Deckchen 40/40 cm . 50 ₰	1 Mtr. Landh. Gardinen 75 ₰	1 Mtr. Landhausgard. 95 ₰
2 Mtr. Tülldorde . . 50 ₰	1 Cocos-Fußmatte . . 75 ₰	1 Paar Brise-Bises . . 95 ₰
	1 Paar Wochenendstrümpfe . . . . . 75 ₰	1 Mtr. Indanthrenstoff für Vorhänge 95 ₰

1.45	2.45	3.75
1 Mtr. Wollmuslin, bdr. 1.45	1 Mtr. Foulard-Seide 2.45	1 Mtr. Tuch-Schotten r. W., ca. 100 cm br. 3.75
1 Mtr. Bettdamast 130 cm 1.45	1 Mtr. Fresco-Tweed, 2.45	1 Mtr. Mantelstoff ca. 140 cm breit . . 3.75
Hecowa, viele Farben 1.45	1 Mtr. Schotten, r. W. 2.45	1 Mtr. Charmeuse r. Wolle, 130 cm br. 3.75
1 Mtr. Bettuchbiber 150 cm 1.45	1 Wochenenddecke 140/190 cm br. . 2.45	1 Mtr. Seiden-Velv bedruckt 3.75
1 Mtr. Bettbarchent federd., echtfarbig . 1.45	1 Damen-Unterrock Kunstseide platt. . 2.45	1 Mtr. Frottierstoff . . 3.75
1 Mtr. Matratzendrell 130 cm grau-weiß . 1.45	1 Damen-Schlupfer Ia Qualität 2.45	1 Pfd. Bettfedern, weiß, sehr füllkräftig . . 3.75
1 Mtr. Madras, 130 cm 1.45	1 Badetuch 100/120 . 2.45	1 Mtr. Jacquarddrell Halbleinen, 130 cm 3.75
1 Mtr. Dekorationsstoff Kunstseide 1.45	1 Pullover, ärmellos mit Bordüre 2.45	1 Künstler-Decke indanthr. 130/160 cm 3.75
1 Damen-Nachthemd . 1.45	1 Mtr. Seid-Dekorat.-Stoff 130 cm 2.45	1 Mtr. Flammerips, Ia K'Seide, indanthr. . 3.75
1 Paar Damenstrümpfe Waschs., Spitzferse 1.45	1 Stck. Tüll-Stores . . 2.45	1 Mtr. Bouclé-Läufer 3.75
1 Bade-Anzug, 2farb. 1.45	1 Mtr. Jacqu.-Möbelstoff 2.45	1 Bett-Vorlage Woll-Tapestry . . . 3.75
1 Mtr. Bodenläufer schwere Qualität . 1.45	1 Mtr. Läuferstoff 70 cm, Ia Qualität . 2.45	

5.—	7.50	10.—
1 Mtr. Woll-Georgette 100 cm mit Seide . . 5.—	1 Mtr. Mantelstoff rein Kammgarn . . 7.50	1 Mtr. Herrenstoff rein Kammgarn . . 10.—
1 Bouclé-Vorlage schwere Qualität . . 5.—	1 Mtr. Herrenstoff reine Wolle 7.50	1 Damen-Gummimantel 10.—
1 Gobelin-Tischdecke 130/160 cm . . . . 5.—	1 Tweed-Mantel für Damen 7.50	1 Kinder-Jacquard-Maltratze . . . . . 10.—
1 Pfd. weiße Federn doppelt gereinigt . . 5.—	1 Bade-Mantel . . . 7.50	1 Schlafdecke, kamelhaarfarb. Ia Qual. 150/200 . . . . . 10.—
1 Mtr. Frottierstoff 150 cm . . . . . 5.—	1 Diwan-Decke Gobelin, 135/275 . . 7.50	1 eleg. Bademantel . . 10.—

Besichtigen Sie unsere Schaufenster!

W. Boländer

Schöner Laden

am Ludwigsplatz, mit 5 Schaufenstern, mit großem Souterrain und Zentralheizung per 1. Oktober zu vermieten.
Baugeschäft Wilhelm Stober, Rüppurrerstr. 13, Tel. 87. (L9711

Laden m. 3 Zimmerwohnung

in der Wielandstraße 24, auf 1. September ds. Js. zu vermieten. Näheres durch die
Hausverwaltung der Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G. (19953)

7 Zimmer-Wohnung

in der Nähe des Hauptbahnhofs, mit Bad und sämtlichem Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. (16667)
Theodor Ruf, Kronenstraße 44, I.

6 Zimmer-Wohnung mit Etagenheizung

schöner Diele, Küche, eingebautem Bad, Speisekammer, Mädchenkammer, Keller, Vorgarten und Gemüsegartenanteil in der Schumannstraße 3, part., sofort zu vermieten. Näheres durch die: (19954)
Hausverwaltung der Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G.

Durlacher-Allee, Ecke Seubertstr., 4. Stock, ist hübsche
5 Zimmer-Wohnung
mit Bad, Küche, Mansarde und Speicherabt. auf 1. Oktober zu vermieten. (16452)
Baugeschäft Wilhelm Stober, Rüppurrerstr. 13. Tel. 87.

3 bis 4 Z.-Wohnungen

Beiertheimer-Allee und westl. Sofienstraße, schönste sonnige Wohnlage, beschl.-frei, herrschaftlich, Ct.-Zentr.-Heizg., Bad, Loggia usw., per sofort und 1. Okt. zu vermieten (von ca. 115.—ℳ an). Näheres: (B590)
Telephon Nr. 1045, Arch.-Büro.

Neubau, **Kronenstr. Nr. 18/20,** nächst dem Schloßplatz, ist eine **moderne** (B492)
3- u. 4-Zimmerwohn.
m. eingericht. Bad auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei: **Emil Breining,** Kaiserstr. 14a.

Möbl. Zimmer (gut heizbar, Oststadt), bei gut. Leuten z. verm. Preis 25 ℳ monatlich. Zu erfr. u. O 1414 an die Badische Presse.

Kaiserstraße 187, gut möbl. Zimmer sof. b. 1. Okt. zu verm. Bis 1. Sept. ohne Bezahl. Zu erfr. **Krumm,** Kaiserstraße 132, 2. Stock. (N3275)

Gut möbl. Zim. mit elektr. Licht, Bad, für einige Wochen sofort z. vm. Bahnhofstr. 38, 1. Stock. (B622)

Gut möbl. Zimm. mit sep. Eing., bill. z. vm. Kronenstr. 45, III., b. **Bolz.** (B583)

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (FS6697 **Leopoldstr. 20, 3. St.**

Büro und Lagerraum

etwa 70 qm, part. gel., mit Einfahrt, zu **mieten gesucht.** Ang. mit Preis unt. HP 9290 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

G. möbl. Zimm., el. L., m. od. oh. Pens., z. vm. **Sofienstr. 21, S. II.** (FS6698)

Mietgesuche

Laden

mit 3 Zim.-Wohnung u. groß. hell. Nebenraum, in guter Lage, per 1. April 1931 von gutem Unternehmen gesucht. Angeb. unter B19679 an Bad. Pr.

Auf 1. Oktober oder später zu mieten gesucht eine sonnige, moderne
5 Zimmer-Wohnung

1—2 Treppen hoch, mit allem Zubehör, incl. Garage, od. ein Familienhaus, Weststadtlage. Offerten m. Preisangabe unt. Nr. B19692 an die Bad. Presse erbeten.

Suche
4 od. 5 Zim.-Wohng. m. Zentral- od. Etag.-Heizung auf 1. Okt., Nov. od später z. mieten. Ang. m. Preis unt. Nr. M 1412 an die Badische Presse

Beamt. sucht geräum.
3-4 Z.-Wohnung
sofort. Ang. u. H.K. 9285 a. d. Bad Pr., Filiale Hauptpost.

3 Zim.-Wohng.

mit Bad, Mansarde, auf 1. Oktob. gesucht. Ang. unt. Nr. J 1409 an d. Badische Presse.

2 od. 3 Z.-Wohn.

(beschlagnahmefrei) in Karlsruhe od. Vorort auf 1. Oktob. gesucht. Angeb. u. Nr. M1387 an die Bad. Presse.

Jung. Ehepaar sucht
2 Zim.-Wohnung

sof. od. später zu mieten. Vordringl.-Karte vorh. Ang. u. HL9283 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Jung. kinderl. Ehep. sucht a. Sept. od. spät. eine
1 Z.-Wohng.

mit Küche. Angeb. u. H1383 an Bad. Pr.

3 Zim.-Wohnung

m. Mans. b. 95 ℳ od. 4 Zimmer-Wohnung bis 100 ℳ, im 2. od. 3 Stock der Weststadt, per 1. Novbr. gesucht. Angeb. unt. D.P.9289 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

1-2 Z.-Wohnung

von alleinsteh. Dame, part. od. 1. St., auf 1. Sept. ges. Offert. u. T1419 an Bad. Presse.

Junges Ehepaar sucht
1 Z. m. Küche

Preisangebote unter F.W. 8438 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

Abschlag
Neues Sauerkraut
eigene Fabrikation
Pfund: 15 ₰
bei 5 Pfund Pfd. 14 Pfg.
5% Rabatt
Pfankuch